

DER FALL EBERL



Eine Frage der Zeit

kicker

FC BAYERN



Star-Parade:
Erste
Härtefälle
im Sturm

kicker



Das Last-Minute-Geschäft

Die Lage bei den 18 Bundesligisten



GREGORITSCH

Das ist
heute
anders
– und
besser!



WECHSEL ZU BENFICA



Draxlers
Ziel: die WM



KARLSRUHE

Eichner erklärt
das Ab und Auf



71

1.9.2022
35. WOCH

2,20€

EINWURF

Top-Klubs müssen investieren, um **wettbewerbsfähig** zu bleiben

Die Auswirkungen der Pandemie sind auch in diesem Transfer-sommer sehr deutlich zu spüren. Extrem vielen Klubs sind wegen finanzieller Probleme die Hände gebunden. Größere Investitionen sind dort nicht möglich. Einerseits ist dies immer noch den Nachwirkungen durch weggebrochene Einnahmen in den vergangenen zwei Jahren geschuldet. Hinzu kommt, dass die Kader bei vielen Klubs sehr groß und viele Spieler mit Verträgen ausgestattet sind, die vor der Pandemie geschlossen wurden und dementsprechend vergütet sind. Die Folge waren erneut viele Leihgeschäfte. Der Markt ist nie in der Form angesprungen und insgesamt deutlich langsamer als in den Jahren vor 2020.

IM SPITZENBEREICH hat sich – wenig überraschend – dagegen wenig bis nichts verändert, da die großen Klubs immer noch Zugänge zu frischem Kapital finden. Die Lücke zum Rest geht immer weiter auf. Top-Klubs müssen investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben – Bayern, Dortmund und Leipzig gehen diesen Weg auch in der Bundesliga.

IN ENGLAND reden wir weiterhin über ganz andere Dimensionen. Das eklatante Ungleichgewicht zwischen der Premier League und dem Rest wurde einmal mehr offengelegt. Schon Ende Juli wurde dort die Marke von einer Milliarde Euro auf der Ausgabenseite geknackt, jetzt sind es fast zwei. Es ist klar ersichtlich, dass in der Premier League nicht nur die Top-Klubs investieren, sondern auch die Vereine, die nicht im internationalen Geschäft spielen, massiv aufrüsten.



Markus Krösche
Sportvorstand E. Frankfurt

Das gibt es so in keiner anderen Liga.

ANDERE MÄRKTE haben sich stattdessen verändert. In Italien wird wieder mehr auf junge, entwicklungsfähige Spieler gesetzt. Das machte es gerade für

ältere Spieler schwierig, für die mit China, Russland und der Ukraine aus unterschiedlichen Gründen weitere in den letzten Jahren gefragte Märkte weggebrochen sind.

DAS TRANSFERFENSTER sollte meiner Meinung nach früher geschlossen werden. Die großen Klubs haben aktuell die Möglichkeit, auf kurzfristige Entwicklungen zu reagieren und Leistungsträger anderer Vereine spät abzuwerben. Die Kleineren kommen am Ende der Transferperiode durch den Zeitdruck in Schwierigkeiten, noch mal zu reagieren. Das Thema hat sicherlich unterschiedliche Blickwinkel. Aus meiner Perspektive müssen die großen Ligen in Europa aber einen gemeinsamen Weg finden, dass das Transferfenster schließt, bevor der 1. Spieltag startet.

BEI DER EINTRACHT hatte die Qualifikation zur Champions League keinen Einfluss auf unsere Transferstrategie. Sicherlich war das Argument Königsklasse in den Gesprächen mit potenziellen Zugängen ein Vorteil. Dennoch haben wir die Spieler verpflichtet, die wir auch ohne die Teilnahme am europäischen Wettbewerb auf dem Radar hatten. Nichtsdestotrotz: Ohne die Qualifikation hätten wir den einen oder anderen Leistungsträger sicher abgeben müssen.

topthema



Ein paar Stunden noch, dann ist die aktuelle **TRANSFERPERIODE** beendet. Profis gingen, Profis kamen in den vergangenen Tagen, und mancher Klub schraubt bis zuletzt noch an großen Geschäften.

STUTTGART Kalajdzic weg – Nachfolger nicht in Sicht

Sosa in der Warteschleife



Dass es so spät werden würde, war Sven Mislintat ebenso klar wie die Tatsache, dass er für Sasa Kalajdzic (für 18 Millionen nach Wolverhampton) einen Nachfolger braucht. Die Suche hatte sich der VfB-Kaderplaner aber sicher reibungsloser vorgestellt. Die Zeit drängt, und der eine oder andere Sturmkandidat hat sich umorientiert. Zum Beispiel, so heißt es aus Österreich, Rasmus Höjlund (Sturm Graz), der statt beim VfB bei Atalanta Bergamo angeheuert hat. Mit dem ukrainischen Internatio-

nalen Artem Dovbyk (SC Dnipro-1) wurde ohne Abschluss gesprochen. Wie es weitergeht, ist offen. Wie die Frage, ob Borna Sosa wechselt. Der Kroatie möchte nach Bergamo, doch die Situation ist undurchsichtig. Vieles spricht für sein Bleiben. Bis Mittwoch trainierte er noch in Stuttgart. Zusammen mit Wahid Faghir, der zurück nach Dänemark will (nicht zu Kopenhagen), und Mateo Klimowicz, den u. a. Bielefeld in die 2. Liga und das Ausland locken. Wenn nicht jetzt, dann im Winter, wenn die Stürmersuche vielleicht neu startet. **GEM**

SCHALKE Zehn Millionen Euro Ablöse für Thiaw

Schröder bleibt hart



Ciao, Thiaw: Der Abschied von Malick Thiaw hat den Schalkern eine überraschend hohe Summe eingebracht. Zwar haben die Königsblauen immer von einem zweistelligen Millionenbetrag geträumt, dass Milan am Ende jedoch tatsächlich 10 Millionen Euro überweist, ist der harten Verhandlungstaktik Rouven Schröders zuzuschreiben. Der Sportdirektor holte postwendend Sepp van den Berg als Ersatz, der 20-Jährige wird für eine Saison vom FC Liverpool

ausgeliehen, ohne Kaufoption. Der Niederländer muss allerdings angesichts der heiklen Situation in der zentralen Defensive sofort funktionieren (siehe Seite 16). Eine Herkulesaufgabe dürfte bis zur letzten Sekunde der Transfer von Amine Harit werden. Schalke will ihn verkaufen, aber auch eine erneute Leihe scheint denkbar – und sogar, dass Harit bleibt. Spielen würde er für S 04 aus Kostengründen nicht mehr, das haben die Schalker immer wieder betont, bislang zumindest... **TL**

AM MONTAG IM KICKER



Sonderheft-Nachtrag

Alles zur SAISON 2022/23

Das wichtige Update zum Original: Wir ergänzen das Bundesliga-Sonderheft mit dem Nachtrag. Alle Transfers der drei höchsten Ligen, alle Fakten – am Montag kostenlos als große Beilage im Kicker.

PLUS
2. LIGA &
3. LIGA

ALLE
FAKTEN





Last-Minute-Transfers: Malick Thiaw verließ Schalke, Sasa Kalajdzic den VfB Stuttgart. Callum Hudson-Odoi ging zu Bayer, aus Robin Gosens' Wechsel wurde dagegen nichts.

Big Deals und kleine Fische

LEVERKUSEN Hudson-Odoi kommt für ein Jahr

Gosens-Leihe geplatzt



Auf den letzten Drücker wollte Bayer richtig zuschlagen: Nachdem am Dienstag die Leihe von Callum Hudson-Odoi (21, FC Chelsea) für den linken offensiven Flügel fix gemacht wurde, bemühte sich der Klub, auch Robin Gosens (28, Inter) als Linksverteidiger auszulihen. Allerdings wollte Inter eine Kaufpflicht für Bayer über mehr als 25 Millionen Euro vereinbaren. „Es gibt keine Absicht, ihn zu kaufen“, betonte Geschäftsführer Simon Rolfes am Mittwoch.

Dafür hätte Bayer Linksverteidiger Mitchel Bakker verkaufen oder in den Deal als Gosens-Ersatz integrieren müssen. Daran hatte Inter kein Interesse. Für den Fall, dass ein defensiver Mittelfeldakteur wie Charles Aranguiz den Klub noch verlässt, hat Bayer den Sechser-Markt sondiert. Doch wenn noch jemand geht, dann wohl Angreifer Paulinho (nach England?), der wie Daley Sinkgraven ein Verkaufskandidat ist. Sturm Talent Iker Bravo (17) wurde mit Kaufoption an Real Madrid verliehen, **SvN**

HERTHA Geht noch was mit Straßburg und Ajorque?

Rogel da – Piatek weg



Bei Hertha ist bis zuletzt viel Bewegung im Kader: Der Uruguayer Agustin Rogel (24) vom argentinischen Erstligisten Estudiantes de la Plata unterschrieb am Mittwoch bis 2026. Da sein Vertrag bei Estudiantes Ende Dezember ausgelaufen wäre, kostete der 1,91 Meter große Innenverteidiger nach kicker-Informationen weniger als 400 000 Euro Ablöse. Europa-Erfahrung hat er aus seiner Zeit in Russland (Samara) und Frankreich (Toulouse). Linksverteidiger Fredrik André Björkan (24,

Feyenoord) wurde verliehen. Stürmer Krzysztof Piatek (27) steht vor einer Leihe zu US Salernitana, seiner vierten Serie-A-Station (nach CFC Genua, Milan, Florenz). Stevan Jovetic und Deyovaisio Zeefuik sind Kandidaten für einen Last-Minute-Abgang. Luca Wollschläger (19) soll auf Leihbasis zu Drittligist Essen. Möglich, dass Hertha nach Piateks Abgang vorn nachlegt. Weiter im Fokus: Ludovic Ajorque (28, Straßburg). Mit ihm war sich Hertha im Juli bereits einig. Straßburg will 15 Millionen, zu viel für Hertha. **STR** ▶

ANZEIGE



UNTER DEN ONLINE-
WETTANBIETERN
DIE BELIEBTESTE
MARKE DER WELT

DORTMUND

Akanji vor Abgang, Meunier nicht



Auf der Zugangsseite hatten Sportdirektor Sebastian Kehl und sein Team die Planungen schon früh weitestgehend abgeschlossen, erst die Hodenkrebs-Erkrankung von Stürmer Sebastian Haller erforderte in Person von Anthony Modeste doch noch ein Nachrüsten nach Saisonstart.

Bei den gewünschten Abgängen allerdings stockte der Transferfluss. Für Nico Schulz, der einen gut dotierten Vertrag bis 2024 besitzt, sportlich aber keine Perspektive hat, fand der BVB keinen Abnehmer, zumal in einer Phase, in der gegen den Linksverteidiger ein Ermittlungsverfahren läuft. Bei Abwehrspieler Manuel Akanji, der eine Verlängerung seines bis 2024 laufenden Kontrakts ablehnte, dürfte sich auf den letzten Metern doch noch etwas tun, der Wechsel zu Manchester City steht unmittelbar bevor.

Für Thomas Meunier lag bis Mittwochnachmittag trotz einiger Gerüchte dagegen kein Angebot vor. Der BVB würde den Rechtsverteidiger gerne behalten. pak

LEIPZIG

Diallo kommt, Moriba wieder weg



Last-Minute-Transfers haben bei RB Leipzig gewissermaßen Tradition: Im Vorjahr verpflichtete man auf den letzten Drücker für 16 Millionen Euro vom FC Barcelona Mittelfeldspieler Ilaix Moriba (19). Das vermeintliche Wunderkind entpuppte sich allerdings eher als Problemfall, wurde deshalb im Winter nach Valencia ausgeliehen. Der Plan einer erneuten Ausleihe drohte am Mittwoch mangels geeignetem Abnehmer zu scheitern. Doch dann die plötzliche Wende – Valencia meldete sich auf den letzten Drücker. In Leipzig herrschte ohnehin ein Überangebot an Mittelfeldspielern.

Den nach der Langzeitverletzung von Lukas Klostermann vakanten Verteidigerposten besetzt wohl Abdou Diallo (26). Der Senegalese, einst für Mainz und Dortmund aktiv, stand in Paris (Vertrag bis 2024) auf dem Abstellgleis. Leipzig verständigte sich mit PSG auf eine Leihe mit Kaufoption, die bei 20 Millionen Euro liegen soll. Auch Benfica Lissabon hatte um Diallo geworben. oha

MÖNCHENGLADBACH

Virkus tüftelt am Weigl-Deal



Auf den letzten Metern erst ist Borussia auf dem Transfermarkt so richtig aktiv. Nach dem Deal mit Nathan Ngoumou aus Toulouse wartet in den letzten Stunden weiter knifflige Arbeit auf Manager Roland Virkus. Schon seit geraumer Zeit arbeitet Borussia daran, den Ex-Dortmunder Julian Weigl in die Bundesliga zurückzuholen. Die Verhandlungen mit Benfica Lissabon über den Mittelfeldspieler sind weit gediehen, Gladbach strebt eine Leihe mit Kaufoption an für den Ballverteiler, der am Wochenende schon nicht mehr zu Benficas Spieltagskader gehörte.

Über viele mögliche Abgänge wurde schon länger spekuliert, nun taucht ein neuer Name in den Gedankenspielen auf. OGC Nizza bemüht sich intensiv um Innenverteidiger Nico Elvedi; zudem wird der Schweizer auch von West Ham umworben. Tendenz: Borussia würde den Abwehrspieler, der 2015 an den Niederrhein gekommen und stets Stammspieler war, bei einem passenden Angebot ziehen lassen. obi

AUGSBURG

Berisha ist da, Pepi verliehen



Es ist noch zu früh, um Ricardo Pepi als teuerstes Missverständnis in der Geschichte des FC Augsburg abzustempeln. Gut angelegte 16 Millionen Euro sehen trotzdem anders aus.

Nach nur einem halben Jahr und ohne Bundesliga-Tor wird der 19-Jährige für ein Jahr in die Eredivisie zum FC Groningen verliehen. Seinen Kaderplatz nimmt U-21-Europameister Mergim Berisha ein. Am Mittwochmorgen verkündete der FCA, dass Berisha mit Kaufoption von Fenerbahce ausgeliehen wurde und künftig mit der Rückennummer 11 aufläuft. Der 24-Jährige bringt Champions-League-Erfahrung mit und soll für dringende benötigte Torgefahr sorgen.

Kommt neben Berisha noch ein Stürmer? Eigentlich steht nach dem langfristigen Ausfall von Felix Uduokhai ein Verteidiger auf der Liste, nach wie vor beschäftigt sich der FCA jedoch mit dem Ukrainer Artem Dovbyk (25) vom FC Dnipro, allerdings gestalten sich die Transfermodalitäten als komplex. mkr

WECHSELFRISTEN

Belgien und die Türkei noch offen

In den Niederlanden, in Österreich und in der Schweiz war schon am Mittwoch Schluss. In England, Frankreich, Italien und Spanien – um die wichtigsten Länder zu nennen – wird das Transferfenster wie in Deutschland an diesem Donnerstag geschlossen. Alles dicht ist damit in Europa allerdings nicht: In Belgien sind Wechsel noch bis zum 6. September möglich, und auch in der Türkei geht noch was: Dort können die Klubs sich immerhin noch bis zum 8. September mit neuen Leuten verstärken.

WIR WOLLTEN'S WISSEN



Wie lange sollte das Transferfenster im deutschen Profi-Fußball geöffnet sein?

Die komplette Saison	7,6 %
Bis 31. Januar durchgehend	1,8 %
Bis 1. September	5,5 %
Bis zum 1. Spieltag	61,3 %
Wie aktuell in zwei Perioden	23,7 %

91 162 Teilnehmer www.kicker.de

PRO & CONTRA



Moritz Kreiling
Redakteur



Thimo Müller
Leiter Südwest-Redaktion

Mit Beginn der Saison sollte die Transferperiode abgeschlossen sein

Pro: Die aktuelle Regelung ist eine Wettbewerbsverzerrung zugunsten der finanzkräftigen Klubs. Die Kleinen verlieren spät ihre Leistungsträger, dann drängt die Zeit, und mögliche Alternativen sind längst anderswo unter Vertrag oder nur zu überhöhten Preisen zu haben. Mit dem ersten Spieltag sollte der Verein im Fokus stehen und nicht die eigene Karriereplanung. Unkollegiale Aktionen wie von Filip Kostic, der 2021 während der laufenden Saison streikte, oder jüngst Sasa Kalajdzic, der sich nicht imstande fühlte zu spielen, gehören automatisch der Vergangenheit an. Und die Fans könnten sich wieder sicher sein, dass das frisch gekaufte Trikot ihres Lieblingsspielers auch auf dem Rasen noch getragen wird. Ein Alleingang der Bundesliga wäre aber fatal – es würde ein Ausverkauf drohen, ohne selbst nachlegen zu können. Es muss daher eine gemeinsame Lösung der Top-5-Ligen in Europa her.

Contra: Viele Länder starten traditionell zu unterschiedlichen Zeitpunkten – welcher „Saisonbeginn“ sollte also überhaupt maßgeblich sein? Ein gemeinsamer Stichtag für die europäischen Topligen ist aber unstrittig sinnvoll. Außerdem wissen etliche Klubs erst nach der Quali Ende August, mit welchen Einnahmen aus internationalen Wettbewerben sie planen dürfen. Könnten sie dann nicht mehr reagieren, müssten sie vorab riskanter einkaufen. Oder auf Verstärkung verzichten, die nötig wäre, um im erreichten Wettbewerb zu bestehen. Ein früheres Fristende würde also kleinere, finanzschwächere Klubs benachteiligen. Auch wäre die Ausleihe von Talenten, die den Sprung noch nicht ganz schaffen, nach Saisonstart unmöglich – ein Rückschlag für die Ausbildung. Dabei ist es ja nicht verboten, die Hausaufgaben früh zu erledigen. Gefragt ist gutes Management statt strenger Marktregulierung.

FRANKFURT

Kommt noch ein Verteidiger?

 Reservist Ajdin Hrustic (26) ist auf dem Sprung zu Hellas Verona. Die Einsatzchancen des Mittelfeldspielers hatten sich mit der Verpflichtung von Eric Junior Dina Ebimbe (21, PSG) weiter verschlechtert. Hrustic zieht auch deshalb weiter, um seine WM-Teilnahme mit Australien nicht zu gefährden. Daichi Kamada bleibt dagegen, obwohl er sich mit Benfica bereits über einen Wechsel einig war und am Montag nach Lissabon fliegen sollte. Doch Coach Oliver Glasner stimmte den Offensivspieler noch vor der Partie in Bremen (4:3) um.

Spannend bleibt die Frage, ob noch ein Rechtsverteidiger kommt. Aktuell spielt Sechser Kristijan Jakic rechts in der Viererkette. Der Kroatie macht das ordentlich, genügt aber nicht höchsten Ansprüchen. **JF**

WOLFSBURG

Das Fragezeichen hinter Kruse

 Die Kaderverkleinerung steht auf den letzten Metern dieser Transferperiode im Wolfsburger Vordergrund. Montag (Bartosz Bialek wurde ohne Kaufoption an Vitesse Arnhem verliehen) und Dienstag (Renato Steffen wechselt für 700 000 Euro zum FC Lugano) kam der VfL dabei schon ein gutes Stück voran. Weitere Spieler dürften gehen: Aster Vranckx, der nicht die erhofften Entwicklungsschritte gemacht hat und sich mit einer Reservistenrolle nur schwer anfreunden kann, steht vor einer Leihe zum AC Mailand. Auch Josip Brekalo und Jerome Roussillon dürfen gehen, an offiziellen Anfragen mangelte es jedoch bislang. Das größte Fragezeichen liefert Max Kruse, der mit seiner Rolle unzufrieden ist – und den der VfL wohl ebenfalls ziehen lassen würde. **hie**



Foto: picture-alliance

Abgang auf den letzten Drücker? Die Zukunft von Max Kruse scheint weiterhin offen.

KÖLN

FC reagiert auf die Verletzungen

 Eigentlich passte ja alles – bis zum vergangenen Sonntag. Da verletzten sich nacheinander Chabot, Schmitz, Martel und Olesen. Die Zurückhaltung am Transfermarkt wich hektischer Betriebsamkeit. Abgegeben wurden Ehizibue (Udinese Calcio), Leihspieler Arrey-Mbi (Hannover) und Hauptmann, der ohne Ablöse nach Dresden wechselt. Kommen sollen ein Innenverteidiger und ein Rechtsverteidiger – mindestens. Möglicherweise auch noch einer für das zentrale Mittelfeld. **FLU**

BOCHUM

Kunde Malong bleibt in Piräus

 Angedacht war, noch einen Mittelfeldspieler zu holen, doch das Thema hat sich erledigt, weil Wunschkandidat Pierre Kunde Malong (früher FSV Mainz 05) nun doch bei Olympiakos Piräus bleibt. Stürmer Silvere Ganvoula sollte eigentlich abgegeben werden, allerdings traf kein überzeugendes Angebot ein. Auf den letzten Drücker ergab sich doch noch Bedarf durch die Schulter-OP von Paul Grave, dritter Torwart beim VfL. Ein (erfahrener) Keeper soll daher noch verpflichtet werden. **obi**

UNION

Noch ein paar Wackelkandidaten

 Laut Oliver Ruhnert, Geschäftsführer Profifußball, sind keine Neuzugänge mehr geplant. Außer „wenn sich noch jemand verändern will und wir dann zu wenig Spieler auf den einzelnen Positionen haben, müsste man sich nochmals Gedanken machen“, sagte der 50-Jährige. Dagegen könnten Akteure, die bislang wenig Spielzeit bekommen haben, den Verein noch verlassen. Wackelkandidaten sind dafür unter anderem Kevin Möhwald, Tymoteusz Puchacz und Rick van Drongelen. **kli**

MÜNCHEN

Erfüllte Wünsche dank Einnahmen

 Joshua Zirkzees Wechsel nach Bologna war die letzte Aktivität in diesem Transferommer, sofern für Bouna Sarr kein Last-Minute-Angebot eintrifft. Mit Mané, de Ligt, Gravenberch, Mazraoui und Tel konnten alle Wunschtransfers realisiert (137 Millionen Euro) und mit Lewandowski, Nianzou, Roca, Zirkzee, Chris und Omar Richards die nötigen Einnahmen (106 Millionen Euro) generiert werden. Die ablösefrei gewechselten Niklas Süle und Corentin Tolisso sind schon beinahe vergessen. **G.H.**

HOFFENHEIM

Posch zieht es zum FC Bologna

 Mit Stefan Posch verabschiedet sich wohl ein Wechselkandidat. Der Innenverteidiger steht vor einer Leihe zum FC Bologna, deren Modalitäten einen Kauf nach sich ziehen können. Für Melayro Bogarde suchen Agent und TSG noch eine sinnvolle Leihstation, damit der Niederländer zu Spielpraxis kommt. Ob der Verletzung Ihlas Bebous könnte es sein, dass auf den letzten Drücker ein Leih-Angreifer kommt. Den vom FC Kopenhagen umworbenen Jacob Bruun Larsen wird die TSG nicht abgeben. **BH**

MAINZ

Lucoqui noch im Schaufenster

 Die Einkäufe sind längst für abgeschlossen erklärt. Abgänge von Spielern aus der zweiten Reihe bleiben möglich. Im Fall Issah Abass gelang am Mittwoch die erhoffte Vertragsauflösung. Verkaufen würde man gerne Linksverteidiger Anderson Lucoqui, dessen Transfer nach Hannover vor Wochen im letzten Moment platzte. Kein realistisches Thema mehr ist ein Wechsel des lange umworbenen Keepers Finn Dahmen, zumal die 05er kurzfristig Ersatz als Nummer 2 holen müssten. **tm**

FREIBURG

Bislang standhaft bei Talent Schade

 Nishan Burkart (22, einziger Profi-Einsatz im April 2021) wurde nach Winterthur verliehen. Mit den übrigen 28 Akteuren wollen die Chefs die Zeit bis zum Winter gehen – sind jedoch auch nicht vor unmoralischen englischen Angeboten gefeit. Brentfords Offerte von über 20 Millionen Euro änderte bisher nichts am Plan, das auch von anderen Premiere-League-Klubs umworbene Top-Talent Kevin Schade (20) zu halten. Auch für Roland Sallai müsste Außergewöhnliches geboten werden. **MK, CSL**

BREMEN

Sind die Mittel ausgeschöpft?

 Der letzte Neuzugang wurde bereits Mitte Juli verpflichtet, seitdem gilt die Kaderplanung, mal abgesehen von Ausleihen, eigentlich als abgeschlossen. Oder? Gerade nach dem 3:4 gegen Frankfurt kam das Thema Transfers noch mal auf, zumindest im Umfeld. Reicht das Spielermaterial für die Bundesliga, gerade im defensiven Mittelfeld? Zwar seien die finanziellen Mittel weitgehend ausgeschöpft – doch ganz ausschließen wollte man es am Mittwoch dann nicht, dass noch etwas passiert. **tü**

BUNDESLIGA

Tore	Punkte	Platz	Verein	SP							zu Hause							auswärts						
				S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	
:			1. Bayern München (M)	4	3	1	0	16:2	+14	10	2	1	1	0	3:1	+2	4	2	2	0	0	13:1	+12	6
:			2. 1. FC Union Berlin	4	3	1	0	11:3	+8	10	2	2	0	0	5:2	+3	6	2	1	1	0	6:1	+5	4
:			3. SC Freiburg	4	3	0	1	7:3	+4	9	2	1	0	1	2:3	-1	3	2	2	0	0	5:0	+5	6
:			4. TSG Hoffenheim	4	3	0	1	8:5	+3	9	2	2	0	0	4:2	+2	6	2	1	0	1	4:3	+1	3
:			5. Borussia Dortmund	4	3	0	1	7:4	+3	9	2	1	0	1	3:3	0	3	2	2	0	0	4:1	+3	6
:			6. Bor. Mönchengladbach	4	2	2	0	7:4	+3	8	2	2	0	0	4:1	+3	6	2	0	2	0	3:3	0	2
:			7. 1. FSV Mainz 05	4	2	1	1	4:5	-1	7	2	0	1	1	0:3	-3	1	2	2	0	0	4:2	+2	6
:			8. 1. FC Köln	4	1	3	0	6:4	+2	6	2	1	1	0	3:1	+2	4	2	0	2	0	3:3	0	2
:			9. RB Leipzig (P)	4	1	2	1	6:5	+1	5	2	1	1	0	4:2	+2	4	2	0	1	1	2:3	-1	1
:			10. Werder Bremen (N)	4	1	2	1	10:10	0	5	2	0	1	1	5:6	-1	1	2	1	1	0	5:4	+1	4
:			11. Eintracht Frankfurt	4	1	2	1	7:11	-4	5	2	0	1	1	2:7	-5	1	2	1	1	0	5:4	+1	4
:			12. VfB Stuttgart	4	0	3	1	3:4	-1	3	2	0	1	1	1:2	-1	1	2	0	2	0	2:2	0	2
:			13. Bayer 04 Leverkusen	4	1	0	3	4:6	-2	3	2	0	0	2	1:5	-4	0	2	1	0	1	3:1	+2	3
:			14. FC Augsburg	4	1	0	3	3:8	-5	3	2	0	0	2	1:6	-5	0	2	1	0	1	2:2	0	3
:			15. VfL Wolfsburg	4	0	2	2	2:6	-4	2	2	0	2	0	2:2	0	2	2	0	0	2	0:4	-4	0
:			16. FC Schalke 04 (N)	4	0	2	2	4:11	-7	2	2	0	1	1	3:8	-5	1	2	0	1	1	1:3	-2	1
:			17. Hertha BSC	4	0	1	3	2:6	-4	1	2	0	1	1	1:2	-1	1	2	0	0	2	1:4	-3	0
:			18. VfL Bochum	4	0	0	4	3:13	-10	0	2	0	0	2	1:9	-8	0	2	0	0	2	2:4	-2	0

5. SPIELTAG
2. - 4. 9.2022

Borussia Dortmund - TSG Hoffenheim Freitag, 20.30 Uhr	:
Bayer 04 Leverkusen - SC Freiburg Samstag, 15.30 Uhr	:
1. FC Union Berlin - Bayern München Samstag, 15.30 Uhr	:
VfL Wolfsburg - 1. FC Köln Samstag, 15.30 Uhr	:
VfL Bochum - Werder Bremen Samstag, 15.30 Uhr	:
VfB Stuttgart - FC Schalke 04 Samstag, 15.30 Uhr	:
Eintracht Frankfurt - RB Leipzig Samstag, 18.30 Uhr	:
FC Augsburg - Hertha BSC Sonntag, 15.30 Uhr	:
Bor. Mönchengladbach - 1. FSV Mainz 05 Sonntag, 17.30 Uhr	:

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
4	Becker (Union)
4	Nkunku (Leipzig)
3	Füllkrug (Bremen)
3	Grifo (Freiburg)
3	Onisiwo (Mainz)
3	Thuram (Gladbach)
3	Mané (München)
3	Musiala (München)
3	Bülter (Schalke)

SCORER

Punkte	Spieler	Tore + Vorarbeiten
6	Becker (Union)	4+2
5	Müller (München)	1+4
4	Siebatcheu (Union)	2+2
4	Kamada (Frankfurt)	2+2
4	Kolo Muani (Frankfurt)	2+2
4	Kramaric (Hoffenheim)	1+3
4	Nkunku (Leipzig)	4+0
4	Thuram (Gladbach)	3+1
4	Coman (München)	1+3
4	Gnabry (München)	2+2
4	Musiala (München)	3+1

SPERREN

- ROTE KARTEN**
Pfeiffer (VfB Stuttgart) für 3 Spiele
- GELB-ROTE KARTEN**
Für das nächste Spiel gesperrt:
Bakker (Bayer 04 Leverkusen)
Hincapie (Bayer 04 Leverkusen)

SAISON 2022/23

	Augsburg	Union	Hertha	Bochum	Bremen	Dortmund	Frankfurt	Freiburg	Hoffenheim	Köln	Leipzig	Leverkusen	Mainz	M'gladbach	München	Schalke	Stuttgart	Wolfsburg
FC Augsburg	6.5.	4.9.	12.11.	4.3.	20.5.	5.11.	0:4	18.2.	8.4.	22.10.	4.2.	1:2	25.1.	17.9.	18.3.	22.4.	8.10.	
1. FC Union Berlin	9.11.		3:1	15.4.	27.5.	15.10.	18.3.	13.5.	21.1.	4.3.	2:1	29.4.	4.2.	29.10.	3.9.	18.2.	1.4.	18.9.
Hertha BSC	25.2.	28.1.		20.5.	22.4.	0:1	1:1	8.10.	1.10.	12.11.	8.4.	10.9.	11.3.	11.2.	5.11.	22.10.	6.5.	25.1.
VfL Bochum	13.5.	22.10.	21.1.		3.9.	29.4.	8.10.	18.2.	4.2.	18.9.	18.3.	27.5.	1:2	9.11.	0:7	4.3.	8.4.	22.4.
Werder Bremen	9.9.	25.1.	29.10.	25.2.		11.2.	3:4	15.4.	1.4.	20.5.	12.11.	11.3.	15.10.	1.10.	6.5.	5.11.	2:2	28.1.
Borussia Dortmund	21.1.	8.4.	18.2.	5.11.	2:3		22.4.	4.2.	2.9.	18.3.	4.3.	1:0	27.5.	13.5.	8.10.	17.9.	22.10.	6.5.
Eintracht Frankfurt	29.4.	1.10.	4.2.	1.4.	18.2.	29.10.		27.5.	9.11.	1:1	3.9.	15.10.	13.5.	15.4.	1:6	21.1.	11.3.	10.9.
SC Freiburg	28.1.	12.11.	1.4.	1:0	22.10.	1:3	25.1.		11.3.	5.11.	6.5.	25.2.	1.10.	11.9.	8.4.	22.4.	11.2.	20.5.
TSG Hoffenheim	1:0	20.5.	18.3.	3:2	8.10.	25.2.	6.5.	18.9.		22.4.	5.11.	11.2.	10.9.	28.1.	22.10.	8.4.	25.1.	12.11.
1. FC Köln	15.10.	11.9.	13.5.	11.3.	21.1.	1.10.	11.2.	29.4.	29.10.		4.2.	9.11.	15.4.	1.4.	27.5.	3:1	0:0	25.2.
RB Leipzig	15.4.	11.2.	15.10.	1.10.	13.5.	10.9.	25.2.	9.11.	29.4.	2:2		29.10.	1.4.	11.3.	21.1.	27.5.	28.1.	2:0
Bayer 04 Leverkusen	1:2	5.11.	4.3.	25.1.	17.9.	28.1.	8.4.	3.9.	0:3	6.5.	22.4.		18.2.	20.5.	18.3.	8.10.	12.11.	22.10.
1. FSV Mainz 05	11.2.	0:0	16.9.	28.1.	8.4.	25.1.	12.11.	18.3.	4.3.	22.10.	8.10.	0:3		25.2.	22.4.	6.5.	20.5.	5.11.
Bor. Mönchengladbach	27.5.	22.4.	1:0	6.5.	18.3.	12.11.	22.10.	4.3.	3:1	8.10.	17.9.	21.1.	4.9.		18.2.	4.2.	5.11.	8.4.
Bayern München	11.3.	25.2.	29.4.	11.2.	9.11.	1.4.	28.1.	15.10.	15.4.	25.1.	20.5.	1.10.	29.10.	1:1		13.5.	10.9.	2:0
FC Schalke 04	1.10.	1:6	15.4.	10.9.	29.4.	11.3.	20.5.	29.10.	15.10.	28.1.	25.1.	1.4.	9.11.	2:2	12.11.		25.2.	11.2.
VfB Stuttgart	29.10.	8.10.	9.11.	15.10.	4.2.	15.4.	17.9.	0:1	27.5.	18.2.	1:1	13.5.	21.1.	29.4.	4.3.	3.9.		18.3.
VfL Wolfsburg	1.4.	11.3.	27.5.	29.10.	2:2	9.11.	4.3.	21.1.	13.5.	3.9.	18.2.	15.4.	29.4.	15.10.	4.2.	0:0	1.10.	

Aus der waagrechten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.

ERGEBNISDIENST

Unter Telefon (0137) 82 23 32 21 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61/Min./Festnetz)

GUT ZU WISSEN

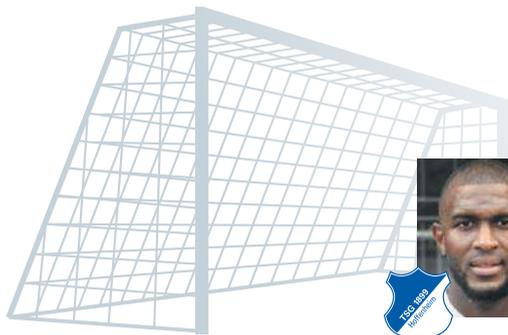
VOR DEM
5. SPIELTAG



Baumann und die gute Null

Wie auch Rüdiger Vollborn und Rudi Kargus wahrte Oliver Baumann in seiner Bundesligakarriere 99 **WEISSE WESTEN**. Mit seinem nächsten Zu-null-Spiel kann er nun nicht nur ein besonderes Jubiläum feiern, sondern auch mit Toni Schumacher

gleichziehen, der mit 100 weißen Westen auf Platz 16 liegt. Rekordhalter ist Manuel Neuer, der 214-mal seinen Kasten sauber hielt, wenn er 90 Minuten auf dem Feld stand, und der einzige aktuelle Keeper ist, der den TSG-Keeper toppt.



Unter den aktuellen Bundesligaprofis traf noch keiner gegen alle Teams, die aktuell im Oberhaus vertreten sind. Zwei könnten jedoch an diesem Wochenende die Liste vollmachen: **ANTHONY MODESTE** trifft auf seinen Ex-Klub Hoffenheim, gegen den er in acht Anläufen noch ohne Torerfolg ist, **SERGE GNABRY** auf Union, gegen das er in fünf Anläufen glücklos blieb.

Bremen ist die erste Mannschaft, die an den ersten vier Spieltagen stets mindestens

ZWEI TORE selbst erzielte, aber auch jeweils mindestens zwei Gegentore kassierte. Saisonübergreifend hat Werder eine solche Serie im Oberhaus sogar schon seit fünf Spielen und

kann nun den Bundesligarekord von Kaiserslautern einstellen. Die Pfälzer hatten 1983 als einzige Mannschaft eine Serie von sechs Partien am Stück mit je mindestens zwei Toren und Gegentoren.



Von den 56 Vereinen, die bislang im Oberhaus spielten, standen 33 schon mal auf Rang 1. Von den aktuellen Bundesligisten durften nur **AUGSBURG** und **UNION** den Platz an der Sonne noch nicht genießen. Die Berliner könnten nun mit einem Sieg im Spitzenspiel gegen den FC Bayern erstmals nach einem Spieltag von oben grüßen.

ANZEIGE
**One Love.
Mainz, nach
dem Spiel sind
wir wieder
gute Freunde.**

Die besten Quoten* auf:
Borussia M'gladbach –
FSV Mainz

1: **2.15**

X: **3.65**

2: **3.20**

**Jetzt wetten
auf interwetten.de**



**inter
wetten**

*Quotenänderungen vorbehalten.

interwetten.de/bmg-bonus
18+, Glücksspiel kann süchtig machen.
Hilfe unter www.bzga.de, Sportwetten

JANIK HABERER (28) hat sich bei Union auf Antrieb einen Stammplatz erkämpft. Er verrät, warum Köpenick für ihn jetzt schon eine Art Wohlfühloase ist.



Beim SC Freiburg war Janik Haberer in der zurückliegenden Spielzeit aufgrund der wenigen Einsätze nicht mehr glücklich. Beim 1. FC Union Berlin scheint der Mittelfeldakteur die Freude am Fußball nun wiedererlangt zu haben. In allen Pflichtspielen stand er bislang in der Startelf, erzielte jüngst beim 6:1 über Schalke 04 seinen ersten Treffer für die Köpenicker. Haberer erklärt, warum Union derzeit so erfolgreich ist, und schildert auch, warum er in Freiburg nur noch zweite Wahl war.

Herr Haberer, Union Berlin ist aktuell das Überraschungsteam der Bundesliga. Saisonübergreifend gingen die vergangenen elf Spiele nicht verloren. Was macht Union momentan so stark, warum sind Sie so schwierig zu schlagen?

Wir lassen defensiv wenig zu, und offensiv sind wir sehr effizient.

**UNION BERLIN -
BAYERN MÜNCHEN**
SAMSTAG, 15.30 UHR



Nur Union ist saisonübergreifend seit elf Spielen ohne Niederlage. Diese Serie ist Klubrekord. Die letzte Niederlage war das 0:4 bei den Bayern im März dieses Jahres.



Formstark: Mit Sheraldo Becker (Foto) und Thomas Müller treffen im Spitzenspiel auch die beiden Topscorer dieser Saison aufeinander. Der Union-Profi verzeichnete vier Tore und zwei Vorlagen, der Bayern-Profi ein Tor und vier Vorlagen.

Bisherige Bilanz dieser Paarung



„Gute Jungs und eine gute Kabine“

Die Umschaltmomente nutzen wir eiskalt. Wir agieren aus einer guten Ordnung heraus und versuchen nach dem Ballgewinn, schnell ins letzte Drittel zu kommen. Genau das ist das Spiel von Union Berlin. Der breite Kader ist ebenfalls sehr wichtig. Man sieht, dass es in der Kabine stimmt. Jeder Spieler hat das Gefühl, gebraucht zu werden.

Auch Ihr Ex-Verein SC Freiburg hat einen ordentlichen Start in die Saison hingelegt. Inwiefern unterscheiden sich die beiden Vereine voneinander? Wie in Freiburg ist das hier auch ein eingeschwoener Haufen, das ist schon eine Menge wert. Zudem sind beide Trainer total ehrgeizig. Die Bedingungen sind relativ ähnlich. Hier bei Union geht es darum, schnellstmöglich 40 Punkte zu holen. Das war in Freiburg seit meiner Ankunft das gleiche Ziel. Natürlich hat sich der Verein weiterentwickelt und nun andere Ambitionen. Trotzdem gibt es schon viele Gemeinsamkeiten. **Und vom Spielstil her?**

In Freiburg wird ein anderes System ausgeübt. Das Spiel ist mehr auf den Ballbesitz ausgelegt. Hier geht es darum, kompakt zu stehen und schnell nach vorne zu kombinieren. Aber wir wollen in Zukunft mehr den Ball haben, dahingehend müssen wir uns noch weiterentwickeln.

In den vergangenen anderthalb Jahren wurden Sie beim SC Freiburg nur noch selten eingesetzt. Woran lag es Ihrer Meinung nach?

Ich glaube, dass die Mannschaft gut funktioniert hat und Christian

Streich deswegen nur wenig Grund hatte, die Aufstellung zu ändern. Wir haben mit einer Doppelsechs begonnen. Nicolas Höfler spielt in Freiburg immer, drei Spieler haben daher um eine Position gekämpft. Deswegen waren die Einsatzzeiten eher gering.

Das war dann auch der Grund, weshalb Sie den SC Freiburg verlassen haben? Definitiv. Es war nach der Hinrunde schon abzusehen, dass ich mich

„Wir sind jetzt hungrig, noch weitere Punkte zu holen.“

wahrscheinlich verändern möchte. Meine Kontrahenten haben vom Trainer mehr Einsatzzeiten bekommen. Von daher habe ich mich dazu entschieden, dass ich nach sechs Jahren eine neue Herausforderung suchen möchte.

Es lagen nach der Saison einige Angebote vor. Warum haben Sie sich schließlich für Union Berlin entschieden?

Ich habe ich mit den Verantwortlichen viele gute Gespräche geführt. Urs Fischer hat mir aufgezeigt, auf welcher Position er mich sieht, wo ich noch Verbesserungspotenzial habe. Es kamen viele Dinge zusammen, sodass ich schließlich gesagt habe: Hier möchte ich Fußball spielen. **Den Wechsel dürften Sie bislang nicht betreut haben. Was braucht es, damit Sie sich wohlfühlen?**

Gute Jungs und eine gute Kabine. Der Fokus sollte auf dem Fußball liegen. Aber es kommt in diesem Geschäft nicht so oft vor, dass man viele gute Freunde hat. Hier hast du das Gefühl, dass die Mitspieler dir das gönnen, wenn du auf dem Platz stehst. Und wenn du eben nicht spielst, gönnt du das den anderen Jungs. Das ist eine wichtige Eigenschaft, um in der Bundesliga erfolgreich zu sein. **Bei Union füllen Sie im zentralen Mittelfeld eine offensivere Rolle aus, tauchen unter anderem wieder häufiger im letzten Drittel auf. Wie gefällt Ihnen die Auslegung der Position?**

Über die Jahre bin ich immer weiter eine Position zurückgeschoben worden. In der Jugend und in meinen ersten Jahren in der Bundesliga habe ich oft als Stürmer und auf der Zehn agiert. Von daher habe ich eine gewisse Torgefährlichkeit, die will ich auch jetzt wieder auf den Platz bringen. Hier auf der Doppelacht ist es ein bisschen einfacher als auf der Doppelsechs, wo du oft abkippen und vor der Kette sichern musst. Hier wird verlangt, dass du tiefe Läufe machst und torgefährlich wirst.

Als Saisonziel wurde erneut der Klassenerhalt ausgegeben. Muss Union Berlin nicht langsam ambitionierter denken nach den erfolgreichen vergangenen drei Jahren?

Wir sollten schon in Schritten denken, auch von Spiel zu Spiel. Die ersten Partien haben uns Selbstvertrauen gegeben. Wir sind hungrig, weitere Punkte zu holen. Allerdings ist es wichtig – auch aufgrund der



Foto: Koch

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Union 67.50 €	Bayern 13.50 €
------------------	-------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Dreifachbelastung –, dass wir bescheiden bleiben. Über allem steht, in der Liga zu bleiben.

Jetzt steht der Verein mit zehn Punkten nach vier Spielen auf Rang 2. Wozu ist Union in dieser Saison in der Lage?

Wenn wir in jedem Spiel das Maximum herausholen, können wir uns im guten Mittelfeld bewegen. Da sehen wir uns auch selbst. Alles andere nach oben wäre gesponnen. Es gibt einen großen Pool an Mannschaften, die zwischen Platz 10 und 18 mitschwimmen.

Am Samstag steht das Spitzenspiel gegen den FC Bayern München an. Borussia Mönchengladbach hatte Torhüter Yann Sommer, was hat Union nun entgegenzusetzen?

Wir können es uns nicht leisten, so viele Chancen zuzulassen. Das geht dann nicht gut aus für uns. Wir müssen unsere Tugenden auf den Platz bringen, wir müssen eklig sein, kompakt stehen und unsere wenigen Umschaltmomente nutzen. Wenn wir

das auf den Platz bringen und Bayern eventuell einen nicht ganz so guten Tag erwischt, können wir zu

Hause punkten. Aber wir wissen, wie sie momentan drauf sind.

Robert Lewandowski hat die Bayern verlassen. Dafür wurden unter anderem Sadio Mané und Matthijs de Ligt verpflichtet. Schätzen Sie den Kader stärker ein als in der Vorsaison?

Es ist nicht mehr alles auf Lewandowski ausgelegt, sondern die Last wird auf mehrere Schultern verteilt. Sie sind unberechenbar. Als neutraler Beobachter macht es Spaß, den Bayern zuzuschauen. Aber wenn man weiß, dass sie nach Berlin kommen, hat man zwar keine Angst, aber eine Menge Respekt.

INTERVIEW: JANNIS KLIMBURG

FRAGE DER WOCHE



Union gegen Bayern – wie geht's aus?

Sieg Union	26,0%
Unentschieden	17,5%
Sieg Bayern	56,5%

35 082 Teilnehmer www.kicker.de

MÜNCHEN Das Standing der Offensivkräfte

Kein Zweifel bei Müller, Erwartungen bei Mané



Die Offensive ist nach dem Abschied von Robert Lewandowski das beherrschende Thema beim Rekordmeister. Schaffen es die Münchner, die Lücke zu schließen, die der Weltfußballer hinterlassen hat? Falls ja: wie?

Chefcoach Julian Nagelsmann, wenn gleich im Trainerteam ein neuer Stößturm gewünscht war, veränderte das System auf 4-2-2-2. Des Rätsels Lösung heißt: zwei falsche statt einem echten Neuner. Und nach wie vor vier Positionen im Angriff, nur anders formiert, für sechs Spieler. Vor dem Duell bei Union Berlin steht diese Sechsergruppe erstmals fit zur Verfügung – Nagelsmann muss also erste Härtefälle moderieren.

Sadio Mané, der Stareinkauf des Sommers, hat sich rapide und klasse eingefügt. Aufgefallen ist der 30-Jährige zuletzt jedoch vor allem wegen seiner aberkannten Tore. Zwei waren es schon im Test bei DC United; weitere sechs kamen in sechs Pflichtspielen hinzu. Beim FC Bayern wird diese Serie als Pechsträhne gewertet. Nichtsdestotrotz, so sagen Insider, könne sich der Senegalese noch deutlich steigern. Als neues Aushängeschild ist er ohnehin gesetzt.

Genau wie **Thomas Müller**. Der Vizekapitän ist ein unangefochtener Teil der Startelf. In höchsten Tönen werden beim FC Bayern seine Spielintelligenz, seine Übersicht und Führungspersönlichkeit gelobt. Der 32-Jährige fungiert als Organisator im letzten Drittel. Wie er dirigiert und kommuniziert, schätzt das Trainerteam. Müller ist neben Joshua Kimmich, dem verlängerten Arm von Nagelsmann im Mittelfeldzentrum, der zweite direkte Ansprechpartner.

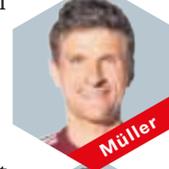
Kingsley Coman hingegen ist das unberechenbarste Instrument dieser Münchner Kapelle. Seit Jahresbeginn ist er weitgehend fit, war schon in der Vorsaison neben Lewandowski der gefährlichste Mann in der Bayern-Offensive. Nun hat er nochmals zugelegt.

An ihm führt, wohl wissend, dass seine Belastung sehr sensibel gesteuert werden muss, kein Weg vorbei.

Ebenso könne man **Jamal Musiala** in seiner derzeitigen Form nicht auf die Bank setzen, heißt es beim FCB. Allerdings ist der 19-Jährige, der in Bochum fehlte und noch minimale Nachwirkungen der Zerrung spürt, auch als Joker wertvoll. Er braucht keine Anlaufzeit.

Auch **Leroy Sané** warb jüngst mächtig für sich. Der sonst so ruhige Typ zeigte Emotionen, er erzielte das 1:0 in Bochum, machte das wichtige 1:1 gegen Mönchengladbach. Auf der linken Seite, halb eingerückt, im Idealfall mit Alphonso Davies als Partner entlang der Bande, funktionierte der feine Techniker richtig gut. Deshalb gibt es momentan keinen Grund, ihn aus der ersten Elf zu streichen.

Serge Gnabry, der schon sieben Pflichtspiel-Scorerpunkte sammelte, erliefte ein ähnliches Schicksal wie Musiala. Eine Adduktoren- sowie eine Handverletzung kosteten ihm den Platz in der Anfangsformation. Ob er gegen Union starten darf, ist fraglich. Sicher ist: Der 27-Jährige fühlt sich auf seiner neuen Position in vorderster Reihe, die bei den Gesprächen bezüglich der Vertragsverlängerung ein Plus-Kriterium war, total wohl. Aber auch er muss sich intern erst durchsetzen. Zusammen haben die sechs Angreifer einen Auftrag: mit Toren die Lewandowski-Frage zu verhindern. **GEORG HOLZNER**



Strategie, Beißer und Allrounder

Für die Doppelsechs hat **DORTMUND** inzwischen einige Optionen – doch nicht alle Paare passen gleich gut zusammen.

BOR. DORTMUND - TSG HOFFENHEIM
FREITAG, 20.30 UHR



Keines der jüngsten 26 BVB-Heimspiele endete remis – eine einmalige Serie des Klubs. Das letzte Remis zu Hause war das 2:2 gegen Hoffenheim im Februar 2021.



Durststrecke: Kevin Vogt (Foto) erzielte im Oktober 2014 bei Kölns 2:1 gegen den BVB seinen letzten Treffer. Seit 220 Partien ist er torlos. Der einzige Feldspieler, der je eine längere Flaute hatte, ist Dietmar Schwager, der 266 Partien nicht traf.

Bisherige Bilanz dieser Paarung



ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Dortmund 16.30 €	Hoffenheim 44.00 €
----------------------------	------------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten



Die ganze Last seiner Verantwortung bekam Salih Özcan nach dem Schlusspfiff noch einmal zu spüren. Bei

der Siegesfeier vor dem prallgefüllten BVB-Block im Berliner Olympiastadion nach dem 1:0 bei Hertha BSC sprang Jude Bellingham den 24-Jährigen von hinten an, um sich Huckepack tragen zu lassen. Der Brit hatte offenbar noch nicht mitbekommen, dass sich der frühere Kölner bereits in der Schlussphase des Spiels mit Rückenproblemen plagte.

Bleibende Schäden trugen glücklicherweise weder Özcan noch Bellingham davon, vielleicht war die Szene sogar ein Stück symbolisch für die Aufgabe, die der Neuzugang im Gesamtgefüge hat. „Er ist für seine Mitspieler da und hält ihnen den Rücken frei, damit sie glänzen können“, sagt Edin Terzic. Für Tempo und Kreativität, Offensivdrang und Torgefahr sollen andere Profis im BVB-Kader häufiger zuständig sein, obwohl der türkische Nationalspieler auch da Stärken hat. Doch für die Balance des Spiels braucht man eben auch Akteure, die de facto bei eigenem



Foto: Witters

Drei Punkte und ein Knutscher: Beim Sieg in Berlin bildeten Salih Özcan und Jude Bellingham (rechts) erfolgreich die Dortmunder Doppelsechs.

Ballbesitz an Absicherung und zu stopfende Löcher denken. Das fehlte der Borussia in der vergangenen Saison in einigen Partien auffällig.

Und so steht Trainer Terzic vor der interessanten Aufgabe, seine Doppelsechs im bisher bevorzugten 4-2-3-1 so ausgewogen zu besetzen, dass sie weder zu offensiv noch zu defensiv agiert. Der Coach selbst ist froh über „verschiedene Spielertypen, um auf verschiedene Situationen zu reagieren“ und auf „Anforderungen, die der Gegner stellt, sowie auf Spiel- und Trainingsleistungen“ reagieren zu können. Denn alle Sechser interpretieren ihre Rolle anders. Jude Bellingham, der bisher als Zentrumsspieler auflief, ist durchaus so flexibel, dass er auch die Acht oder alle Positionen der Dreierreihe vor der Doppelsechs besetzen könnte,

denkt dabei eher vorwärtsgerichtet, verteidigt ballbezogen und geht im (Gegen-)Pressing gelegentlich so ins Risiko, dass sich Räume hinter ihm auftun. In den ersten Spielen der Saison hatte noch Mahmoud Dahoud den defensiveren Part neben dem Briten eingenommen, bis er sich im vorletzten Spiel gegen Bremen früh an der Schulter verletzte und das Zentrum mit Bellingham und Emre Can danach viel zu wild und unkontrolliert agierte. Dahoud, für Hoffenheim noch fraglich, ist eher Strategie, behält auf engem Raum die Übersicht, ist stark im Umschalten und kann ein Spiel bestens verlagern, hat sich defensiv verbessert. Gegen den Ball aber hat Özcan mit seiner kompromisslosen Aggressivität größere Stärken – das könnte auf Sicht für ihn sprechen. **PATRICK KLEINMANN**

HOFFENHEIM 27-Jähriger spielt sich neben Vogt und Kabak fest – Zweitschnellster im Kader

Sprinter Akpoguma ist nicht mehr heimatlos



Es gab sogar einmal Zeiten bei der TSG Hoffenheim, da musste Kevin Akpoguma als Angreifer ran.

Unter Ex-Trainer Alfred Schreuder war das, ein Experiment, das der heutige Ajax-Coach aber schnell einstellte, obgleich Akpoguma im Nachwuchs noch als Stürmer agiert hatte. Es sieht so aus, als würde der 27-Jährige nun endlich auf seiner angestammten Position seine neue alte Heimat finden: als Innenverteidiger.

Zweimal startete er halblinks in der Dreierreihe, einmal wurde er für Stanley Nsoki exakt dort eingewechselt; kicker-Notenschnitt: 2,67. Das unterstreicht seine starken Auftritte bislang. „Kevin hatte einen großen Anteil, dass wir das Spiel gegen



Bochum gedreht haben“, lobt Trainer André Breitenreiter Akpoguma, der die verletzungsbedingte Abwesenheit der Platzhirsche Benjamin Hübner und Ermin Bicakcic trotz großer Konkurrenz (Nsoki, Eduardo Quaresma) offenbar zu nutzen weiß.

Musste er in den vergangenen beiden Spielzeiten unter Sebastian Hoeneß noch häufig als Ersatz für Pavel Kaderabek auf der rechten Bahn ran, könnte sich der viermalige Nationalspieler Nigerias nun in der Dreierkette festbeißen. Eine Rolle, die ihm offenbar mehr behagt. In der Bundesliga nämlich lief Akpoguma 55-mal als Innenverteidiger auf und erzielte dabei mit 3,66 einen besseren

Notenschnitt als auf der Außenbahn (3,77 bei 17 Einsätzen). Nun geht es für den 1,92-Meter-Mann um Konstanz, bis dato das große Manko in seiner Karriere.

„Wir wollen mutig spielen, auch aus der Dreierkette nach vorne durchschießen und uns in den Angriff einschalten. Dafür ist Kevin prädestiniert“, nennt Breitenreiter weitere Vorzüge seines Schützlings. Da kommt ihm seine Sprinterqualität zugute. Mit einem Topspeed von 34,23 km/h in dieser Saison ist Akpoguma der Zweitschnellste im aktuellen TSG-Kader hinter Jacob Bruun Larsen (34,4). Und vor seinen Dreierkettenkollegen Ozan Kabak (33,18) und Kevin Vogt (32,64), an deren Seite er sich fürs Erste festgespielt haben dürfte. **BENNI HOFMANN**



Das unwiderstehliche Solo von Gerrit Holtmann. Der umjubelte erste Saisonsieg, der erste in der Bundesliga seit mehr als elf Jahren, ein 2:0 gegen den FSV Mainz am 2. Spieltag: Schon früh kam der VfL Bochum in der vorigen Saison in einen gewissen Flow, war schnell in der Liga angekommen, auch wenn es zwischendurch das üble 0:7 in München gab und der Aufsteiger bis auf Rang 17 abrutschte.

Das war vor einem Jahr. Und nun? Steht die Null. Nach vier Runden hechelt der Revierklub der Konkurrenz hinterher: war zunächst knapp den Mainzern unterlegen (1:2), führte gegen Hoffenheim mit 2:0 und verlor, erlebte mit dem 0:7 gegen die Bayern erneut eine Bauchlandung. Das jüngste 0:1 in Freiburg wertet Trainer Thomas Reis positiv, findet Tabellenplatz 18 zwar „ätzend“, sieht insgesamt viele individuelle Fehler, aber auch eine Entwicklung. „Außer gegen die Bayern hätten wir an jedem Wochenende punkten können“, meint Reis, weiß aber natürlich auch um den Druck, gegen Aufsteiger Bremen endlich punkten zu müssen.

Eine gefährliche Null: Die aktuelle Punkte-Armut drückt auf die Stimmung; so schlecht ist der VfL in seiner Vereinshistorie noch nie gestartet. Der Abschied von Sportchef Sebastian Schindzielorz und die Unklarheit um den Trainervertrag kündigen von internen

Wende im Visier

Die „gefährliche Null“ zum Start sorgt beim punktlosen **VFL BOCHUM** noch nicht für Panik. Mainz dient als Vorbild.



Foto: firo

Applaus statt Punkte – ein gewohntes Bild beim VfL: Bochums Spieler konnten die Unterstützung der Fans bislang noch nicht zurückzahlen.

Problemen. Dabei ist allen Beteiligten bewusst, dass besonders die Geschlossenheit in allen Bereichen die ausgezeichnete Saison 2021/22 erst möglich gemacht hat.

Zweimal hintereinander blieb der VfL bisher ohne Tor, noch auffälliger aber sind die Probleme in der Defensive, die Reis allerdings zwangsläufig immer wieder umbauen muss. Bemerkenswert: Bei der Passquote legte der VfL, wohl vor allem dank Spielmacher Kevin Stöger, sogar zu (76,4 Prozent im Vergleich zu 72,1), ließ aber fast doppelt so viele Chancen zu wie im Vorjahr (10,5, vorher 5,8 pro Spiel).

Fünf Auftaktpleiten: Nur fünf von 13 Klubs stiegen letztlich ab.

Die miese Auftaktbilanz aber weist nicht unbedingt den Weg zurück in die 2. Liga, selbst bei einer erneuten Niederlage am Samstag nicht. Bereits 13 Teams starteten mit fünf Niederlagen in eine Bundesliga-Saison, doch nur fünf davon stiegen ab. Bestes Beispiel für eine bemerkenswerte Wende: Borussia Mönchengladbach schaffte 2015/16 trotz fünf Pleiten zu Beginn noch die Qualifikation zur Champions League. Zuletzt übrigens legte der FSV Mainz 2020/21 mit fünf Niederlagen los – und landete im Endklassement immerhin noch auf Rang 12. OLIVER BITTER

**VFL BOCHUM -
WERDER BREMEN**
SAMSTAG, 15.30 UHR



Während nur Bochum schon sechs Gegentore nach Standardsituationen kassierte, ließ nur Bremen schon neun Gegentore aus dem Spiel heraus zu.



Horrorbilanz: Bochum entschied nur eines der vergangenen 17 Duelle mit Werder für sich. Am 18. Spieltag 2007/08 gewann der VfL unter Marcel Koller mit 2:1 im

Weserstadion, sonst gab es zwölf Pleiten und vier Remis in diesem Zeitraum.

Bisherige Bilanz dieser Paarung



BREMEN Der mutige Offensivfußball gefährdet die defensive Stabilität

Weniger Unterhaltung, mehr Balance



Die bis dato meisten Treffer an den vier Spieltagen der neuen Bundesliga-Saison fielen in den Partien mit Beteiligung des SV Werder Bremen: 20 insgesamt. Außerdem geriet der Aufsteiger als einziges Team in jedem Spiel zwischenzeitlich in Rückstand, lag allerdings auch jeweils in Führung. Klingt also nach guter Unterhaltung, ist aber natürlich auch eine Frage der Perspektive; je nachdem, wen man eben danach fragt.

Die sportlich Verantwortlichen können dem Spektakelfußball herzlich wenig abgewinnen, zumindest, wenn dieser zu einer solchen 3:4-Niederlage wie am Sonntag führt. Das gilt für den Leiter Profifußball, Clemens Fritz: „Wenn du gegen Eintracht Frankfurt drei Tore erzielst, er-

wartet du schon etwas Zählbares.“ Und mindestens genauso für Trainer Ole Werner (Foto), der letztlich feststellen musste, dass seine Mannschaft es dem Gegner, gerade im Vergleich zu den vorherigen drei Ligapartien, „viel zu einfach gemacht“ habe: Pressingverhalten, Kompaktheit, Passqualität – nichts genügte den Bremer Ansprüchen.

Insbesondere das in der Bundesliga-Tabelle auffällige Torverhältnis von 10:10 könnte die dringlichste Herausforderung für den Aufsteiger nicht treffender dokumentieren. Zwar scheinen die Werder-Profis jederzeit dazu in der Lage zu sein, selbst einen oder mehrere Treffer zu erzielen – doch solange nicht gleichzeitig auch eine gewisse defensive Stabilität gewährleistet werden kann, steht

nun mal infrage, ob das dauerhaft dafür reichen wird, Spiele für sich zu entscheiden.

Es geht dabei auch um mehr Balance, die Coach Werner seiner Mannschaft vermitteln muss. Gegen Frankfurt missriete jene Abstimmung zwischen den Mannschaftsteilen oftmals, monierte der 34-Jährige – das habe sich dann auch bemerkbar gemacht. „Wir haben einige Fehler gemacht, weil wir vielleicht zu sehr auf dem Sprung nach vorne waren, anstatt bei unserem Plan zu bleiben“, stimmte auch Fritz in die Kritik ein. Die Bremer wollten nach dem Aufstieg einen Fußball praktizieren, „der mutig, offensiv und attackierend ist“, so der 41-Jährige. Das wollen sie ja auch weiterhin. Nur bedingt dieses Vorhaben ebenfalls, Risiken und Nebenwirkungen besser abzuwägen. TIM LÜDDECKE

ANZEIGE

bwin

Sportwetten

Wer gewinnt?

Bochum
28.00 €Bremen
24.50 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Zwischen „himmelhoch jauchzend“ und im Spiel „betrübt“

Früher zu emotional, heute gereift: **MICHAEL GREGORITSCH** (28) ist froh, dass er erst im zweiten Anlauf beim SC Freiburg gelandet ist.



Den Hamburger SV hat Michael Gregoritsch 2017 verlassen. Die Wahl fiel damals auf den FC Augsburg, nicht auf den Sport-Club aus Freiburg. Fünf Jahre später ist er doch im Breisgau gelandet. In der Rückschau wohl der bessere Zeitpunkt.

Herr Gregoritsch, wie oft hat es geregnet, seitdem Sie beim SC Freiburg spielen?

Zwei- oder dreimal glaube ich. Als ich vor fünf Jahren zu Gesprächen hier war, da hat es jedenfalls auch geregnet. (lacht)

Dieses Sauwetter war einer von vielen Gründen, warum Sie 2017 lieber beim FC Augsburg unterschrieben

haben, wo damals die Sonne schien, wie Sie mal erzählten. Welche Rolle hat das Wetter jetzt gespielt?

Jetzt ist es eine andere Situation. Rückblickend war ich damals vielleicht noch nicht so weit. Ich bin jetzt deutlich erwachsener und reifer. Ich bin ganz sicher kein Pessimist, aber wer weiß: Wenn ich vor fünf Jahren schon hier gewesen wäre, würde ich das Ganze, was jetzt passiert, vielleicht nicht mehr miterleben. Ich bin auf jeden Fall froh, dass ich jetzt hier bin.

Beim FCA durchlebten Sie einige Höhen und Tiefen. Bereuen Sie die damalige Entscheidung?

Es gibt nur eine Entscheidung in meiner Karriere, die ich bereut habe. Aber nicht den Wechsel nach Augsburg. **Sondern?**

Mein Interview im November 2019, wo ich gesagt habe, dass ich unbedingt aus Augsburg wegmöchte. Das würde ich auf keinen Fall mehr so geben. Trotzdem bin ich heute froh, dass ich es gegeben habe.

Das klingt interessant ...

Ich habe danach einen Entwicklungsprozess durchgemacht, der mich sehr hat reifen lassen. Ich habe gelernt, dass es nicht immer gut ist, zu sehr emotional zu sein. Ich habe Siege himmelhoch jauchzend gefeiert und sehr lange gebraucht, schlechte Spiele zu verarbeiten und wieder in die Spur zu kommen. Auch während eines Spiels war ich emotional früher häufig nicht stabil, auch mal betrübt und habe lange damit verbracht, vergebene Torchancen zu verarbeiten. **Sie arbeiten seit dem vergangenen Sommer mit einer Mentaltrainerin und betonen immer wieder den Mehrwert für Sie. Hätten Sie damit schon früher in der Karriere beginnen sollen, vielleicht auch organisiert von Vereinsseite?**

Ja und Nein. Na klar, im Nachhinein hätte ich früher auf die Idee kommen können, mich selbst darum zu kümmern. Wir hatten auch in Hamburg und zum Teil in Augsburg Mental-

training. Wenn das vom Verein aus kommt, stellst du dir aber auch die Frage, wie es verwendet wird. Die Vereine bemühen sich aber schon. Es wird auch ein immer wichtigeres Thema bei allem, was auf Spieler einprasselt.

Wie sehr haben sich die neuen Kollegen in Freiburg bemüht, Ihnen den Einstieg zu erleichtern?

Ich freue mich wirklich auf jedes Training. So etwas wie hier habe ich noch nicht erlebt. Dass sich Freundschaften und Kameradschaften in einer Mannschaft so entwickeln, das kannte ich bisher nur aus der Nationalmannschaft, nicht aus Vereinen. **Wie zeigt sich das?**

Das klingt banal, aber hier sitzen regelmäßig 15, 20 Leute gemeinsam zusammen und trinken Kaffee. Ich bin generell ein sehr offener Typ,

„Bei Weinzierl hatte ich das Gefühl, er wolle mir wirklich helfen.“

der auf Leute zugeht und sich traut, Fragen zu stellen. Hier hast du dann mehr als 20 Spieler, die dir gerne Fragen beantworten und sich um dich kümmern. Ob das der Kapitän Christian Günter ist oder Hugo Siquet. Das ist schon richtig cool. Das sieht man dann auch auf dem Platz, wo sich jeder für den anderen aufopfert. **Und mit Philipp Lienhart wartete ja noch ein Landsmann auf Sie.**

(lacht) Ja, das ist super angenehm, auch mal im Dialekt quatschen zu können und eine kleine österreichische Gang zu bilden. Wir hatten schon immer ein super Verhältnis, haben jeder einen Hund vom selben Züchter, spielen gerne Golf und sind dementsprechend auch privat viel unterwegs. Ihn habe ich natürlich als Erstes über den Wechsel eingeweiht, nachdem wir vor fünf Jahren beina-

he schon zusammen hier gelandet wären.

Haben Sie die komplexen Anforderungen im Spiel gegen den Ball von Trainer Christian Streich schon verinnerlicht? Er fordert natürlich schon einiges. Gleichzeitig muss man aber auch sagen: Es ist nicht so ein Riesenunterschied, die Arbeit gegen den Ball ist überall wichtig. Was es mit ihm sehr angenehm macht ist, dass er Spielern total oft die Wahl lässt. Es gibt nicht nur das eine Richtige. Häufig müssen wir entscheiden, was wir für richtig halten. Das ist eine große Chance, um sich weiterzuentwickeln.

Zwei Tore und eine Vorlage sind für Sie ein Saisonstart nach Maß. Vor einem Jahr lief es in Augsburg zunächst gar nicht, ehe im Spätherbst der Knoten platzte. Welche Rolle hat Ihr Ex-Trainer Markus Weinzierl dabei gespielt?

Mit Markus habe ich ein super Verhältnis aufgebaut. Als er gekommen ist, haben wir gesprochen und er hat gesagt, er möchte wieder die 13-Tore-Saison von mir. Natürlich war ich auch mal sauer auf ihn, als ich nicht gespielt habe. Es war für mich aber ein Antrieb, für ihn zu arbeiten, weil ich immer das Gefühl hatte, er will mir wirklich helfen. Irgendwann hat es sich ausgezahlt. Ich hätte mir auch gewünscht, dass er weiter Trainer geliebt wäre. Aber ich glaube, dass er für sich in dem Fall die richtige

BAYER LEVERKUSEN - SC FREIBURG
SAMSTAG, 15.30 UHR

Freiburg kassierte als einziges Team noch kein Gegentor vor der Pause, während nur Leverkusen sowie Bochum noch keinen Treffer in der zweiten Hälfte erzielten.



Glücklos: Die beiden Spieler, die ligaweit die meisten Torschüsse verzeichneten ohne zu treffen, kreuzen die Klingeln. Freiburgs Roland Sallai (Foto) blieb trotz 14 Abschlüssen noch torlos, Leverkusens Patrik Schick trotz zwölf Abschlüssen.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	12	5
Auswärtsiege	5	Remis

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Leverkusen 18.80 €	Freiburg 38.00 €
------------------------------	----------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

LEVERKUSEN Kernsanierung war geplant

Bayers linke Lösung



Die Bayern haben ihn zwischen 2018 und 2020 nicht bekommen. Und der BVB 2021 nicht. Doch jetzt hat Bayer 04 Callum Hudson-Odoi verpflichtet – wenn auch nur auf Leihbasis für eine Saison.

Das ist dennoch ein Coup, nicht nur auf den ersten Blick. Doch so hoch der Deal sportlich einzustufen ist, so deutlich zeigt er auch, wie groß die Kluft zur Premier League selbst für einen Klub wie Bayer 04 geworden ist.

So besitzt der Verein keine Kaufoption für den englischen Nationalspieler. Zum einen, weil Chelsea kein Interesse daran hat, das vor zwei Jahren noch zwischen 50 und 80 Millionen Euro taxierte Talent abzugeben für einen Preis, der sich nach einer guten Bundesligasaison wieder steil nach oben entwickeln könnte. Zum anderen wäre Bayer nicht imstande gewesen, Hudson-Odoi, der weiter zum Teil von Chelsea bezahlt wird, ein passendes Gehalt für den Anschlussvertrag zu bieten. Verdient dieser bei Chelsea doch etwa sieben Millionen Euro netto. Sogar eine Rückhol-Option für den Winter musste Bayer dem FC Chelsea zugestehen.

Die entscheidenden Klauseln bei dem Deal diktierte Chelsea. Bei Spielern dieser Klasse aus England sind fast alle deutschen Klubs mit Ausnahme von Bayern München nur Bittsteller. Was nichts daran ändert, dass Hudson-Odoi das Qualitätsproblem auf Bayers linker Offensivseite schnell lösen dürfte.

Denn wenn der 21-Jährige regelmäßig fit ist, wenn er einen Trainer hat, der konstant auf ihn setzt, und wenn er sein Potenzial abrufen kann, ist er ein richtig guter Flügelstürmer. Angesichts des Leistungsgefälles auf den Außenpositionen dürfte Hudson-Odoi, bei Chelsea zuletzt Reservist, unter Gerardo Seoane sehr gute Karten haben. Der Trainer sollte mit einem gleichwertigen Pendant zu Rechtsaußen Moussa Diaby Bayers Rechtslastigkeit abfedern können – und urteilt: „Er kann uns die Qualität bringen, die noch fehlt.“

Unabhängig vom System. So kann der extrem schnelle Rechtsfuß, der bei Chelsea auch außen im 3-5-2 eingesetzt wurde, sowohl als Schienenspieler als auch als eingerückter Linksaußen im 4-2-3-1 agieren. Nicht nur angesichts der gesperrten Linksverteidiger-Kandidaten Mitchel Bakker und Piero Hincapie sowie der verletzten Außen Amine Adli und Karim Bellarabi liegt es nahe, dass Hudson-Odoi am Samstag gegen Freiburg direkt sein Startelfdebüt gibt.

Sein Hintermann im 4-2-3-1 wäre Verkaufskandidat Daley Sinkgraven. Eigentlich hatte Bayer sogar die Kernsanierung des linken Flügels geplant und wollte Robin Gosens (28, Inter) als Linksverteidiger ausleihen, der aber in Mailand bleibt. Angesichts von zwei Spezialisten für diese Position (Hincapie ist in erster Linie Innenverteidiger) ein klares Signal, wie der Klub die Qualität auf dieser einschätzt. STEPHAN VON NOCKS



Entscheidung getroffen hat. Wer weiß, vielleicht läuft man sich ja mal wieder über den Weg. Ob das als Trainer und Spieler ist oder vielleicht sogar mal als Trainer und Co-Trainer. **Hätte ein Verbleib von Weinzierl in Augsburg für Sie etwas geändert?** Auch wieder ein Ja und Nein. Ich wollte den Schritt unbedingt machen. Andererseits hatte Augsburg das Heft des Handelns in der Hand. Ich habe immer offen kommuniziert, dass es auch für den Klub passen muss. Ich wollte nicht mehr, dass so eine Geschichte wie 2019 entsteht. Jetzt weiß man nicht, ob sich ein Trai-

gefüttert wirst, desto mehr Spaß macht es.

In der Luft profitieren Sie von Ihrer Physis. 1,93 Meter und 91 Kilogramm sind nicht so leicht zu stoppen. Sie wirken deutlich robuster als früher.

Das kam mit der Zeit. Ich habe gemerkt, dass es meinem Spiel und mir guttut, etwas zuzulegen. Essspielt auch mit rein, dass sich über die Jahre meine Position verändert hat, von hinter den Stürmern nach ganz nach vorne. **Ist es ein schmaler Grat, Spritzig- und Wendigkeit dabei nicht zu verlieren?** Dafür gibt es Gott sei dank Fitness-trainer. *(lacht)* Auf Distanz war ich sowieso noch nie der Schnellste. Aber wie oft komme ich in einen 30-Meter-Sprint? Das ist nie mein Spiel gewesen. Auch Eins-gegen-eins-Situationen, in denen ich einen Übersteiger mache, wird man keine 20 finden in fast 200 Bundesligaspielen.

Nils Petersen, einer der Top-Joker der Liga, kam dreimal in der Schlussphase für Sie aufs Feld. Kann diese Arbeitsteilung ein dauerhaftes Modell werden?

Dazu wäre ich wahrscheinlich vor fünf Jahren noch nicht bereit gewesen. Aber in der heutigen Zeit mit fünf Wechseln und so intensiven Spielen musst du es als Stürmer erst mal hinbekommen, 90 Minuten Vollgas zu geben. Da heißt es lieber: Abarbeiten, auspowern, dann kommt der Nächste rein. INTERVIEW: MORITZ KREILINGER

„Je öfter du mit Flanken gefüttert wirst, desto mehr Spaß macht es.“

ner Weinzierl komplett gegen einen Wechsel gestellt hätte. Grundsätzlich hätte es aber nichts geändert, ich bin sehr glücklich, dass es geklappt hat. **Das Spiel in Freiburg lebt von vielen Flanken – maßgeschneidert für den kopfballstarken Stürmer Gregoritsch?** Total. Das war ein wichtiger Grund, warum ich hier hingekommen bin. Hier werden meine Stärken dementsprechend gefördert. Die Jungs merken jetzt, dass sie noch mehr flanken können. Je öfter du dann



Erstes Training mit dem neuen Team: Callum Hudson-Odoi könnte schon am Samstag gegen Freiburg für Leverkusen debütieren.

Viele Gespräche, hektische Tage

Eigentlich sollte die Zukunft der Assistenten von **STEFFEN BAUMGART** (50) bis Ende August geklärt sein. Verhandlungen fanden statt, Vollzug wird erwartet.



Es war ein Lob, das runterging wie Öl. Ein Statement, das man gerne hört aus dem Mund des Chefs. Christian Keller, Geschäftsführer des 1. FC Köln, sagte Ende Juli – kurz vor dem Beginn der Pflichtspiele – dies: „Es war eine sehr gut gesteuerte Vorbereitung. Die Umfänge waren hoch, die Intensität war hoch, nichtsdestotrotz sind wir fast ohne Blessuren geblieben. Das spricht für eine richtig gute Steuerung und richtig gute Vorbereitung durch das Trainer-team. Alles, was gemacht werden konnte, wurde gemacht.“

Zu diesem Zeitpunkt hatte Cheftrainer Steffen Baumgart bereits seinen Kontrakt mit dem FC bis 2024 unterschrieben. Da lag die Frage nahe, wann die Verlängerung der Verträge mit Baumgarts engsten Mitarbeitern erfolgen wird. André Pawlak, Kevin McKenna, René Wagner und Torwarttrainer Uwe Gospodarek bilden mit dem Trainer eine sehr vertrauensvolle Gemeinschaft, daraus macht der Chef auch nie einen Hehl. Ihre Ar-



Vertrautes Team: Die Assistenten André Pawlak, Kevin McKenna und René Wagner (von links) tüfteln mit Chef Steffen Baumgart an der Taktik.

beitspapiere enden allerdings – Stand heute – im Sommer 2023. Dabei hatte Keller im Juli betont, die Personalien anzugehen: „Die Zielsetzung ist, dass ich bis Ende August, und da habe ich noch fünf Wochen Zeit, mit jedem Mitglied aus dem Trainerteam über

eine Vertragsverlängerung gesprochen habe.“ Nun beginnt der September – und es geht voran.

Zwar wurden die Verträge noch nicht öffentlich ratifiziert, aber nach den ersten Gesprächen herrscht Optimismus, dass der Klub die Kontrakte

mit dem Quartett binnen kurzer Zeit verlängern wird. Wer das Innenleben beim FC verfolgt, der weiß um die Rolle, die Baumgarts Assistenten spielen. Ihre Aufgabe erschöpft sich nicht darin, Hütchen aufzustellen oder die Tafel zu programmieren, wenn ausgewechselt wird. Sie arbeiten mit dem Trainer die Taktik aus, haben die jungen Spieler im Blick und empfehlen Baumgart, wer hochgezogen werden kann. Der wiederum verlässt sich auf das Urteil seiner Kollegen, die er bei jeder sich bietenden Gelegenheit für ihre Fachkenntnis ebenso lobt wie für die Verlässlichkeit.

Durch die prekäre personelle Situation im Kader ist Keller in diesen Tagen besonders gestresst. Der Fokus liegt darauf, Ersatz für die Verletzten zu finden. Benno Schmitz (Bänderriss), Mathias Olesen (Syndesmose-OP), Eric Martel (Mittelhand-OP) und Jeff Chabot (Bänder-OP) fehlen unterschiedlich lange. Zwei Abwehrspieler sollen dem Vernehmen nach noch kommen. Kein leichtes Unterfangen am letzten Transfertag. **FRANK LUBEM**

VFL WOLFSBURG - 1. FC KÖLN

SAMSTAG, 15.30 UHR

Wolfsburg kam in dieser Saison in beiden Heimspielen jeweils zu einem Remis, der Effzeh verzeichnete in beiden Auswärts-spielen jeweils ein Unentschieden.



Glanzleistung: VFL-Trainer Niko Kovac brachte den Kölnern einst als Spieler die höchste Niederlage ihrer Pokal-geschichte bei. Im Viertelfinale 2002/03 setzte er sich mit den Bayern 8:0 gegen den damaligen Zweitliga-Primus durch.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	10	4
Auswärtsiege	2	Remis

WOLFSBURG Der Däne kann wohl erst Anfang Oktober wieder spielen

Glück bei Nmecha, warten auf Wind

Auf den Ernstfall würde der VfL gerne verzichten, er drohte aber kurzzeitig für den Samstag: Lukas Nmecha (Foto) verletzte sich am Dienstag im geheimen Training am Knie und wurde am Mittwoch eingehend untersucht. Immerhin: Eine schwerwiegende Schädigung liegt nicht vor, an diesem Donnerstag soll der 23-Jährige wieder auf den Übungsplatz zurückkehren. Spannend wird es dennoch, sollte der Angreifer mal ausfallen.

Bartosz Bialek, ursprünglich als Back-up für Nmecha vorgesehen, käme dann als Ersatz jedenfalls nicht mehr infrage – der Pole wechselte zu Wochenbeginn auf Leihbasis zu Vitesse Arnheim. Als klassischen Neuerer hinter Nmecha hat der VfL

in seinem Kader nun nur noch den 17-jährigen Dzenan Pejcinovic. Der Juniorennationalspieler wurde für 1,25 Millionen Euro aus Augsburg verpflichtet, soll jedoch behutsam über das Training an die Bundesliga herangeführt werden. Ein Startelfeinsatz käme noch zu früh. Gestandene Kräfte sind zunächst gefragt.

Etwa Flügelspieler Omar Marmoush, der während seiner Leihe beim FC St. Pauli bereits als Stürmer agierte, meist jedoch in einem 4-4-2-System und nicht als alleinige Spitze. Auch Max Kruse ist ein Kandidat, wenn der Routinier nicht noch den Absprung macht. Der 34-Jährige fühlt sich indes als Einfädler und Schleicher zwischen den Linien hinter einem klassischen Angreifer wohlher. Was auch für Luca Waldschmidt

gilt, der aber schon am vergangenen Spieltag in Leipzig (0:2) auf der Neun zum Einsatz kam, nachdem er für Nmecha eingewechselt worden war.

Auch Jonas Wind käme für die Rolle ganz vorne im VfL-System infrage, auf den Dänen muss Trainer Niko Kovac aber noch eine Weile verzichten. Mit dem 23-Jährigen, in dem nicht wenige beim VfL die Schlüsselfigur für das Wolfsburger Offensivspiel sehen, ist nach seiner schweren Sehnenverletzung im Oberschenkel erst wieder nach der Länderspielpause Anfang Oktober zu rechnen. Vorher jedoch gilt es, in den Partien gegen Köln sowie bei Eintracht Frankfurt und Union Berlin den Fehlstart abzuwenden. Keine einfache Aufgabe. Erst recht nicht, wenn Torjäger Nmecha mal fehlen sollte. **THOMASHIETE**

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Wolfsburg 21.50 €	Köln 32.00 €
-----------------------------	------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Zähes Ringen

Leipzigs Stellenprofil scheint auf **MAX EBERL** (48) wie zugeschnitten. Doch viele Fragen sind ungeklärt.



Auch 15 Monate nach der Trennung von Markus Krösche ist ein erfolgreiches Ende der Leipziger Sportdirektoren-Suche nicht in Sicht. Immerhin aber ist das offene Geheimnis kein Geheimnis mehr: Max Eberl war und ist der erklärte Wunschkandidat von Oliver Mintzloff. Dies räumte der diesbezüglich bislang öffentlich eine überaus defensive Strategie verfolgende Geschäftsführer notgedrungen ein, nachdem Borussia Mönchengladbach über eine Kontaktaufnahme in der Personalie berichtet hatte. Mintzloff erklärte, man habe den Bundesligakonkurrenten „über unser Interesse informiert, nicht mehr und nicht weniger“. Aus Mönchengladbach, wo Eberl noch bis 2026 unter Vertrag steht und deshalb eine Millionenablöse erwartet wird, hieß es, die Gespräche seien „nicht zielführend“ verlaufen.

Ob überhaupt und wann die beiden Klubs auf einen Nenner kommen, ist eine der noch offenen Fragen. Auch in den Verhandlungen zwischen RB und Eberl sind noch nicht alle Punkte geklärt. „Er hat gesagt: Ja, ich kann mir das vorstellen. Wir haben gesagt, wir können uns das vorstellen. Aber trotzdem gehört dazu noch ein bisschen mehr“, erklärt Mintzloff und betont: „Wir sind noch nicht auf der Zielgeraden.“ Im Grundsatz aber fühlt sich Eberl, der vor sieben



„Wir haben gesagt, wir können uns das vorstellen. Aber trotzdem gehört dazu noch ein bisschen mehr“: Leipzigs Klubchef Oliver Mintzloff und Wunschkandidat Max Eberl

Monaten wegen eines Burnouts seinen Posten als Sportdirektor in Mönchengladbach aufgegeben hatte, wieder gesund und gerüstet für eine Rückkehr in den Profifußball. Und generell reizt ihn auch die Leipzig-Stelle. Ungeklärt allerdings ist unter anderem das Antrittsdatum. Der Klubchef dementierte Meldungen über eine Vereinbarung zum 1. Dezember. Er würde den neuen Mann lieber heute als morgen am Cottaweg begrüßen, Eberl würde lieber übermorgen einsteigen.

Offen ist auch noch, welchen Titel und welche Befugnisse Eberl besitzen soll. Seit der Trennung von Krösche fungiert Mintzloff quasi als Alleinherrscher, hat entscheidende Aufgaben eines Sport-

direktors mitübernommen. Während des Sommertransferfensters löste er diese Doppelbelastung sehr gut, sei es mit der Vertragsverlängerung von Christopher Nkunku, der Verpflichtung von Nationalspieler David Raum oder der Rückholaktion von Timo Werner. Beim holprigen Saisonbeginn aber machte sich wie schon beim Fehlstart von Jesse Marsch vor einem Jahr bemerkbar, dass in der Führung eine Instanz mit Fußballkompetenz fehlt, die besonnen nach innen wirkt, als Puffer zwischen Trainerteam und Geschäftsführung sowie als Moderator gegenüber der Öffentlichkeit fungiert. Ein Stellenprofil also, das auf Eberl wie zugeschnitten scheint.

OLIVER HARTMANN

EINTR. FRANKFURT - RB LEIPZIG

SAMSTAG, 18.30 UHR



Leipzig traf saisonübergreifend in den jüngsten elf Spielen stets ins Schwarze. Letztmals blieben die Sachsen im März beim 0:0 gegen die Eintracht torlos.



Ausnahmen: Nur gegen zwei aktuelle Bundesligisten ist André Silva noch torlos, nur gegen zwei noch sieglos. Weder traf noch gewann er als Frankfurter in zwei Duellen mit RB noch traf oder gewann er als Leipziger in zwei Duellen mit der SGE.

Bisherige Bilanz dieser Paarung



ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Frankfurt
35.00 €

Leipzig
20.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchstrisiken | glucksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

FRANKFURT Das Duo in der Innenverteidigung muss sich stabilisieren

Der Stresstest für Tuta und Ndicka



Es ist noch gar nicht so lange her, da ruhten große Hoffnungen auf Tuta (Foto). Der Brasilianer vollzog in der vergangenen Saison eine beachtliche Entwicklung und sollte im Zentrum der Dreierkette als Nachfolger von Martin Hinteregger aufgebaut werden. Sportvorstand Markus Krösche sagte während des Trainingslagers Mitte Juli:

„Tuta kann von seinem Naturell her ein Abwehrchef werden. Er ist immer noch jung und muss auf dem Platz noch deutlich lauter werden, noch mehr coachen und kommunizieren. Aber er bringt alle Fähigkeiten mit, gerade wenn wir das System mit Dreierkette spielen.“ Eine nachvollziehbare Einschätzung.

In den ersten Wochen der neuen Saison offenbarte Tuta al-

lerdings große Probleme, dieser verantwortungsvollen Rolle gerecht zu werden. Der 23-Jährige leistete sich zu viele Fehler und strahlte kaum Souveränität aus. Vor allem beim Herausrücken aus der Kette fehlte ihm häufig das richtige Timing.



Inzwischen ist die Dreierkette Geschichte, nach Filip Kostics Abgang stellte Trainer Oliver Glasner auf Viererkette um – auf die gegen Leipzig der erste richtige Stresstest wartet. Beim 4:3 in Bremen zeigten Tuta und sein Nebemann Evan Ndicka (23) abermals Schwächen, alle drei Gegentreffer fielen nach Standards und ihren individuellen Fehlern. Gerade von Ndicka müsste man im fünften Profijahr in Frankfurt eine deutlich größere Stabilität erwarten können.

Gegen Timo Werner, Christopher Nkunku und Co. wartet auf das Duo nun Schwerarbeit. Ndicka und Tuta müssen zeigen, dass sie auch ohne die Erfahrung von Martin Hinteregger (Karriereende) und Makoto Hasebe die richtigen Entscheidungen treffen und die Abwehr organisieren können. Sollte ihnen das in den kommenden Spielen nicht gelingen, müsste darüber diskutiert werden, ob eine Dreierkette mit Lehrmeister Hasebe nicht doch die bessere Wahl wäre.

Wie gut sich Tuta und Ndicka gegen Leipzig schlagen, wird allerdings auch maßgeblich von ihren Vorderleuten abhängen. Die müssen insbesondere im Sechseraum für Kompaktheit sorgen, damit Topspieler wie Nkunku nicht im Sprint auf die Innenverteidiger zulaufen können.

JULIAN FRANZKE

Erleichterung und Entspannung

Sasa Kalajdzic macht beim **VFB STUTTGART** den Weg frei – für andere und anderes.



Das Erledigen der bei einem Wechsel nach England obligatorischen Formalitäten ist nicht erst seit dem Brexit kompliziert und zeitaufwendig. Also ließ die Vollzugsmeldung des Transfers von Sasa Kalajdzic vom VfB Stuttgart zu den Wolverhampton Wanderers nach bestandenerem Medizincheck etwas auf sich warten. Am Ende dürfen sich die Schwaben über eine fixe Ablöse von 18 Millionen Euro und dazu noch Bonuszahlungen von bis zu sieben Millionen Euro freuen. Womit die zuletzt kaum für möglich gehaltene Wunschsumme von 25 Millionen erreicht werden könnte.

Erleichterung bei Sportdirektor Sven Mislintat und der Klubführung, Entspannung in der Kabine, nachdem die unklare Situation rund um Kalajdzic für immer mehr Unruhe und Unmut gesorgt hatte. Der Angreifer ließ in der jüngeren Vergangenheit seiner Unzufriedenheit über die sich hinziehende Hängepartie immer öfter freien Lauf. Eine Belastung für die Mannschaft, in der des österreichischen Nationalspielers wechselhaftes Verhalten immer kritischer betrachtet wurde, sowie für den Trainer, der sich des vollen und uneingeschränkten Einsatzes seines Topstürmers nicht mehr sicher sein konnte. Wie schon gegen Köln, als Kalajdzic um seine Freistellung bat, muss Pellegrino Matarazzo jetzt auch gegen Schalke seinen Angriff neu formieren.

Konnte der 44-Jährige in der Vorwoche mit Luca Pfeiffer einen zumindest physisch gleichwertigen Stellvertreter aufbieten, muss er diesmal erneut umdisponieren. Der Neuzugang vom FC Midtjylland wurde für seine Rote Karte beim 0:0 vom vergangenen Sonntag mit einer Sperre von drei Partien belegt. Ohne Wandspieler, der den Ball auch mal festmachen und weiterleiten kann, und dem zusätzlichen Größenvorteil bei hohen Flanken wird Matarazzo diesmal wahrscheinlich noch mehr auf die Karte Geschwindigkeit setzen. Der zuletzt wegen einer Mandelentzündung länger ausgefallene Tiago Tomas wird in der Startelf zurückerwartet und dürfte neben Silas stürmen. Zwei Tempomacher, unberechenbar für die gegnerischen Abwehrreihen wie auch für die eigenen Kollegen und den Trainer angesichts ihres zuweilen fahrlässigen Umgangs mit Torchancen. In Köln hätte Silas den VfB beispielsweise im Alleingang zum Erfolg schießen können.

Für die für ihren ausgesprochenen Torinstinkt geschätzten Alou Kuol (21) und Thomas



Foto: picture-alliance

Keine Wucht, dafür Geschwindigkeit und Unberechenbarkeit: Silas und Tiago Tomas (li.), die wohl gegen Aufsteiger Schalke stürmen

Kastanaras (19) dürfte es für einen Startelfeinsatz ebenso wenig reichen wie für den taktisch und technisch noch entwicklungsfähigen Juan Perea. Kastanaras, der aus der hauseigenen Jugend aufgerückt ist, hat sich jetzt dank doppelter Staatsbürgerschaft dafür entschieden, künftig nicht mehr für Griechenland, sondern den DFB aufzulaufen. Erst mal für die U 20. **GEORGE MOISSIDIS**

VFB STUTTGART - FC SCHALKE 04
SAMSTAG, 15.30 UHR



Stuttgart feierte nur gegen Schalke bereits 43 Siege. Allerdings gewann S04 auch schon 38-mal gegen den VfB – so oft wie sonst nur gegen Bremen und Hamburg.



Traumziel: Frank Kramer gewann alle drei Gastspiele in Stuttgart. Mit Bielefeld feierte er im Jahr 2021 einmal ein 1:0, einmal ein 2:0, mit Fürth 2012/13 ebenfalls ein 2:0. Damit holte er drei seiner sieben Auswärtssiege im Oberhaus beim VfB.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	31	10
Auswärtssiege	8	Remis

SCHALKE Heikle Situation in der Innenverteidigung birgt Risiken

Van den Berg muss sofort abliefen



Mit einem Höchstmaß an harter Verhandlungsführung erfreulich hohe Summen zu generieren wie im Fall von Malick Thiaw (siehe Seite 2), ist das eine. Nun wird entscheidend sein, wie adäquat Schalkes Sportdirektor Rouven Schröder die Lücke in der Innenverteidigung gefüllt hat.

Schnell ging es jedenfalls: Knapp 20 Stunden nach der Thiaw-Abschiedsmeldung verkündeten die Königsblauen bereits die Verpflichtung Sepp van den Bergs. Der 20-Jährige (Foto) wurde prompt als Ersatz für den U-21-Nationalspieler geholt, und es besteht kein Zweifel daran, dass der Niederländer sofort abliefen muss. Ihm wird keine Zeit gegönnt, um sich einzuleben – dieses Recht ist zwei



anderen neuen Innenverteidigern vorbehalten: Leo Greiml, der von Rapid Wien kam, und Ibrahima Cissé, den die Schalcker aus der U 21 von KAA Gent engagiert haben.

Die Situation in der Innenverteidigung ist heikel: für die Mannschaft im Allgemeinen und für Trainer Frank Kramer im Besonderen. Die Crux: Greiml und Cissé, beide 21 Jahre jung und jeweils ablösefrei gewechselt, sind noch weit weg von der Bundesliga, Schalke kann sie aktuell nur im U-23-Regionalligateam einsetzen. Der Neue aus Liverpool, van den Berg, ist auf Anhieb zu Höchstleistungen verdammt.

Im Sommer 2019 kam van den Berg von seinem Heimatklub PEC Zwolle zum FC Liverpool, für den er aber nur vier

Pflichtspiele bestritt, kein einziges davon in der Premier League. Eine beachtliche Rolle spielte er dafür bei Zweitligist Preston North End, an den er von Februar 2021 bis Sommer 2022 verliehen war. Seine Championship-Bilanz: 66 Pflichtspiele, davon 62-mal in der Startelf.

Die beiden einzig gestandenen Schalker Innenverteidiger heißen Marcin Kaminski (30) und Maya Yoshida (34). Der eine, Kaminski, war zwar Dauerbrenner im königsblauen Aufsteigerkader, sitzt im Oberhaus aber bislang zumeist nur auf der Bank und gilt als zu langsam für die Beletage. Der andere, Yoshida, zeigte beim 1:6 gegen Union Berlin eklatante Schwächen (kicker-Note 6), der Boulevard nennt den japanischen Nationalspieler bereits einen „Stehgeiger“. **TONI LIETO**

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Stuttgart 18.30 €	Schalke 41.00 €
----------------------	--------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksen | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Toulouse war eine Reise wert

Wie Koné kommt **NATHAN NGOUMOU** (22) aus Südfrankreich. Warten auf Weigl.



Die ersten Kostproben waren vielversprechend, auch eine frühe Verletzung warf den neuen Mann nicht aus der Bahn. Mit leichter Verspätung startete Manu Koné durch bei der Borussia; der dynamische Mittelfeldwirlbler wurde zum Toptransfer der vergangenen Spielzeit. Und in Mönchengladbach sind sie zuversichtlich, von Konés Ex-Klub FC Toulouse erneut einen Spitzenkünstler an Land gezogen zu haben. Nathan Ngoumou könnte mit seinem enormen Tempo helfen, das Gladbacher Spiel auf Touren zu bringen. Der 22-Jährige kostet rund acht Millionen Euro Ablöse und unterschrieb bis 2027; er kann auf allen drei offensiven Mittelfeldpositionen zum Einsatz kommen, bevorzugt auf der rechten Seite.

„Jung, talentiert, entwicklungsfähig“, beschreibt Manager Roland Virkus den Offensivspieler, der 44 Partien in der zweiten französischen Liga und sieben Spiele für Frankreichs U21 im Gepäck hat. In der vergangenen Saison gehörte Ngoumou zu den Leistungsträgern des FC Toulouse, für den er in 59 Pflichtspielen elf Tore erzielte und vier vorbereitete. „Er bringt

mit seiner Dynamik und Schnelligkeit Elemente mit, die für unser Spiel wichtig sind“, betont Virkus. Erst neulich hatte Trainer Daniel Farke fehlendes Tempo in der Offensive bemängelt; Ngoumou könnte vor allem am rechten Flügel von den Pässen von Florian Neuhaus oder Lars Stindl profitieren. Mit seiner Verpflichtung jedenfalls erhöhen sich Farkes Möglichkeiten der Rotation im Offensivbereich, wo mehrere Spieler für verschiedene Positionen infrage kommen. Spielt Ngoumou rechts, würde etwa Jonas Hofmann frei für andere Rollen, zum Beispiel im Zentrum. Gut möglich, dass der neue Mann bereits am Sonntag zum Spieltagskader gegen den FSV Mainz gehört.

Schnell könnte und müsste es nun auch bei Julian Weigl gehen, an dessen Transfer Borussia schon seit längerer Zeit schraubt. Laut portugiesi-

sehen Medien ist das Leihgeschäft plus Kaufoption, die bei 15 Millionen Euro liegen soll, mit Benfica Lissabon perfekt. Offiziell bestätigt hat Borussia den Deal allerdings am Mittwoch noch nicht. Bei den Portugiesen saß der Ex-Dortmunder, der ohnehin unter Trainer Roger Schmidt meist außen vor blieb, am Wochenende nicht mal mehr auf der Reservebank; das könnte auf einen Wechsel hindeuten. Als eifriger Ballverteiler im defensiven Mittelfeld mit guter Übersicht würde der 26-Jährige gut zum Gladbacher Ballbesitzspiel unter Farke passen.

OLIVER BITTER



Foto: Getty Images

Soll das Tempo in Gladbachs Offensive erhöhen: Nathan Ngoumou

BOR. M'GLADBACH - 1. FSV MAINZ 05

SONNTAG, 17.30 UHR



Nur Gladbach gewann seine jüngsten vier Heimspiele in der Bundesliga, nur Mainz sowie Dortmund gewannen jeweils ihre jüngsten drei Auswärtspartien.



Wartezeit: Das Debüt der Zugänge Danny da Costa und Aymen Barkok (Foto) für den FSV steht noch aus. Letztmals kamen sie im Mai bei Frankfurts 1:1 gegen die Fohlen zum Zug. Beide erzielten auch ihr bislang letztes Tor gegen Gladbach.

Bisherige Bilanz dieser Paarung



ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Gladbach
21.00 €

Mainz
32.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchmaschinen | glucksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

MAINZ Jungstar will sich neu beweisen – „Konkurrenz tut gut“

Burkardts Bonus ist aufgebraucht



Das Jahr der Bestätigung ist holprig angelaufen für Jonathan Burkardt (22, Foto).

Der Durchstarter der Vorsaison, mit elf Treffern Mainzer Toptorjäger, fehlte in den ersten beiden Ligaspielen wegen einer Zerrung, lieferte beim 2:1 in Augsburg eine passable Premiere, musste aber zuletzt gegen Leverkusen (0:3) nach enttäuschenden 45 Minuten raus (kicker-Note 5). Auch im Pokal in Aue (3:0) blieb der Blondschof ohne Torbeteiligung – und mühte sich selbst gegen die zweite Garnitur von Drittligist Wehen Wiesbaden im Test am vergangenen Sonntag (0:1) vergebens.

Dass er damit den Ansprüchen hinterherhinkt, ist Burkardt bewusst. Insbesondere den eigenen: „Meine persönliche

Erwartungshaltung ist gestiegen. Natürlich will ich die letzte Saison bestätigen“, räumt der Angreifer im Gespräch mit dem kicker ein. Als Belastung empfinde er das allerdings nicht: „Von außen spüre ich momentan keinen großen Druck. Und es wäre ganz sicher viel zu früh, wegen eines schlechten Spiels den Kopf hängen zu lassen.“

Körperlich, sagt Burkardt, sei er „topfit“, das Selbstvertrauen intakt. Auch wenn sein Stammplatz mit Blick aufs Spiel in Gladbach wackeln könnte: „Es gibt keine Garantien. Die Konkurrenzsituation in der Offensive ist bei uns schärfer geworden im Vergleich zu vergangener Saison. Ich denke, es wird noch von den Eindrücken im Laufe der Woche abhängen, wie der Trainer entscheidet.“

Den Bonus, von dem Burkardt noch profitierte, als er gegen Augsburg nach Verletzung direkt in die Startelf rückte, hält er selbst für aufgebraucht. Was ihn freilich nicht verunsichere: „Ich glaube, dass Konkurrenz einem Großteil der Spieler guttut. Und dazu zähle ich mich auch.“ Nach dieser Logik also beste Voraussetzungen, um Burkardts Leistung bald wieder explodieren zu lassen. Und nur so könnte der Jungstar auch die Reife nachweisen für den Karriereschritt zu einem Topklub, den ihm für Sommer 2023 viele prophezeien. Was es dafür braucht, scheint Burkardt verinnerlicht zu haben: „Ich konzentriere mich voll aufs tägliche Training und die Spiele. In meinem Kopf ist im Moment nur Gladbach.“ Wohl gemerkt als Gegner am Sonntag.

THIEMO MÜLLER



Im Gegensatz zur SpVgg Greuther Fürth spielt Maximilian Bauer weiterhin in der Bundesliga – jetzt für den FC Augsburg, wo sich gleich eine spezielle Situation ergeben hat.

Es gibt da ein Sprichwort, Herr Bauer: „Des einen Freud, des anderen Leid.“

Ich kann mir denken, worauf Sie hinauswollen.

Felix Uduokhai fällt lange Zeit aus, Reece Oxford ist noch Wochen vom Mannschaftstraining entfernt. Mit Ihnen und Jeffrey Gouweleeuw stehen dem FCA aktuell nur noch zwei gelernte Innenverteidiger für drei Positionen zur Verfügung. Ist das Ihr Glück?

Ich würde es nicht Glück nennen. Aber ich würde auch lügen, wenn ich sage, dass es mich nicht freut, in den ersten Wochen so viel zu spielen. Eine Verletzung wünscht man aber niemandem.

Bei allem Mitleid für die Kollegen: Braucht man im Fußball nicht manchmal solche Umstände?

Das mag sein, natürlich. Aber mir wäre es lieber, wenn Felix Uduokhai, Reece Oxford und Frederik Winther fit wären – und ich trotzdem spielen würde.

Zuletzt standen Sie zweimal in Folge in der Startelf, das dürfte jetzt so bleiben. Wie fällt Ihr erstes Fazit aus?

Persönlich mit Blick auf die Einsatzzeiten eigentlich ganz gut, auch



Foto: imago images/MIS

„Zu null wäre schon mal ein guter Schritt“

Gerade da und schon wichtig: **MAXIMILIAN BAUER** (22) ist sicher, dass beim FC Augsburg bald der Knoten platzt.

**FC AUGSBURG –
HERTHA BSC**
SONNTAG, 15.30 UHR



Augsburg machte aus fünf Chancen drei Tore und hat damit die beste Verwertung der Liga, Hertha machte aus 18 Chancen nur zwei und hat damit die schwächste.



Erfolgserebnis: Die Berliner gewannen lediglich eines ihrer jüngsten 14 Auswärts-spiele im Oberhaus – am 30. Spieltag der Vorsaison in Augsburg, als Suat Serdar bereits kurz nach der Pause den 1:0-Endstand erzielte.

Bisherige Bilanz dieser Paarung



ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Augsburg 24.50 €	Hertha 28.00 €
----------------------------	--------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksen | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

wenn sich das in Punkten für uns noch nicht so widerspiegelt. Der Start gegen Freiburg lief natürlich nicht optimal, vier Gegentore waren zu viele. Aber seitdem finde ich, dass wir uns in jedem Spiel verbessert haben. Wir müssen in der Offensive – das hat man auch am Samstag in Hoffenheim beim 0:1 wieder gesehen – und in der Defensive noch konsequenter werden.

Wie meinen Sie das, dass die Defensive noch konsequenter werden muss?

Wir haben – außer im Pokal – noch nicht zu null gespielt. Das wäre schon mal ein guter Schritt. Wir wollen insgesamt noch stabiler werden.

Sie wurden im Februar ablösefrei aus Fürth für die neue Saison verpflichtet. Was hat Sie zum Wechsel bewogen?

Die Gespräche mit den Verantwortlichen haben mich davon überzeugt, dass ich meine Entwicklung in Augsburg optimal fortsetzen kann. In Fürth war ja auch eigentlich schon sehr früh klar, dass es wohl nicht für den Klassenerhalt reichen würde. Deshalb hat mir die Perspektive in Augsburg gefallen. Der FCA spielt nun zwölf Jahre am Stück in der Bundesliga – das schaffen nicht so

viele Vereine. Und was Stefan Reuter und Co. mir aufgezeigt haben, hat mich total angesprochen.

Beim Kleeblatt, wo Sie immerhin groß geworden sind, war Geschäftsführer Rachid Azzouzi nicht ganz so glücklich über den ablösefreien Abgang.

Das kann ich aus Fürther Sicht durchaus nachvollziehen.

Nach David Raum musste die SpVgg mit Ihnen das nächste Talent ablösefrei ziehen lassen. Konnten Sie den Frust verstehen?

Wie gesagt, aus Fürther Sicht verständlich. Ich habe seit der C-Jugend in Fürth gespielt, aber mir hat das Projekt in Augsburg so zugesagt, dass ich mich so entschieden habe.

Nach der Winterpause saßen Sie in Fürth oft nur noch auf der Bank. Warum?

Das gehört der Vergangenheit an, und ich blicke auf eine tolle Zeit in Fürth zurück, für die ich unheimlich dankbar bin. Da gibt es kein böses Blut. **Nun heißt Ihr Trainer Enrico Maaßen, der Wert darauf legt, das Spiel von hinten raus sauber zu gestalten. Kommt Ihnen das entgegen?**

Definitiv. Ich würde schon sagen, dass ich ein moderner Innenvertei-

diger bin, der zwar sehr robust im Zweikampf, aber auch gut im Aufbau-spiel ist. Deshalb fühle ich mich mit dem Ansatz sehr wohl.

Wie würden Sie es aufnehmen, wenn Manager Stefan Reuter bis zum Ende der Transferperiode noch einen neuen Innenverteidiger verpflichtet?

Ein neuer Verteidiger wäre gerade in der aktuellen personellen Situation gut, Konkurrenzkampf schadet doch nie. Vor allem, wenn uns dieser Neuzugang als Mannschaft noch besser machen sollte.

Nach drei Punkten aus den ersten vier Spielen steht am Sonntag das wichtige Heimspiel gegen Hertha an. Verspüren Sie einen gesonderten Druck?

Das wäre am 5. Spieltag zu früh, aber es ist schon so, dass wir unseren Fans nach zwei Heimmiederlagen jetzt einen Sieg schenken wollen.

Was stimmt Sie zuversichtlich, dass Sie mit dem FCA die Klasse halten?

Man sieht, dass wir den klaren Plan des Trainers annehmen und uns in jedem Spiel weiterentwickeln. Es braucht natürlich auch noch Zeit, aber ich habe ein gutes Gefühl. Wir werden gemeinsam erfolgreich sein.

INTERVIEW: MARIO KRISCHEL

Dass Hertha keinen Keeper holt, zeigt das Vertrauen in **OLIVER CHRISTENSEN** (23). Nur: Wie weit ist er wirklich?



Blitzartig schnellte sein linker Arm raus, dann war auch dieser Schuss abgewehrt. Oliver Christensen hat im Training in dieser Woche Herthas Angreifer zur Genüge Kostproben seines Könnens geliefert – so wie bei der jüngsten 0:1-Niederlage all den Dortmundern, die an ihm scheiterten: Anthony Modeste, Karim Adeyemi, Julian Brandt, auch Jude Bellingham. Der Däne, der in den Relegationsspielen im Mai gegen den HSV (0:1, 2:0) erstmals die große Bühne betrat, lernt in diesen Wochen die Bundesliga kennen – und die Liga ihn.

Zu sehen bekommt die Branche einen unbekümmerten 23-Jährigen mit viel Ausstrahlung und einem ausgesprochen offensiven Torwartspiel, der in manchen Momenten auf einem schmalen Grat zwischen Mut und Übermut balanciert. Ein Ausflug weit aus dem eigenen Hoheitsgebiet hinaus endete gegen Dortmund mit einem – folgenlosen – Ballverlust gegen Modeste. Auch bei hohen Bällen stimmt das Timing nicht immer. Christensen, im Sommer 2021 für drei Millionen Euro Ablöse von Odense BK gekommen, ist ein sehr begabter, aber längst kein fertiger Keeper. „Oliver hat letzte Saison in einer extremen Drucksituation seinen Mann gestanden und jetzt auch“, sagt Trainer Sandro Schwarz. „Er ist noch am Anfang seiner Entwicklung. Und die geht eindeutig nach oben.“

Auch deshalb hat Hertha nach der Suspendierung von Rune Jarstein (37), dessen Vertrag nach einem Affront gegen Torwarttrainer Andreas Menger aufgelöst werden soll, die Verpflichtung eines Torwarts zwar geprüft, aber letztlich verworfen. Klubintern gab es nach kicker-Informationen



Prüfungs-Phase

durchaus Befürworter eines Transfers. Der Mainzer Finn Dahmen (24) war ebenso ein Kandidat wie Routiniers aus dem Ausland. Christensens bisweilen hibbelige Art im Tor nährte bei manchem Zweifel an dessen Verlässlichkeit. Auch die Altersstruktur im Tor war ein Thema der Debatte. Hinter Christensen beschäftigen die Berliner mit dem im Sommer vom VfL Bochum geholten Tjark Ernst (19) und Robert Kwasigroch (18) zwei Youngster, denen der Klub – ebenso wie U-19-Keeper Tim Goller (17) – perspektivisch viel zutraut. „Wir sehen sie jeden Tag im Training und vertrauen ihnen“, sagt Schwarz. „Fehler wird es immer wieder mal geben. Trotzdem kannst du dann nicht immer noch einen dazuholen und noch einen. Du musst den Jungen Vertrauen geben und die Möglichkeit zu wachsen. Das muss der Weg für diesen Klub sein.“

Christensen, dessen erste Saison in Berlin von Corona, einer hartnäckigen Oberschenkelblessur und wenig Spielpraxis geprägt war, will sich für den dänischen WM-Kader empfehlen. Hinter dem gesetzten Kasper Schmeichel (Nizza) konkurriert er mit Frederik Rønnow (Union), Daniel Iversen (Leicester) und Peter Vindahl Jensen (Alkmaar) und dürfte Boden gutgemacht haben – Iversen und Vindahl Jensen sind in ihren Klubs aktuell nur Ersatz. Christensen, dessen Vita bislang ein A-Länderspiel aufweist (2:0 gegen Schweden/November 2020), steht am Sonntag in Augsburg vor seiner nächsten Prüfung. „Dass es bei ihm in der einen oder anderen Situation mal ein bisschen wild aussieht, ist völlig in Ordnung“, sagt Schwarz. „Mutig ist er dennoch. Und als Torhüter ist es wichtig, das auszustrahlen.“ **STEFFEN ROHR**



KICKER-KULISSE

Notiert von Thomas Hiete

EMOTIONAL WURDE ES am Mittwoch beim Abschiedsspiel des Frankfurter „Fußballgott“ **Alexander Meier**, der im Eintracht-Stadion zwei prominent besetzte Teams gegeneinander antreten ließ und selbst jeweils eine Hälfte für die nach seinen Markenzeichen benannten Mannschaften antrat. Am Ende trennte sich Team „Innen-

seite“ von Team „Zopf“ mit 8:8; Meier, mittlerweile 39, traf nach Lust und Laune auf beiden Seiten (insgesamt sechsmal) und wurde dann kurz vor

Schluss unter stehenden Ovationen ausgewechselt. Bei einer Partie, die viele weitere Geschichten bot. **Jay-Jay Okocha** zauberte wie früher, **Martin Hinteregger** feierte sein Comeback in neuer Rolle als Stürmer, Leverkusens Keeper **Lukas Hradecky** stand im Tor, obwohl er am Samstag mit Bayer 04 den SC Freiburg empfängt, auch Schiedsrichter **Manuel Gräfe**, der vor einem Jahr altersbedingt seine Karriere beenden musste, erlebte so etwas wie sein Abschiedsspiel. Danke sagte Meier, danke sagten 32 000 Zuschauer.

EINEN RAT VOM EXPERTEN wollte sich ein Amateurfußballer des FC Wiesla Hof nach dem Münchner 1:1 gegen Gladbach von Bayern-Trainer **Julian Nagelsmann** holen und

filmte sich bei der Frage nach Tipps vor dem Spiel in der Kreisliga Nord gegen den ATSV Münchberg-Schlegel. Die knappe Antwort Nagelsmanns: „Weniger trinken am Vorabend.“ Was der Wiesla-Spieler nicht so gerne hörte: „Hallo, wir spielen Kreisliga, da gehört das dazu...“ Beherzigt hat der Tabellenvierte den Profi-Ratschlag offenbar tatsächlich nicht – gegen den Elften kam er nicht über ein 1:1 hinaus.

DAS SPIEL mit den sozialen Medien beherrscht **Mats Hummels**, der sich dort nicht selten selbst zu Wort meldet. So auch nun auf diesen Tweet: „Wir gehen gleich als Familie zum ersten Mal laufen, und während der Junge sein Trikot von **Erling Haaland** an hat, habe ich eins von Mats Hummels an, weil ich bin nicht so schnell.“ Rasant reagierte der Dortmunder Verteidiger, reichte dem Verfasser virtuell die Hand und antwortete zustimmend mit einem „Fühl ich“.



Viele Promis und ein „Fußballgott“: Danke, Alex Meier!


BVB – TSG 1: 1,60 X: 4,70 2: 4,70

ANZEIGE

Borussia Dortmund – TSG Hoffenheim
Freitag, 20.30 Uhr


Dortmund: Kobel – Wolf, Hummels, Schlotterbeck, Guerreiro – Özcan, Bellingham – Brandt, Reus, Reyna – Modeste – **Reserve:** Meyer (Tor), Coulibaly, Meunier, Passlack, Rothe, Süle, Can, Dahoud, Kamara, Papadopoulos, Adeyemi, Bynoe-Gittens, Hazard, Moukoko

Es fehlen: Morey (Knie-OP), Haller (Tumorerkrankung), Malen (muskuläre Probleme) – **Gelbsperre droht:** –

Adeyemi und Dahoud sind noch fraglich. Möglich, dass statt Reyna oder Brandt auch Bynoe-Gittens oder Moukoko zum Einsatz kommen. Auch Süle ist ein Startelfkandidat.



Hoffenheim: Baumann – Kabak, Vogt, Akpoguma – Skov, Geiger, Angelino – Prömel, Baumgartner – Rutter, Kramaric – **Reserve:** Philipp (Tor), Eduardo Quaresma, Kaderabek, Nsoki, Becker, Bischof, Damar, Rudy, Samassekou, Stiller, Bruun Larsen, Dabbur

Es fehlen: Pentke (Ellbogen-OP), Bicakcic (Aufbautraining), Hübner (Innenbandverletzung im Sprunggelenk), Bebou (Reha nach Knieproblemen) – **Gelbsperre droht:** –

Echten Wechselbedarf sollte Trainer Breitenreiter nicht haben. Nsoki trainiert wieder und ist eine Option, allerdings präsentierte sich gerade die Defensive zuletzt gegen den FC Augsburg sattelfest.


WOB – KOE 1: 2,10 X: 3,50 2: 3,40

ANZEIGE

VfL Wolfsburg – 1. FC Köln
Samstag, 15.30 Uhr


Wolfsburg: Casteels – Baku, Lacroix, van de Ven, Paulo Otavio – Guilavogui, Arnold – Kaminski, Kruse, Marmoush – L. Nmecha – **Reserve:** Pervan (Tor), Bornauw, Fischer, Roussillon, Brekalo, Franjic, F. Nmecha, Paredes, Philipp, Svanberg, Vranckx, Pejcinovic, Waldschmidt

Es fehlen: Gerhardt (Aufbautraining nach Teilabriss des Innenbandes), Wimmer (Kopfverletzung), Wind (Oberschenkelverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

L. Nmecha (Knie) legte am Mittwoch eine Trainingspause ein, soll aber nicht schwerer verletzt sein. Hinter dem Stürmer sind viele Varianten denkbar – vom offensiven Mittelfeld über die Doppelsechs bis hin zur Abwehrkette.



Köln: Schwäbe – Schindler, Kilian, Hübers, Pedersen – Skhiri, Hector – Ljubicic, Kainz – Thielmann, Tigges – **Reserve:** Horn (Tor), Bakatukanda, Strauch, Toure, Duda, Huseinbasic, Lemperle, Maina, Smajic, Adamyan, Andersson, Dietz

Es fehlen: Chabot, Schmitz (beide Bänderriß), Limnios (Aufbautraining nach Kreuzbandriß), Martel (OP nach Mittelhandbruch), Olesen (Syndesmoseriss), Uth (Schambein-OP) – **Gelbsperre droht:** –

Tritt der FC mit einem Sechser (Skhiri) an, geht Hector für Pedersen zurück in die Kette, Ljubicic könnte die Zehn übernehmen, Maina den rechten Flügel. Ganz vorne entscheidet es sich wohl zwischen Tigges und Andersson, der gut trainiert.


SGE – RBL 1: 3,60 X: 3,60 2: 2,00

ANZEIGE

Eintracht Frankfurt – RB Leipzig
Samstag, 18.30 Uhr


Frankfurt: Trapp – Jakic, Tuta, Ndicka, Pellegrini – Sow, Rode – Lindström, Götze, Kamada – Kolo Muani – **Reserve:** Ramaj (Tor), Chandler, Hasebe, Lenz, Onguené, Smolcic, Dina Ebimbe, Knauff, Alario, Alidou, Borré

Es fehlen: Buta (Knie-OP), Toure (Sehnenverletzung) – **Gelbsperre droht:** – Gut möglich, dass Trainer Glasner auf die gleiche Elf setzt wie beim 4:3 in Bremen.



Leipzig: Gulacsi – Simakan, Orban, Halstenberg – Henrichs, Laimer, Kampl, Raum – Dani Olmo – Werner, Nkunku – **Reserve:** Blaswich, Nickisch (beide Tor), Gvardiol, Forsberg, Haidara, Schlager, Szoboszlai, Novoa, Silva

Es fehlen: Klostermann (Syndesmoseriss), Poulsen (Aufbautraining nach Muskelfaserriss) – **Gelbsperre droht:** –

Sollte Gulacsi (Adduktorenprobleme) weiter aussetzen müssen, wird er erneut von Blaswich ersetzt. In der Abwehr könnte auch Gvardiol anstelle von Halstenberg oder Simakan beginnen.


B04 – SCF 1: 1,90 X: 3,90 2: 3,70

ANZEIGE

Bayer 04 Leverkusen – SC Freiburg
Samstag, 15.30 Uhr


Leverkusen: Hradecky – Frimpong, Tah, Tapsoba, Sinkgraven – Palacios, Andrich – Diaby, Demirbay, Hudson-Odoi – Schick – **Reserve:** Lomb, Lunev (beide Tor), Fosu-Mensah, Kossounou, Amiri, Aranguiz, Azhil, Sertdemir, Azmoun, Hlozek, Paulinho

Es fehlen: Bakker, Hincapie (beide Gelb-Rot-Sperre), Wirtz (Reha nach Kreuzbandriß), Adli (Schlüsselbeinbruch), Bellarabi (Meniskusoperation) – **Gelbsperre droht:** –

Zugang Hudson-Odoi dürfte starten, wohl auf der Linksaußen-Position im 4-2-3-1. Alternativ als Schienenspieler im 3-5-2, in dem Sinkgraven für Kossounou als dritter Innenverteidiger weichen müsste. Diaby (Oberschenkelprellung) sollte fit werden.



Freiburg: Flekken – Sildillia, Ginter, Lienhart, Günter – Eggestein, Höfler – Doan, Sallai, Grifo – Gregoritsch – **Reserve:** Atubolu, Uphoff (beide Tor), Gulde, Kübler, Schlotterbeck, Schmid, Siquet, Jeong, Keitel, Kyereh, Röhl, R. Wagner, Weißhaupt, Burkart, Petersen

Es fehlen: Ezekwem (Muskelsehnenreizung), Höler (Aufbautraining nach Mittelhandbruch), Schade (Aufbautraining nach Bauchmuskel-OP) – **Gelbsperre droht:** –

Eggestein trainierte nach seinem Mittelhandbruch wieder und dürfte Keitel verdrängen. Auch Kübler übte nach seinem Muskelfaserriss wieder mit den Kollegen, fehlte aber einen Monat, was erneut für Vertreter Sildillia spricht.


VFL – SVW 1: 2,85 X: 3,60 2: 2,35

ANZEIGE

VfL Bochum – Werder Bremen
Samstag, 15.30 Uhr


Bochum: Riemann – Gamboa, Ordets, Masovic, Heintz – Losilla – Goralski, Stöger – Zoller, Holtmann – Hofmann – **Reserve:** Esser (Tor), Horn, Janko, Lampropoulos, Oermann, Tolba, Antwi-Adjei, Asano, Förster, Osei-Tutu, Osterhage, Bonga, Ganvoula, Mousset

Es fehlen: Grave (Schulter-OP), Danilo Soares (Aufbautraining), Stafylidis (muskuläre Probleme) – **Gelbsperre droht:** –

Gut möglich, dass Heintz links in der Viererkette übernimmt. Goralski wird wohl seinen Platz in der Startelf behalten, Asano wäre ein Kandidat für die Offensive, Förster für das Zentrum.



Bremen: Pavlenka – Pieper, Veljkovic, Friedl – Weiser, Groß, Jung – Bittencourt, Stage – Füllkrug, Ducksch – **Reserve:** Backhaus, Dos Santos Haesler, Zetterer (alle Tor), Agu, Buchanan, Chiarodia, Stark, Goller, Gruev, Rapp, Schmid, Schmidt, Burke, Dinkci

Es fehlen: Mbom (Achillessehnenriss), Salifou (Aufbautraining) – **Gelbsperre droht:** –

Sollte Bittencourt aufgrund einer Zerrung im Rippenbereich ausfallen, stünde wohl Schmid oder auch Schmidt als Ersatz bereit.


SGE – RBL 1: 3,60 X: 3,60 2: 2,00

ANZEIGE

Eintracht Frankfurt – RB Leipzig
Samstag, 18.30 Uhr


Frankfurt: Trapp – Jakic, Tuta, Ndicka, Pellegrini – Sow, Rode – Lindström, Götze, Kamada – Kolo Muani – **Reserve:** Ramaj (Tor), Chandler, Hasebe, Lenz, Onguené, Smolcic, Dina Ebimbe, Knauff, Alario, Alidou, Borré

Es fehlen: Buta (Knie-OP), Toure (Sehnenverletzung) – **Gelbsperre droht:** – Gut möglich, dass Trainer Glasner auf die gleiche Elf setzt wie beim 4:3 in Bremen.



Leipzig: Gulacsi – Simakan, Orban, Halstenberg – Henrichs, Laimer, Kampl, Raum – Dani Olmo – Werner, Nkunku – **Reserve:** Blaswich, Nickisch (beide Tor), Gvardiol, Forsberg, Haidara, Schlager, Szoboszlai, Novoa, Silva

Es fehlen: Klostermann (Syndesmoseriss), Poulsen (Aufbautraining nach Muskelfaserriss) – **Gelbsperre droht:** –

Sollte Gulacsi (Adduktorenprobleme) weiter aussetzen müssen, wird er erneut von Blaswich ersetzt. In der Abwehr könnte auch Gvardiol anstelle von Halstenberg oder Simakan beginnen.


FCA – BSC 1: 2,55 X: 3,40 2: 2,70

ANZEIGE

FC Augsburg – Hertha BSC
Sonntag, 15.30 Uhr


Augsburg: Gikiewicz – Bauer, Gouweleeuw, Iago – Caligiuri, Rexhbecaj, Pedersen – Jensen, Maier – Berisha, Demirovic – **Reserve:** Klein (Tor), Framberger, Gumny, Baumgartlinger, Gruezo, Hahn, Petkov, Vargas, Malone, Niederlechner

Es fehlen: Oxford (individuelles Training nach Knie-OP), Uduokhai (Syndesmoseriss), Winther (angeschlagen), Dorsch (Anbruch des Mittelfußes), Sarenren Bazez, Strobl (beide Kreuzbandriß) – **Gelbsperre droht:** –

Hahn kehrt nach Bänderdehnung vermutlich in den Kader zurück. Neuzugang Berisha dürfte direkt für Pepi beginnen. Auf rechts hat sich Framberger nicht für einen erneuten Startelfeinsatz empfohlen.



Hertha: Christensen – Kenny, Kempf, M. Dardai, Plattenhardt – Sunjic – Toustart, Serdar – Lukebakio, Kanga, Ejuke – **Reserve:** Ernst, Kwasigroch (beide Tor), Eitschberger, Mittelstädt, Pekarik, Rogel, Ullrich, Uremovic, Zeefuik, Boateng, Boetius, Darida, Jovetic, Maolida, Piatek, Richter, Scherhant, Selke, Wollschläger

Es fehlen: Jarstein (suspendiert), Gechter (Mandeloperoperation), Lee, Ngankam, Nsona (alle Aufbautraining) – **Gelbsperre droht:** –

Möglich, dass Sunjic auf der Sechs wieder ins Team rückt, Toustart von dort auf die Acht und der gegen Dortmund (0:1) enttäuschende Boetius auf die Bank. Neuzugang Rogel ist eine Option für die Innenverteidigung.

voraussichtliche Aufstellungen

tipico

DIE SPORTWETTE

FCU – FCB 1: 7,50 X: 5,30 2: 1,37

ANZEIGE

1. FC Union Berlin – Bayern München

Samstag, 15.30 Uhr



Union: Rönnow – Doekhi, Knoche, Diogo Leite – Trimmel, Khedira, Ryerson – Thorsby, Haberer – Becker, Siebatcheu – **Reserve:** Grill (Tor), Gießelmann, Jaeckel, Haraguchi, Pantovic, Schäfer, Seguin, Skarke, Behrens, Leweling, Michel

Es fehlt: Baumgartl (Aufbautraining nach Hodenkrebs-Erkrankung) – **Gelbsperre droht:** –

Eigentlich gibt es für Trainer Fischer keinen Grund, seine Startelf zu ändern. Denkbar ist aber, dass Kapitän Trimmel wieder von Beginn an aufläuft.



München: Neuer – Pavard, Upamecano, Hernandez, Davies – Kimmich, Sabitzer – Coman, Sané – Müller, Mané – **Reserve:** Schenk, Ulreich (beide Tor), de Ligt, Mazraoui, Sarr, Stanisic, Gnabry, Goretzka, Gravenberch, Musiala, Wanner, Choupo-Moting, Tel

Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –

Alle Spieler sind einsatzfähig. Goretzka wird langsam herangeführt. Musiala und Gnabry sind Startelfkandidaten – genauso wie de Ligt, der mehr und mehr Spielpraxis erhalten soll.

kurz & bündig

kurz

Hradecky bleibt bei Bayer

Bayer Leverkusen hat den zum Saisonende auslaufenden Vertrag mit Torwart Lukas Hradecky um drei weitere Jahre bis zum 30. Juni 2026 verlängert. Der 32-Jährige war 2018 von Eintracht Frankfurt zu Bayer 04 gewechselt, wurde als Nachfolger von Bernd Leno Stammtorhüter und ist seit der vergangenen Saison auch Kapitän der Werkself.

Mehr Arbeit für Matthäus

Ab sofort wird Rekordnationalspieler Lothar Matthäus (61) bei den Europapokal-Übertragungen das Expertenteam von RTL und Nitro im Free-TV ergänzen, für Spiele der Nationalmannschaft verlängerte er seinen Vertrag um zwei Jahre.

Matthäus bleibt zudem weiterhin Experte beim Pay-TV-Sender Sky.

Sorgen um Häbler

Thomas Häbler (56), Weltmeister von 1990, kann seinen Job als Trainer des sechstklassigen Berlin-Ligisten BFC Preussen aufgrund einer nicht diagnostizierten Krankheit vorerst nicht mehr ausüben.

Erneute Knie-OP bei Morey

Mateu Morey (22) wird Borussia Dortmund erneut mehrere Monate fehlen. Der Spanier wurde am Außenmeniskus des linken Knies operiert. Gerade erst war der Rechtsverteidiger nach einer schweren Verletzung des anderen Knies zurückgekehrt.

tipico

DIE SPORTWETTE

VFB – SO4 1: 1,80 X: 4,00 2: 4,00

ANZEIGE

VfB Stuttgart – FC Schalke 04

Samstag, 15.30 Uhr



Stuttgart: Müller – Mavropanos, Anton, Ito – Vagnoman, Endo, Sosa – Ahamada – Führich – Tiago Tomas, Silas – **Reserve:** Bredlow (Tor), Mola, Stenzel, Egloff, Karazor, Klimowicz, Millot, Ulrich, Faghir, Kastanaras, Kuol, Perea

Es fehlen: Coulibaly (Rückstand nach Zehnenverletzung), Nartey (Faserriss im Oberschenkel), Pfeiffer (Rotsperre) – **Gelbsperre droht:** –

Für Kalajdzic dürfte Tiago Tomas in die Startelf zurückkehren (nach Mandelentzündung). Sollte Sosas aktuell infrage stehender Transfer doch noch über die Bühne gehen, könnte Vagnoman nach links rücken und Stenzel rechts übernehmen.



Schalke: Schwolow – Brunner, Yoshida, Kaminski, Ouwejan – Krauß, Kral – Drexler, Zalazar, Bülter – Polter – **Reserve:** Fährmann (Tor), Matriciani, van den Berg, Aydin, Calhanoglu, Flick, Latza, Lee, Mohr, Mollet, Larsson, Terodde

Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –

Für van den Berg kommt ein Startelfeinsatz wohl zu früh, im Mittelfeld bieten sich Trainer Kramer einige Alternativen, allen voran Latza, Mohr, Flick, Larsson und Mollet. Möglich, dass Polter im Sturm diesmal den Vorzug vor Terodde erhält.

Fußball LIVE**DONNERSTAG**

20.45 Uhr DAZN: Zwei Spiele, u. a. Atalanta Bergamo – FC Turin (Serie A)

21.00 Uhr Sky: Leicester City – Manchester United (Premier League)

FREITAG

18.30 Uhr Sky: Zwei Spiele live und in der Konferenz (2. Liga)

19.00 Uhr MagentaSport: Rot-Weiss Essen – FC Erzgebirge Aue (3. Liga)

20.30 Uhr DAZN: Borussia Dortmund – TSG 1899 Hoffenheim (Bundesliga)

SAMSTAG

13.00 Uhr Sky: Drei Spiele live und in der Konferenz (2. Liga)

13.30 Uhr Sky: FC Everton – FC Liverpool (Premier League)

13.30 Uhr Sport1+: Celtic Glasgow – Glasgow Rangers (Scottish Premiership)

14.00 Uhr MagentaSport: Sechs Spiele live, u. a. Mannheim – Bayreuth (3. Liga)

14.00 Uhr BR: TSV München 1860 – MSV Duisburg (3. Liga)

14.45 Uhr ZDF: Türkei – Deutschland (WM-Qualifikation, Frauen)

15.00 Uhr DAZN: AC Florenz – Juventus Turin (Serie A)

15.30 Uhr Sky: Fünf Spiele live und in der Konferenz (Bundesliga)

16.30 Uhr Sportdigital/DAZN: Ajax Amsterdam – Leeuwarden (Eredivisie)

16.00 Uhr Sky: Newcastle United – Crystal Palace, Tottenham Hotspur – FC Fulham, FC Chelsea – West Ham United (Premier League)

16.15 Uhr DAZN: Real Madrid – Real Betis Sevilla (La Liga)

17.00 Uhr DAZN: AJ Auxerre – Olympique Marseille (Ligue 1)

18.00 Uhr DAZN: AC Mailand – Inter Mailand (Serie A)

18.30 Uhr DAZN: Real Sociedad San Sebastian – Atletico Madrid (La Liga)

18.30 Uhr Sky: Eintracht Frankfurt – RB Leipzig (Bundesliga)

18.30 Uhr Sky: Aston Villa – Manchester City (Premier League)

20.30 Uhr Sky/Sport1: Hamburger SV – Karlsruher SC (2. Liga)

20.45 Uhr DAZN: Lazio Rom – SSC Neapel (Serie A)

21.00 Uhr DAZN: FC Nantes – Paris Saint-Germain (Ligue 1)

21.00 Uhr DAZN: FC Sevilla – FC Barcelona (La Liga)

SONNTAG

13.00 Uhr MagentaSport: SV Meppen – SV Elversberg (3. Liga)

13.30 Uhr Sky: Drei Spiele live und in der Konferenz (2. Liga)

14.00 Uhr Sky: FSV Zwickau – FC Viktoria Köln (3. Liga)

15.00 Uhr Sky: Brighton & Hove Albion – Leicester City (Premier League)

15.30 Uhr DAZN: FC Augsburg – Hertha BSC (Bundesliga)

17.30 Uhr DAZN: Borussia Mönchengladbach – 1. FSV Mainz 05 (Bundesliga)

17.30 Uhr Sky: Manchester United – FC Arsenal (Premier League)

20.45 Uhr DAZN: Udinese Calcio – AS Rom (Serie A)

20.45 Uhr DAZN: OGC Nizza – AS Monaco (Ligue 1)

tipico

DIE SPORTWETTE

BMG – M05 1: 2,10 X: 3,70 2: 3,30

ANZEIGE

Borussia Mönchengladbach – 1. FSV Mainz 05

Sonntag, 17.30 Uhr



Gladbach: Sommer – Scally, Itakura, Elvedi, Netz – Kramer – Neuhaus, Koné – Hofmann, Plea – Thuram – **Reserve:** Olschowsky, Sippel (beide Tor), Bensebaini, Beyer, Doucouré, Friedrich, Jantschke, Lainer, Fraulo, Müsel, Ngoumou, Noß, Reitz, Stindl, Wolf, Borges Sanches, Herrmann, Italiano

Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –

Neu-Erwerbung Ngoumou wird wohl zum Kader gehören, aber eher noch nicht zur Startelf. Ein Kandidat für die erste Besetzung ist auch Stindl, Lainer bleibt wohl zunächst auf der Bank.



Mainz: Zentner – Bell, Hack, Leitsch – Widmer, Stach, Kohr, Aaron – Burkardt, Fulgini – Onisiwo – **Reserve:** Dahmen, Rieß (beide Tor), Caci, da Costa, Lucoqui, Tauer, Barkok, Barreiro, Fernandes, Lee, Shabani, Bobzien, Burgzorg, Mustapha

Es fehlt: Ingvarsten (Bänderverletzung im Knie) – **Gelbsperre droht:** –

Spannend, ob Trainer Svensson der Startelf vom 0:3 gegen Leverkusen die Chance zur Rehabilitierung gibt, oder ob die Leistung weitere Konsequenzen nach sich zieht. Die gegen Bayer ausgewechselten Hack und Burkardt wären prominente Opfer.



Foto: kolbert-press/Niemeyer

Hat sich für weitere Aufträge empfohlen: Neuzugang Ryan Gravenberch brachte den FC Bayern mit 1:0 in Führung und assistierte beim 2:0.

Die Favoriten geben sich keine Blöße

Bayern und Leipzig mussten ihren Auftakt im DFB-Pokal nachholen. Beide Favoriten setzten sich in der **1. RUNDE** souverän durch.



Bloß nicht wieder blamieren, lautete die bayerische Devise vor der nachgeholten Erstrundenpartie im DFB-Pokal bei Viktoria Köln, hatten sich die Münchner doch in den vergangenen zwei Jahren zweimal jeweils in der 2. Runde verabschiedet. 2020/21 unterlagen sie Kiel 5:6 im Elfmeterschießen; 2021/22 0:5 bei Mönchengladbach. Trotzdem wechselte Trainer Julian Nagelsmann gegen den Drittligisten auf sieben Positionen: Sven Ulreich (34), Mathys Tel (17, traf zum 2:0), Ryan Gravenberch (20), Noussair Mazraoui (24), Josip Stanisic (22), Serge Gnabry (26) und Matthijs de Ligt (23) kamen neu in die Startformation.

Einer machte beim 5:0-Sieg besonders auf sich aufmerksam: Gravenberch. Der von Ajax Amsterdam gekommene Mittelfeldspieler setzte Akzente, dribbelte mit Übersteiger; seinen ersten Abschluss entschärfte noch Keeper Voll (28.), dann traf er zum 1:0 und assistierte zum 2:0. Der Holländer blieb zuletzt angesichts der Leistung von Konkurrent Marcel Sabitzer geduldig, sehnte aber seinen ersten Startelf-Einsatz herbei, um das Trainerteam von sich zu überzeugen. Chance genutzt. Gravenberch hat sich für weitere Aufträge empfohlen.

In Leipzig war das Duell zwischen David und Goliath von Beginn an eine klare Sache, doch trotz der 0:8-Packung sah man hinterher bei Regionalligist FC Teutonia Ottensen nur heitere Gesichter. „Das Ergebnis tut natürlich weh, aber im Großen und Ganzen können wir erhobenen Hauptes nach Hause fahren“, sagte Trainer David Bergner. Zur entspannten Gemütslage beim Hamburger Klub, der in der Hansestadt keine Spielstätte fand und nach der Rasen-Verwüstung durch Unbekannte auch nicht in Dessau antreten konnte, trug auch bei, dass er nicht auf den Umzugskosten in fünfstelliger Höhe sitzen bleibt. RB überlässt Teutonia die kompletten Ticket-Einnahmen und will sich zudem um den ruinierten Rasen in Dessau kümmern.

Sportlich gab es aus Leipziger Sicht zwei Premieren: Mittelfeldspieler Dominik Szoboszlai (21) wurde erstmals als rechter Schienenspieler eingesetzt, das Experiment könnte auch gegen einen stärkeren Gegner fortgesetzt werden. „Da haben wir jetzt eine Option mehr“, so Trainer Domenico Tedesco. Und Eigengewächs Sanoussy Ba (18) kam zu seinen ersten Pflichtspielminuten bei den Profis. **G.H., oha**

DFB-POKAL 2022/23: 1. RUNDE

Viktoria Köln – Bayern München	0:5
Teutonia Ottensen – RB Leipzig	0:8
1. FC Magdeburg – Eintr. Frankfurt	0:4
Energie Cottbus – Werder Bremen	1:2
Chemnitzer FC – 1. FC Union Berlin	n. V. 1:2
FC Ingolstadt 04 – SV Darmstadt 98	0:3
Eintr. Braunschweig – Hertha BSC n. V.	4:4, Elfm. 6:5
Waldhof Mannheim – Holstein Kiel n. V.	0:0, Elfm. 5:3
Erzgebirge Aue – 1. FSV Mainz 05	0:3
TSV Schott Mainz – Hannover 96	0:3
FV Engers – Arminia Bielefeld	1:7
SV Rödinghausen – TSG Hoffenheim	n. V. 0:2
1. FC Kaiserslautern – SC Freiburg	n. V. 1:2
BW Lohne – FC Augsburg	0:4
SV Oberachern – Bor. Mönchengladbach	1:9
Bremer SV – FC Schalke 04	0:5
BSV SW Rehdén – SV Sandhausen	0:4
Kickers Offenbach – Fortuna Düsseldorf	1:4
Carl Zeiss Jena – VfL Wolfsburg	0:1
Stuttgarter Kickers – SpVgg Greuther Fürth	2:0
Jahn Regensburg – 1. FC Köln	n. V. 2:2, Elfm. 4:3
SV Elversberg – Bayer 04 Leverkusen	4:3
SpVgg Bayreuth – Hamburger SV	n. V. 1:3
VfB Lübeck – Hansa Rostock	1:0
FV Illertissen – 1. FC Heidenheim	0:2
FC Einheit Wernigerode – SC Paderborn 07	0:10
SV Straelen – FC St. Pauli	3:4
FC Viktoria 1889 Berlin – VfL Bochum	0:3
1860 München – Borussia Dortmund	0:3
Dynamo Dresden – VfB Stuttgart	0:1
TSG Neustrelitz – Karlsruher SC	0:8
1. FC Kaan-Marienberg – 1. FC Nürnberg	0:2

Die 2. Runde

Auslosung 4. September 2022 im ZDF ab 17.10 Uhr, Spiele am 18./19. Oktober 2022



FC Viktoria Köln – Bayern München

0:5
0:2

Vikt. Köln: Voll – Koronkiewicz, Siebert, Greger (62. Buballa), May (78. Palacios) – Saghiri, Fritz, Sontheimer (78. Philipp) – Risse (62. Heister), Handle – Meißner (62. Stehle) – Trainer: Janßen

München: Ulreich – Mazraoui, de Ligt, Hernandez, Stanisic – Kimmich (68. Goretzka), Gravenberch (80. Sabitzer) – Gnabry, Tel (63. Sané) – Müller (68. Choupo-Moting), Mané (63. Musiala) – Trainer: Nagelsmann

Tore: 0:1 Gravenberch (35., –), 0:2 Tel (45./+1, Gravenberch), 0:3 Mané (53., Gnabry), 0:4 Musiala (67., Müller), 0:5 Goretzka (82., Sané) – **SR:** Dr. Jöllenbeck (Freiburg) – **Zuschauer:** 50 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** keine – **Spielnote:** 2,5, spiefreudige Bayern ließen engagierten Kölnern keine Chance.



Teut. Ottensen – RB Leipzig

0:8
0:4

Teut. Ottensen: Zummack – Weidlich (72. Graudenz), Uphoff, Olaysioye (59. Mansaray) – Steinwender, Jesgarzewski (46. Coordes) – Siala – Brandt, Istefo (46. Wohlers) – Berisha – Lukowicz (80. Yeboah) – Trainer: Bergner

Leipzig: Blaswich – Simakan (62. Ba), Orban, Gvardiol (56. Novoa) – Szoboszlai, Schlager, Haidara (57. Henrichs), Raum (57. Dani Olmo) – Forsberg – Silva, Werner (57. Nkunku) – Trainer: Tedesco

Tore: 0:1 Werner (19., Forsberg), 0:2 Werner (20., Silva), 0:3 Silva (40., Werner), 0:4 Werner (42., Forsberg), 0:5 Silva (53., Szoboszlai), 0:6 Forsberg (56., Szoboszlai), 0:7 Nkunku (77., Silva), 0:8 Dani Olmo (90., –) – **SR:** Osmer (Hannover) – **Zuschauer:** 13 084 – **Gelbe Karte:** Lukowicz – **Spielnote:** 3, sehr einseitiges, aber dennoch unterhaltsames Spiel.



Kopfkino und Euphoriewelle

Nach der EM ist vor der WM. Die **DEUTSCHE ELF** will sich mit zwei Siegen für das Turnier in Australien und Neuseeland qualifizieren.



Am Mittwoch sagte dann auch noch die nächste Vize-Europameisterin ab. Lena Oberdorf (20) wird die beiden WM-Qualifikationsspiele am Samstag in der Türkei (14.45 Uhr, live im ZDF) und am Dienstag in Bulgarien (18.30 Uhr, live in ARD One) nur in Wolfsburg am Fernseher angucken können. Die Mittelfeldakteurin, die bei der Europameisterschaft in England als beste Nachwuchsspielerin des Turniers ausgezeichnet wurde, kuriert einen grippalen Infekt aus. Für Oberdorf wurde die Hofenheimerin Fabienne Dongus nachnominiert.

Außer Oberdorf verpassen auch Ann-Katrin Berger (FC Chelsea, Krebserkrankung) Giulia Gwinn (Bayern München, Knieprobleme) und Marina Hegering (VfL Wolfsburg, Fußverletzung) den Re-Start nach der EM. Am Donnerstagnachmittag fliegt Vize-Europameister Deutschland per Charter von Frankfurt aus ins türkische Bursa, um den noch nötigen Sieg für die WM-Teilnahme im nächsten Jahr (20. Juli bis

20. August) in Australien und Neuseeland einzufahren.

Im letzten WM-Qualifikationsspiel vor der erfolgreichen EM unterlag das deutsche Team am 12. April völlig überraschend in Serbien mit 2:3. „Diese Niederlage haben wir abgehakt“, sagt Offensivakteurin Klara Bühl und verspricht: „Wir wissen, was wir besser machen müssen, und werden das in den Spielen gegen die

Oberdorf ist die vierte, die den Re-Start nach der EM verpasst.

Türkei und Bulgarien auch umsetzen.“ Die jeweiligen Hinspiele endeten 7:0 (gegen Bulgarien) und 8:0 (gegen die Türkei).

Trotz der beiden wichtigen Quali-Partien ist die EM natürlich immer noch in den Köpfen. „Es war schon enorm viel los in den letzten Wochen“, erzählt Bühl. „Zwischendurch musste ich mir ein paar Stunden Zeit nehmen, um meine Gedanken zu ordnen.“



Foto: imago images/Beautiful Sports

„Ein tolles Erlebnis“: Beim öffentlichen Training waren am Dienstag 2000 Zuschauer dabei, um Klara Bühl (Mitte) und Co. zu bestaunen.

Nach der Rückkehr aus England hatten die Nationalspielerinnen nur wenige Tage frei, bevor sie in die Saisonvorbereitung ihrer Klubs einsteigen mussten. Die neue Bundesliga-Saison startet am 16. September.

Mit Freude haben die deutschen Fußballerinnen registriert, dass der Hype, den sie mit der guten EM ausgelöst haben, nach viereinhalb Wochen keinesfalls schon wieder abgeflaut ist. Zum öffentlichen Training am Dienstag im Stadion am Frankfurter Brentanobad kamen 2000 Zuschauer, um die Vize-Europameisterinnen live zu erleben. „Es war ein tolles Erlebnis, vor so einer Kulisse zu trainieren. Wir waren überrascht, dass so viele Menschen da waren“, war Bühl sichtlich beeindruckt.

Und für das Testspiel gegen Frankreich am 7. Oktober in Dresden sind bereits 17000 Tickets abgesetzt. Die Partie wird um 20.45 Uhr angepfiffen. Vize-Kapitänin Svenja Huth: „Gegen Frankreich haben wir die Chance, die Menschen zur Primetime vor dem Fernseher zu begeistern. Das ist ein Prozess, den wir weiter anschieben wollen. Aber es ist natürlich nicht von heute auf morgen alles anders.“

Die Schritte werden nach der Europameisterschaft allerdings deutlich größer. **GUNNAR MEGGERS**

Deutsche Startelf

Frohms – Anyomi, Hendrich, Doorsoun, Rauch – Lattwein – Däbritz, Magull – Huth, Popp, Bühl

WM-QUALI, GRUPPE H

1. Deutschland	8	36:5	21
2. Serbien	8	23:12	18
3. Portugal	8	20:8	16
4. Türkei	8	9:19	10
5. Israel	8	5:23	6
6. Bulgarien	8	1:27	0

Donnerstag, 1. September (18.30 Uhr)

Israel – Bulgarien

Freitag, 2. September (20.00 Uhr)

Serbien – Portugal

Samstag, 3. September (14.45 Uhr)

Türkei – **Deutschland** (in Bursa)

Dienstag, 6. September (18.30 Uhr)

Portugal – Türkei

Israel – Serbien

Bulgarien – **Deutschland** (in Plovdiv)

BUNDESLIGA, 1. SPIELTAG

Freitag, 16. September 19.15 Uhr

Frankfurt (3:2, 2:4) Bayern

Samstag, 17. September 13.00 Uhr

Wolfsburg (5:1, 5:1) Essen

Sonntag, 18. September 13.00 Uhr

Köln (1:2, 1:1) Hoffenheim

Meppen (- , -) Freiburg

Sonntag, 18. September 16.00 Uhr

Duisburg (- , -) Leverkusen

Bremen (0:5, 0:5) Potsdam



Seit 2012 in Wolfsburg:
Alexandra Popp

PODCAST Fußball-Talk am Freitag

Kurzweil mit Popp

Bei der Frauen-Europameisterschaft in England wurde Alexandra Popp zum Gesicht der deutschen Nationalmannschaft – und zur tragischen Figur, als sie verletzungsbedingt das Endspiel kurzfristig verpasste. In der neuen Folge FE:male view on football erklärt die 31-Jährige vom VfL Wolfsburg,

wie sie das emotionale Turnier wahrgenommen hat, warum sie die Rahmenbedingungen in der Frauen-Bundesliga als „Katastrophe“ bezeichnet und warum ein Wechsel ins Ausland für sie nie reizvoll war. Die Folge ist ab Freitag auf kicker.de, der kicker-App, und auf allen gängigen Podcast-Plattformen abrufbar.

„14 Tore – das ist aller Ehren wert“

Obwohl Torjäger Hofmann weg ist, läuft es derzeit beim KSC: Trainer

CHRISTIAN EICHNER (39) erklärt, wieso.



Passend zur äußerst mäßigen Vorbereitung startete der KSC mit zwei Niederlagen und acht Gegentoren in die Saison, galt vielen als heißer Abstiegskandidat. Nunmehr sind die Badener seit vier Spielen ungeschlagen, reisen mit drei Siegen in Folge zum HSV und erzielten in den jüngsten zwei Spielen ein Torverhältnis von 8:0.

Steht der KSC beispielhaft für die Unberechenbarkeit der Liga, Herr Eichner?

Die Beschreibung trifft es ganz gut. Generell gilt in dieser Liga: Bietet man defensiv nicht viel an, ist man in der Nähe von Punkten – bietet man dem Gegner etwas an, dann ist man ganz schnell weit weg davon, Punkte einzufahren. Was für ein einzelnes Spiel gültig ist, lässt sich auch auf die Saison übertragen. Nach dem missratenen Start herrschte fast schon Endzeitstimmung. Der Abstieg war

ein Thema. Wie lautet Ihre Einschätzung? Rückblickend kam vieles zusammen. Viele hatten große Sorgen, weil wir mit Philipp Hofmann unseren Goalgetter verloren. Dann: Die Ergebnisse in der Vorbereitung waren nicht gut. Als die beiden ersten Spiele ergebnistechnisch nicht gut liefen, schienen sich diese Bedenken im Blick von außen zu bestätigen. Wir blieben ruhig, so wie jetzt im Erfolgsfall auch.

Ist das Erfolgsgeheimnis die Defensive?

Den Spielverlauf offenzuhalten, das ist das Geheimnis dieser Liga.

Das trifft auf jede Liga zu.

In dieser Liga trifft das aufgrund der großen Ausgeglichenheit mehr denn je zu. Führt eine Mannschaft, muss die andere das Heft des Handelns in die Hand nehmen. Die Konsequenz: Die Führung führt zu einem hohen Prozentsatz zu drei Punkten, mehr als in jeder anderen Liga.

Bei manchen Buchmachern stand der Name Eichner in Sachen Trainerentlassungen ziemlich vorne. Wie gingen Sie damit um?

Entspannt. Jeder darf sich ein Urteil erlauben. Ich glaube aber, dass man für eine richtige Beurteilung die Mannschaft tagtäglich im Training und drumherum erleben muss. Und wir wussten und wissen daher schon sehr genau, wie die Situation ist und was es braucht.

Was genau?

Individuelle Fehler mindern und defensiv konsequenter arbeiten.

Waren Sie echt so unbeeindruckt, oder war da doch etwas das Pfeifen im Walde dabei?

Wir waren uns von Anfang an sicher, dass wir, wenn wir die vielen individuellen Fehler in den Griff bekommen, auch Punkte einfahren werden.

Also: Die individuellen Fehler waren erst der Hauptgrund für den Fehlstart – und dann auch für die Wende?

Wir waren in der Vorbereitung und in den ersten beiden Spielen noch auf der Suche. Die Frage war: Was passt zu dieser Mannschaft? Ihre Herangehensweise hat sich nach dem Abgang von Hofmann deutlich verändert. So ein Prozess geht nicht von heute auf morgen über die Bühne.

Das heißt konkret?

Unser momentanes Spielsystem mit einer Raute und zwei Stürmern ist ein Ergebnis dieser Überlegungen. Und dass die

Stürmer Malik Batmaz und Fabian Schleuse-ner heißen, war ein weiteres Ergebnis.

Thema Nummer eins vor der Saison war: Kann Torjäger Hofmann

nach seinem Wechsel zu Bochum ersetzt werden? Darüber spricht nun keiner mehr.

Es war und ist die große Aufgabe, die Hofmann-Tore zu verteilen. Das ist noch nicht endgültig gelöst, und es sind viele gefragt: Ich erwarte von Jerome Gondorf, der in einer offensiveren Position spielt, drei, vier Tore in der Saison. Marvin Wanzick hat vergangene Saison neun Tore erzielt. Er muss wieder in diese Quoten-nähe kommen. Die Stürmer insgesamt können weiter zulegen. Und, das wird oft vergessen, es fehlen uns sieben, acht Tore von Choi, der noch keine Sekunde dabei war. Wir haben bisher 14 geschossen, das ist aller Ehren wert und in Ordnung.

Der KSC ist im Aufwärtstrend – wo geht die Reise hin?

Wir brauchen das, was wir bisher an Punkten gesammelt haben, noch dreimal. Es geht für uns um den Klassenerhalt – sonst nichts.

Ist der Aufstieg nicht zumindest ganz, ganz hinten im Kopf?

Wir haben sportlich und strukturell in den vergangenen zweieinhalb Jahren einen großen Schritt nach vorne gemacht. Mittelfristig können wir mit dem neuen Stadion an mehr denken. Aber im Moment ist das überhaupt kein Thema.

Sie sagen immer: Jeder kann in dieser Liga jeden schlagen. Also auch der Karlsruher SC am Samstagabend auswärts den Hamburger SV?

Das ist zutreffend.

INTERVIEW: PETER PUTZING



HSV Nur ein Glatzel-Double fehlt

Absolut aufstiegsreif



Am Mittwoch feierte der letzte Kaderbaustein Premiere auf dem Trainingsplatz im Volkspark – mit William Mikelbrensis hat der HSV den gewünschten und fehlenden Rechtsverteidiger geholt. Klar ist zweierlei: Mit dem 18-jährigen Franzosen hat Jonas Boldt mittelfristig mehr als nur einen Back-up für Moritz Heyer verpflichtet, und: Der Kader von Tim Walter besitzt in seiner Gesamtheit nun absolute Aufstiegsreife.

Mit den 700 000 Euro plus vereinbarter Bonuszahlungen an den FC Metz hat Hamburgs Sportvorstand das Transferbudget ausgereizt, die Hoffnungen auf einen zweiten klassischen Mittelstürmer lassen sich nicht mehr realisieren. Ein Manko? In der Vorsaison stiegen mit Werder und Schalke zwei Klubs auf, die in Marvin Ducksch (21) und Niclas Füllkrug (19) sowie in Simon Terodde (30) und Marius Bülter (10) zwei Torjäger hatten, die jeweils zweistellig trafen. Auch Darmstadt mit dem Topsturm Luca Pfeiffer (17) und Phillip Tietz (15) mischte bis zum Schluss mit. Beim HSV hingegen ruhte und ruht die Last des Toreschießens vor allem auf Robert Glatzel.

22 Treffer erzielte der 28-Jährige in der Vorsaison, jetzt sind es schon wieder vier – sowohl Boldt als auch Tim Walter hätten gern einen zweiten Mittelstürmer verpflichtet, dennoch sind beide überzeugt, mit den zuletzt

geholten Mikelbrensis und Jean-Luc Dompé ganz gezielt Lücken geschlossen zu haben. Denn nun herrscht auf allen Positionen Leistungsdichte: Hinter Rückhalt Daniel Heuer Fernandes scharft Matheo Raab im Tor mit den Hufen, links in der Viererkette duellieren sich mit Tim Leibold und Miro Muheim zwei potenzielle Stammspieler; im Zentrum ist Jonas David ein hochveranlagter Back-up, kann zudem auch auf der Sechse spielen; auf der Achterpositionen kommt Königstransfer Laszlo Benes aktuell nicht an Sonny Kittel und Ludovit Reis vorbei. Seit dieser Woche ist zudem Vorjahres-Aufsteiger Anssi Suhonen nach Wadenbeinbruch zurück im Training. Noch größer ist das Gedränge auf den Flügeln:

Dompé und Bakery Jatta sind erste Wahl, Kittel ist eine Alternative, der wieder genesene Xavier Amaechi war ein Gewinner der Vorbereitung. Dazu kommt Ransford Königsdörffer, der gegen den KSC letztmalig rotgesperrt fehlt und davor nominell auf Rechtsaußen aufgeboten wurde. Er selbst sagt über sein Stellenprofil: „Mir kommt es entgegen, wenn ich etwas zentraler agieren und auch immer wieder in die Mitte ziehen kann.“

In dieser Rolle hat Königsdörffer immerhin schon vier Pflichtspieltreffer erzielt – und ist damit, wenn auch nicht als klassisches Glatzel-Double, doch vom Typus her der zweite Stürmer, der Hamburgs Kader nahezu komplett macht.

SEBASTIAN WOLFF



Foto: Witters/Horky

Partner gesucht: Im Aufstiegsrennen wäre eine Kopie von Torjäger Robert Glatzel wichtig.

HEIDENHEIM Auswärts die zweitbeste Mannschaft

Rittmüller kämpft sich ran



Gelöst, konzentriert, aber keineswegs euphorisch – so lässt sich die Stimmung beim 1. FC Heidenheim aktuell beschreiben. Der Mannschaft hat das 2:2 in Darmstadt vor allem deshalb gutgetan, weil sie dieses Mal in vielen Kategorien schwächer war und gleich zweimal einem Rückstand hinterherlaufen musste. „Wir sind reifer geworden, können besser mit Rückschlägen umgehen“, fasst Kapitän Patrick Mainka den Auftritt des FCH zusammen.

Der Start der Heidenheimer mit elf Punkten aus sechs Spielen und Rang 4 ist umso beachtlicher, da der FCH bisher viermal auswärts antreten musste. In der Vergangenheit lag auf fremden Plätzen das große Manko des FCH, aktuell stellt er die zweitbeste Auswärtsmannschaft (sieben Punkte). Das ändert aber alles nichts an der Zielsetzung. „Es geht weiter

darum, möglichst viele Punkte zu sammeln. Und die werden wir auch brauchen“, sagt Mainka mit Blick auf die potenziell starken Teams, die sich derzeit im unteren Tabellendrittel der Liga tummeln.

Auf der anderen Seite könnte es auch eine richtig gute Saison für die Heidenheimer werden, die kaum Verletzungssorgen haben und bei denen ein ordentlicher Konkurrenzkampf im Kader entbrannt ist. In Darmstadt kamen nach dem 2:1 für die Hausherrn die entscheidenden Impulse von der Bank. Marvin Rittmüller beispielsweise, der lange keine Rolle spielte, überzeugte nicht nur wegen seiner Vorlage zum 2:2. Auch im Training zeigte der 23-jährige Abwehrspieler, dass mit ihm zu rechnen ist. Vom Aufstieg redet natürlich noch keiner, aber der Erfolg macht Mut und sorgt für Selbstvertrauen.

THOMAS JENTSCHER

ST. PAULI Scheidler ist kein Misstrauensvotum

Hoffnung auf Amenyido



Das Plädoyer für seine Stürmer war geradezu flammend. Deutlich wie selten hat Timo Schultz klargemacht, dass ihn „das Rumengörgel“ an seinen Offensivkräften störe. St. Paulis Trainer will nicht in den Mittelpunkt rücken, „wer was nicht kann“, sondern vielmehr die Perspektive. Und die ist bei Etienne Amenyido womöglich aktuell die beste. „Wir dürfen nicht vergessen, dass alle unsere Angreifer in der vergangenen Saison aus unterschiedlichen Gründen wenig gespielt haben“, wirbt Schultz um Verständnis und Vertrauen.

David Otto (23) kam als Hoffenheim-Leihgabe in Regensburg wenig zum Zug, Johannes Eggstein (24) steckte bei Royal Antwerp in der Sackgasse, Igor Matanovic (19) plagte sich auf St. Pauli ebenso mit Blessuren herum wie Amenyido.

Letztgenannter war schon vor einem Jahr so etwas wie der Königstransfer gewesen, wurde in diesem Sommer dann von Sportchef Andreas Bornemann zum zweiten Mal „als unser Neuling“ angekündigt – und zog sich während der Vorbereitung einen Muskelfaserriss zu. Beim 2:2 gegen Paderborn erzielte der 24-Jährige als Joker sein erstes Saisontor. Schultz ist sich sicher: „Das wird ihm unheimlich guttun. Und uns auch.“ Denn das Grundvertrauen in den verjüngten Angriff bleibt: „Wenn wir diesen Jungs Vertrauen geben, wird sich das auszahlen.“

Die angestrebte Leihe des kantigen Aurelien Scheidler (24, Dijon) ist ausdrücklich kein Misstrauensvotum. Schultz und Bornemann hatten schon vor Wochen angekündigt, ihren Angriff gern um ein Profil zu erweitern, über das sie noch nicht verfügen.

SEBASTIAN WOLFF

Perspektive gut, Realität mies

Die Kadergestaltung lässt **FÜRTH** optimistisch in die Zukunft blicken. Doch zunächst gilt es, die aktuellen Probleme zu lösen.



Am Montag erledigte Sportgeschäftsführer Rachid Azzouzi den letzten Teil der Fürther Hausaufgaben auf dem Transfermarkt. Die Verpflichtung Damian Michalskis bis 2025 (inklusive der Option auf ein weiteres Jahr) ist der SpVgg eine Sockelablöse von rund 500 000 Euro wert. Der 24-jährige Pole, der vom dortigen Erstligisten Wisła Plock kommt, soll die Lücke im Abwehrzentrum schließen, die durch die Ausfälle von Sebastian Griesbeck und Gideon Jung entstanden ist. Nachdem am vergangenen Freitag bereits Linksverteidiger Marco John bis Saisonende von der TSG Hoffenheim ausgeliehen wurde, herrscht auf allen Positionen nun ausreichend Konkurrenzkampf.

Mit Routiniers wie Griesbeck (31), Oussama Haddadi (30), Andreas Linde, Branimir Hrgota (beide 29), Julian Green oder Jeremy Dudziak (beide 27), Spielern mittleren Alters wie Max Christiansen (25), Michalski, Ragnar Ache (beide 24), Luca Itter oder Timothy Tillman (beide 23) und Youngstern wie Simon Asta (21), John (20), Oliver Fobassam, Oualid Mhamdi, Armindo Sieb (alle 19) oder Sidney Raebiger (17) hat Azzouzi auch in puncto Altersstruktur einen ausgewogenen Kader zusammengestellt. Auf dem Papier liest sich

die Zukunft des nach St. Pauli zweitjüngsten Kaders der 2. Liga also vielversprechend – erst recht vor dem Hintergrund, dass zahlreiche Verträge erst 2024 oder 2025 enden und Verlängerungsoptionen beinhalten. Was mit einer im Kern zusammengebliebenen Mannschaft bei kontinuierlicher Entwicklung möglich ist, zeigte Ex-Coach Stefan Leitl, der binnen 27 Monaten aus einem Team im Abstiegskampf einen Aufsteiger formte.

Das Problem:

So gut die Perspektive in Fürth erscheint, so mies stellt sich die Realität dar. Je drei Remis und Niederlagen aus sechs Ligaspielen bedeuten Rang 17. Der attraktive, kreative Offensivfußball, den Trainer Marc Schneider sehen will, ist zwar klar erkennbar – bringt aber nur gegnerische Schulterklopper und nichts Zählbares, weil sich seine Spieler mit inkonsequentem Verhalten in den Strafräumen (zu) oft um den eigenen Lohn bringen. Der Schweizer, seit Sommer dieses Jahres neu beim



Foto: Zink

Der Druck wächst: Trainer Marc Schneider und Sportgeschäftsführer Rachid Azzouzi (re.)

Kleeblatt, hat es noch nicht geschafft, die zweifelsohne vorhandene PS des Kaders vollends auf die Straße zu bringen. Auffällig ist, dass der 42-Jährige seine Startelf von Spiel zu Spiel stets auf mindestens zwei Positionen verändert, also weiter auf der Suche nach der für ihn besten Formation ist. Und: Die individuellen Fehler bei Gegentoren sowie die mangelnde Chancenverwertung, die sich jeweils wie ein roter Faden durch die bisherige Saison ziehen, hat Schneider auch noch nicht abstellen können.

Auch wenn Azzouzi nach dem jüngsten 1:2 in Hannover eine Trainerdiskussion direkt im Keim ersticke, ist vor dem Spiel gegen St. Pauli klar: Um im Umfeld Druck wie Unmut nicht noch größer werden zu lassen und nicht schon früh den Anschluss ans Tabellenmittelfeld zu verlieren, sollte der erste Saisonsieg nicht mehr lange auf sich warten lassen. Denn sonst droht die nähere Zukunft des Bundesliga-Absteigers ähnlich ungemütlich zu werden wie die Gegenwart. **FABIAN ISTELE**

DÜSSELDORF Vizekapitän lobt die Moral, fordert aber, defensiv und offensiv noch klarer zu werden

Sobottkas Marschroute: „Eine Schippe drauflegen“



Die Mannschaft der Fortuna hatte im Verlauf der vergangenen Monate ein Problem mit der Geduld. Das Abwarten auf Fehler und Abwehrlücken beim Gegner gestaltete sich als zu schwierig. „Gegen Regensburg hatte ich diesmal nicht das Gefühl, dass nur wenig geht“, sagte Mittelfeldspieler Marcel Sobottka, der erneut eine starke Leistung zeigte. „Der Anfang war ein wenig schwierig, wir sind nicht dazu gekommen, unseren Fußball zu spielen und haben auch selbst Fehler gemacht.“ Trotzdem habe sein Team bereits in dieser Phase Chancen herausgespielt. Für das Spiel am Freitagabend in Heidenheim heißt das für Fortunas Vizekapitän, dass sein Team schon von Beginn an

konsequenter auftreten muss. Dann könnte erneut ein Führungstreffer das eigene Spiel in die richtige Bahn lenken, so wie es gegen Regensburg dann beim 4:0 passiert ist.

Die Fortuna habe diesmal nicht nach dem 1:0 in den Verwaltungsmodus geschaltet, sondern versucht, dem Gegner frühzeitig den Knock-out zu verpassen. Das sei gegen angeschlagene Oberpfälzer gut gelungen. Der 1. FC Heidenheim ist da aber anders in der Liga unterwegs. Dessen 2:2 in Darmstadt zeigt, wie schwer es wird, an der Brenz zu bestehen. Auch in der Vorsaison, als es allerdings für den Gegner am 32. Spieltag um nicht mehr so viel ging, lag die Fortuna dort 2:0 in Führung und kassierte dann den Anschlusstreffer. Da

konnten die Düsseldorf mit dem 3:1 aber nachlegen. So kann die Mannschaft also inzwischen einen Vorsprung nach Hause bringen.

„Die Moral stimmt, in einigen Momenten müssen wir defensiv und offensiv noch klarer sein“, meint Sobottka, der mit den elf Punkten zum Start ganz zufrieden ist. Dazu habe der Konkurrenzkampf beigetragen. Selbst er, der bisher konstanteste Fortune, muss weiter Volldampf in Spiel und Training geben, denn auch im Mittelfeld ist niemand gesetzt. Im April beim Auswärtserfolg in Heidenheim hatte der 28-Jährige gefehlt. Sobottkas Marschroute, um auch diesmal beim FCH erfolgreich zu sein: „Dort müssen wir noch eine ordentliche Schippe drauflegen.“ **NORBERT KRINGS**

REGENSBURG

Idrizis Hilfe

R Vier Spiele ohne eigenen Treffer, zehn Gegentore in zwei Partien. „Ich weiß nicht, ob ich so was in meiner Karriere schon einmal erlebt habe, in so kurzer Zeit so viele Gegentreffer zu kassieren“, sagt Jahn-Innenverteidiger Steve Breitreuz. „Wir zahlen derzeit Lehrgeld“, moniert der Abwehrchef, der vor dem Heimspiel gegen Holstein Kiel fordert: „Die Devise muss sein, jetzt wieder auf Attacke zu gehen, unsere Tore zu erzwingen und den Schwung mitzunehmen.“

Eine Prise Unbeschwertheit könnte dem Jahn sicher nicht schaden. Die kann Blendi Idrizi mitbringen. Der offensive Mittelfeldspieler wechselt von Schalke auf Leihbasis nach Regensburg und überzeugte im Training gleich mit Spielwitz, Dynamik und Torgefährlichkeit. Gegen Kiel könnte er helfen, den Fall von Platz 1 auf Platz 13 zu stoppen. **FELIX KRONAWITTER**

KIEL

Reeses Lust



Die Aktivitäten in dieser Transferperiode sind für Sportchef Uwe Stöver zu „99 Prozent abgeschlossen“. Selbst der vom italienischen Erstligisten

Cremona umworbene Flügelspieler Fabian Reese hat sich mit einem Verbleib arrangiert. „In den letzten Wochen hat sich sowohl bei Kiel als auch bei mir immer mehr abgezeichnet, dass wir in dieser Saison zusammenarbeiten wollen, und zwar aus vollster Überzeugung. Hier entsteht etwas – und ich habe weiter große Lust auf die Aufgabe“, so der 24-Jährige.

Stöver bleibt ob der bisherigen Leistungsschwankungen des Teams zurückhaltend: „Ich kann im Moment noch nicht genau abschätzen, wie sich unsere Mannschaft tatsächlich entwickelt. Ich denke, erst nach der Partie in Bielefeld am 9. Spieltag ist eine aussagekräftige Analyse möglich.“ **ANDREAS GEIDEL**

SANDHAUSEN

Essweins Stand



Beim 0:1 in Kiel, der dritten Pleite in Folge, gehörte Alexander Esswein (32) zu den Sandhäuern, die ihre Sache nicht schlecht machten. Der Angreifer ist mit 196 Bundesliga-Einsätzen der nach

Dennis Diekmeier erfahrenste SVS-Profi, doch anders als der Kapitän konnte er die großen Erwartungen bisher nicht erfüllen. Er bestritt zwar in knapp zwei Jahren 56 Spiele (vier Tore), doch unumstrittener Stammspieler war er in dieser Zeit nie. In Kiel stand er erstmals in dieser Saison in der Startelf.

Von 2002 bis 2008 spielte Esswein beim nächsten Gegner Kaiserslautern. Auch Alois Schwartz arbeitete dort, von 2007 bis 2012. Der Trainer hofft, dass die Serie – noch nie verlor der SVS zu Hause gegen den FCK – hält. Denn bei einer Niederlage wäre die gute Stimmung vom Start endgültig hinüber. **WOLFGANG BRÜCK**

2. BUNDESLIGA

Tore	Punkte	Platz	Verein	SP							zu Hause							auswärts						
				S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	
:			1. SC Paderborn 07	6	4	1	1	20:8	+12	13	3	3	0	0	16:4	+12	9	3	1	1	1	4:4	0	4
:			2. SV Darmstadt 98	6	4	1	1	11:6	+5	13	3	2	1	0	8:3	+5	7	3	2	0	1	3:3	0	6
:			3. Hamburger SV	6	4	0	2	8:3	+5	12	3	1	0	2	2:3	-1	3	3	3	0	0	6:0	+6	9
:			4. 1. FC Heidenheim	6	3	2	1	10:4	+6	11	2	1	1	0	4:1	+3	4	4	2	1	1	6:3	+3	7
:			5. Fortuna Düsseldorf	6	3	2	1	12:7	+5	11	3	2	1	0	8:3	+5	7	3	1	1	1	4:4	0	4
:			6. 1. FC Kaiserslautern (N)	6	3	2	1	13:10	+3	11	4	2	1	1	8:7	+1	7	2	1	1	0	5:3	+2	4
:			7. Holstein Kiel	6	3	2	1	12:12	0	11	3	2	1	0	6:2	+4	7	3	1	1	1	6:10	-4	4
:			8. Karlsruher SC	6	3	1	2	14:11	+3	10	3	2	0	1	7:5	+2	6	3	1	1	1	7:6	+1	4
:			9. Hannover 96	6	3	1	2	12:9	+3	10	3	2	1	0	5:3	+2	7	3	1	0	2	7:6	+1	3
:			10. Hansa Rostock	6	3	0	3	5:8	-3	9	3	2	0	1	4:2	+2	6	3	1	0	2	1:6	-5	3
:			11. FC St. Pauli	6	2	2	2	11:10	+1	8	3	2	1	0	8:4	+4	7	3	0	1	2	3:6	-3	1
:			12. 1. FC Nürnberg	6	2	1	3	6:9	-3	7	3	1	0	2	2:5	-3	3	3	1	1	1	4:4	0	4
:			13. Jahn Regensburg	6	2	1	3	5:11	-6	7	3	1	1	1	2:6	-4	4	3	1	0	2	3:5	-2	3
:			14. SV Sandhausen	6	2	0	4	7:9	-2	6	3	2	0	1	4:3	+1	6	3	0	0	3	3:6	-3	0
:			15. Arminia Bielefeld (A)	6	1	1	4	7:11	-4	4	3	1	0	2	4:6	-2	3	3	0	1	2	3:5	-2	1
:			16. 1. FC Magdeburg (N)	6	1	1	4	9:17	-8	4	3	0	0	3	2:8	-6	0	3	1	1	1	7:9	-2	4
:			17. SpVgg Greuther Fürth (A)	6	0	3	3	7:12	-5	3	3	0	2	1	4:6	-2	2	3	0	1	2	3:6	-3	1
:			18. Eintr. Braunschweig (N)	6	0	1	5	3:15	-12	1	3	0	1	2	2:5	-3	1	3	0	0	3	1:10	-9	0

7 SPIELTAG

2. – 4. 9. 2022

FREITAG, 2. SEPTEMBER 18.30 UHR

Heidenheim (1:3, 1:0) Düsseldorf
 Braunschweig (-, -) Nürnberg

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 13.00 UHR

Fürth (-, -) St. Pauli
 Paderborn (-, -) Magdeburg
 Regensburg (1:2, 3:0) Kiel

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 20.30 UHR

HSV (3:0, 1:1) Karlsruhe

SONNTAG, 4. SEPTEMBER 13.30 UHR

Darmstadt (-, -) Bielefeld
 Rostock (0:1, 3:0) Hannover
 Sandhausen (-, -) Kaiserslautern

TORSCHÜTZEN

Tore

6 **Platte** (Paderborn)
 4 **Glatzel** (HSV)
 4 **Skrzybski** (Kiel)
 3 **Tietz** (Darmstadt)
 3 **Kownacki** (Düsseldorf)
 3 **Nielsen** (Hannover)
 3 **Kleindienst** (Heidenheim)
 3 **Boyd** (K'lautern)
 3 **Wunderlich** (K'lautern)
 3 **Kwarteng** (Magdeburg)
 3 **Pieringer** (Paderborn)
 3 **D. Kinsombi** (Sandhausen)
 3 **Eggstein** (St. Pauli)

SPERREN

ROTE KARTEN

Opoku (1. FC Kaiserslautern) noch 4 Spiele
Königsdörffer (Hamburger SV) noch 1 Spiel

GELB-ROTE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:
niemand

GELBE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:
Holland (SV Darmstadt 98) 5

ERGEBNISDIENST

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61/Min./Festnetz)

Das Luxusproblem

Klement, Wunderlich, Ritter: Drei Techniker für das Zentrum beim FCK. Doch gemeinsam wird es schwierig.



Ob Philipp Klement eine Affinität für Flugzeuge hat, ist nicht überliefert. Als sein Trainer Dirk Schuster vor zwei Wochen davon sprach, der nächste potenzielle Neuzugang sei „kein Intercity“ sondern „eher eine Boeing 747“, dachte er jedenfalls an den Mittelfeldspieler, der zu diesem Zeitpunkt noch in Diensten des VfB Stuttgart stand. Am vergangenen Donnerstag war der Wechsel dann perfekt, am vergangenen Samstag stand der 29-Jährige gegen Magdeburg bereits in der Startelf.

Die Position überraschte dabei zunächst. Nicht auf der Zehn, von wo aus Klement beim VfB und in seiner stärksten Zeit in Paderborn meist agierte, sondern auf der Sechs. Per se war das jetzt nicht ungewöhnlich. Erstens fühle sich Klement selbst wohl, „wenn ich das Spiel vor mir habe und immer mal wieder mit in die Spitze gehen kann“. Zweitens hat ihn auch Pellegrino Matarazzo in

der Vorbereitung im Sommer 2021 mal als Sechser auf den Rasen geschickt, was durchaus funktionierte. Jetzt kommt das Aber. Damals hatte er mit VfB-Kapitän Wataru Endo einen defensiv orientierten Nebenmann. Beim 4:4 gegen Magdeburg, als der FCK große Lücken im Zentrum offenbarte, agierte Marlon Ritter an seiner Seite. Der feine Techniker hatte in den vergangenen Jahren zwar eine Entwicklung zum energischen Zweikämpfer hingelegt, doch zuletzt hatte er immer die offensivere Rolle auf der Sechs inne, während ihm Julian Niehues den Rücken freihielt. Jetzt musste Ritter Klement den Rücken freihalten – mit bescheidenem Erfolg.

Es dürfte auch in Zukunft ein riskantes Unterfangen bleiben, beide gemeinsam im defensiven Zentrum aufzubieten. Doch Ritter scheint bisher unersetzlich, schließlich ist der 27-Jährige regelmäßig für den Überraschungsmoment gut – Tore aus



Auf der Suche nach der Ideallösung: Kaiserslauterns Cheftrainer Dirk Schuster mit Neuzugang Philipp Klement und Mike Wunderlich

knapp 50 Metern wie gegen Freiburg im Pokal und Sololäufe übers komplette Feld inklusive.

Klement also doch als Zehner ins Rennen schicken? Dort könnte er seine Qualitäten beim Passspiel in die Tiefe, bei langen Flugbällen und in der Spielübersicht sogar noch besser einbringen. Doch auf dieser Position kollidiert er mit Mike Wunderlich. Trotz seiner 36 Jahre spult der Routinier ein beachtliches Pensum ab. Vergangene Saison fehlte er nur einmal – er war gesperrt. Auch die 2. Liga hat Wunderlich direkt angenommen und

drei Vorlagen beigesteuert. Die ideale Lösung mit Klement scheint es (noch) nicht zu geben.

Neue Gedanken über sein Personal darf sich der Trainer auch auf der Außenbahn machen. Für den Flügel hat sich der FCK an diesem Mittwoch nach längerem Poker mit dem HSV die Dienste von Aaron Opoku (23) gesichert. In der zurückliegenden Spielzeit beim VfL Osnabrück war er mit 15 Torvorlagen der drittbeste Assistentgeber der 3. Liga. Auf sein Debüt als Roter Teufel muss er wegen einer Rotsperre noch vier Spiele warten. MORITZ KREILINGER

DARMSTADT Fünf Bewerber für drei Plätze

Lieberknechts Puzzle



Klaus Gjasula steht gegen Bielefeld nach Gelb-Rot-Sperre wieder zur Verfügung. Clemens Riedel saß nach überstandener Bänderriss bereits gegen Heidenheim (2:2) wieder auf der Bank. Nur Thomas Isherwood muss wegen seines im zum Saisonstart erlittenen Muskelbündelrisses noch einige Zeit pausieren. Zusätzlich zu Patric Pfeiffer, Christoph Zimmermann und Jannik Müller hat Trainer Torsten Lieberknecht (Foto) für die zuletzt bewährte Dreierabwehrkette fünf Spieler zur Auswahl – ein Luxusproblem.

Die erste Frage ist, wen der Coach mit der zentralen Rolle in der Abwehr betraut. Der etatmäßige Mittelfeldspieler Gjasula hatte diese

Position bis zu seinem Platzverweis beim HSV (2:1) stark ausgefüllt. Neuzugang Christoph Zimmermann vertrat ihn gegen Heidenheim gut, war aber selbst nicht ganz zufrieden. Von den anderen drei Innenverteidigern droht zweien die Bank, wenn Lieberknecht sie nicht anderweitig einsetzt.

Anderweitig eingesetzt wird wohl erneut Frank Ronstadt. Er war gegen Heidenheim zur Pause für den gelb-rot-gefährdeten Fabian Holland auf der linken Seite gekommen und hatte dabei sein erstes Pflichtspieltor für die Lilien erzielt. Weil Holland (5. Gelbe Karte) zusehen muss, wird ihn Ronstadt am Sonntag wohl wieder vertreten – gerade, weil Emir Karic und Mathias Honsak links verletzten. STEPHAN KÖHNLEIN



BIELEFELD Offensivplatz für den Stuttgarter?

Klimowicz im Fokus



Nach dem ersten „Dreier“ in dieser Saison möchte der DSC Arminia mehr.

Ob es in Darmstadt auch zum ersten Auswärtssieg reicht, wird sich aber erst zeigen müssen. Das 4:1 gegen Braunschweig hat Selbstvertrauen gegeben, doch auch der hohe Siegtäuscht nicht darüber hinweg, dass noch die Stabilität fehlt, um dauerhaft eine gute Rolle in der 2. Liga spielen zu können.

Unterdessen wurde der Kader in den vergangenen Tagen abgespeckt. Noel Niemann (VfL Osnabrück) und Florian Krüger (FC Groningen) haben die Arminia verlassen – und zwar dauerhaft. Niemann hatte in seinen zwei Jahren in Bielefeld nie eine Rolle gespielt, war zweimal

ausgeliehen. Krüger dagegen kam in der vergangenen Bundesliga-Saison auf 27 Einsätze (ein Tor), nach nur einem Jahr ist nun aber Schluss in Ostwestfalen. Ebenfalls vor einem Wechsel steht Nathan de

Medina. Den Defensivmann zieht es zu Eintracht Braunschweig.

Zwei aus dem vorderen Bereich sind weg, mit Christian Gebauer und Burak Ince könnten zwei weitere zumindest per Ausleihe gehen. Das bedeutet auch: Wenigstens ein Offensivplatz kann neu besetzt werden. In den Fokus rückt Stuttgarts Argentinier Mateo Klimowicz (Foto). Beim VfB im Abseits, könnte der 22-jährige, 40-malige Bundesliga-Spieler bald das Team von Neu-Trainer Daniel Scherning verstärken. CARSTEN BLUMENSTEIN



BIS ZU 75% AUF
FUSSBALLBEKLEIDUNG*

kicker.de/champions-week



- | | | | |
|------------------------------------|------------|---------|-----------------|
| 1) Nike Challenge Trikot rot weiss | (10214305) | 34,95 € | 21,66 €* |
| 2) adidas TIRO 21 Trainingsjacke | (10166226) | 49,95 € | 29,97 €* |
| 3) PUMA Liga Core Short schwarz | (10091217) | 14,95 € | 8,27 €* |
| 4) Nike Academy 21 Poloshirt blau | (10172696) | 37,95 € | 26,56 €* |

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 (0) 911 216 2222

Die „Champions Week“ geht bis zum 08.09.2022 9 Uhr. Der Rabatt bezieht sich auf die UVP ausgewählter Artikel aus der Kategorie Fußballbekleidung und ist bereits im Onlinepreis eingerechnet. Die Aktion ist nicht mit anderen Rabattaktionen oder Prozentgutscheinen kombinierbar. Preise inkl. MwSt. Kostenloser Versand innerhalb DE ab 50 € Bestellwert. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des Kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb.



SHOP

ANZEIGE

PADERBORN Allrounder kommt vom HSV

Rohr ist gleich gefragt



Die Paderborner haben am vorletzten Öffnungstag des Transferfensters personell nachgelegt. Maximilian Rohr (Foto) kommt per Leihe vom Hamburger SV. Der SCP hat mit dem HSV eine Kaufoption vereinbart.

Der Wechsel ergibt für die Ostwestfalen Sinn. Denn Rohr erfüllt ein Kriterium, auf das Paderborns Trainer Lukas Kwasniok großen Wert legt. Wie die etablierten SCP-Kräfte Julian Justvan, Raphael Obermair und Robert Leipertz ist auch der 27-Jährige auf unterschiedlichen Positionen einsetzbar. Der 1,93-Meter-Mann begann als Innenverteidiger und spielte im Jahr 2019 unter Kwasniok beim FC Carl Zeiss Jena. Nach dem Wechsel zum HSV wurde Rohr bevorzugt

als Mittelfeldmann eingesetzt, agierte auf der Sechs und auch der Acht. Auf dieser Position stand er am Ende der vergangenen Saison in der verlorenen Relegation gegen Hertha BSC in beiden Partien jeweils in der Startelf von Hamburgs Coach Tim Walter.



In Paderborn wird der physisch starke und fußballerisch begabte Neuzugang jedoch wohl zunächst als Abwehrmann benötigt. Denn Uwe Hünemeier fällt mit seiner mit acht Stichen genähten Platzwunde am Kopf für das Heimspiel gegen den 1. FC Magdeburg am Samstag sicherlich aus. Rohr, der am Mittwoch erstmals mit seinen Teamkollegen trainierte, wird deshalb in den Spieltagskader rücken und vielleicht gegen den Aufsteiger gleich sein Debüt feiern.

als Mittelfeldmann eingesetzt, agierte auf der Sechs und auch der Acht. Auf dieser Position stand er am Ende der vergangenen Saison in der verlorenen Relegation gegen Hertha BSC in beiden Partien jeweils in der Startelf von Hamburgs Coach Tim Walter. In Paderborn wird der physisch starke und fußballerisch begabte Neuzugang jedoch wohl zunächst als Abwehrmann benötigt. Denn Uwe Hünemeier fällt mit seiner mit acht Stichen genähten Platzwunde am Kopf für das Heimspiel gegen den 1. FC Magdeburg am Samstag sicherlich aus. Rohr, der am Mittwoch erstmals mit seinen Teamkollegen trainierte, wird deshalb in den Spieltagskader rücken und vielleicht gegen den Aufsteiger gleich sein Debüt feiern. **JOCHEM SCHULZE**

ROSTOCK

Hinterseer muss sich gedulden



Ein schnelles Wiedersehen gibt es für Lukas Hinterseer (Foto) mit Hannover 96. Vor einem Monat war der Österreicher nach einer torlosen Saison von den Niedersachsen nach Rostock gewechselt. Mit dem Transfer an die Ostsee hat sich der Angreifer mehr Spielzeit erhofft. Noch wartet er allerdings auf den ersten Starteinsatz.



Im neuen Umfeld hat Hinterseer in den vergangenen Wochen die nötige Eingewöhnungszeit gebraucht. In seinen fünf Kurzeinsätzen konnte der Offensivmann noch keine großen Impulse setzen. Für ihn gibt es am Sturmduo John Verhoek und Kai Pröger derzeit kein Vorbeikommen. Gegen die Hannoveraner will sich Hansa gegenüber dem 0:2 beim Karlsruher SC steigern. Trainer Jens Härtel fordert, dass seine Elf wieder giftiger auftritt. Die nötige Aggressivität hatte Hansa in den vergangenen beiden Heimspielen gegen Arminia Bielefeld (2:1) und den FC St. Pauli (2:0) an den Tag gelegt. Zu Hause soll der dritte Sieg in Serie gelingen. **JOHANNES WEBER**

MAGDEBURG

El Hankouri will gleich nachlegen



Vorgestellt worden war Mo El Hankouri (Foto) einst als Offensivspieler. Gespielt hat der Magdeburger Neuzugang aber bisher ausschließlich als Rechtsverteidiger. Sein bislang bestes Spiel für den Aufsteiger bot der 25-Jährige zuletzt in Kaiserslautern (4:4). Dort bereitete er das 1:1 von Moritz Kwarteng vor, traf dann selbst zum zwischenzeitlichen 2:1. Zweimal kämpfte sich der FCM nach einen Rückstand zurück in die Partie. Nun hofft El Hankouri auf ein ähnlich gutes Spiel in Paderborn.



In seinen 30 Einsätzen für den FC Groningen in der Eredivisie kam El Hankouri 2021/22 13-mal im rechten Mittelfeld, sechsmal als Rechtsaußen und viermal als Rechtsverteidiger, die restlichen sieben Partien auf der linken Seite zum Einsatz. Als Schienenspieler beerbt er beim FCM seine offensivstarken Vorgänger auf der rechten Seite, Dominik Ernst und Raphael Obermair. Seinem ersten Tor und Assist sollen weitere folgen, gerne schon beim Tabellenführer Paderborn. **HANS-JOACHIM MALLI**

Ein folgerichtiges Nein

Trotz des Verletzungspechs ist für den FCN mit Blick auf die eigenen Talente ein Nachlegen kein Thema.



Wer A sagt, sollte tunlichst auch B sagen – und der Club verfährt getreu dieser Redensart und sagt Nein zu Nachverpflichtungen. Und daran ändert auch der Umstand nichts, dass Fabian Nürnberger wie befürchtet länger ausfallen wird, und die Verletztenliste gerade im Mittelfeld damit unerwünschten Zuwachs erhält. Der 23-Jährige hatte sich gegen den HSV (0:2) eine Band- und Sehnenverletzung im Ellbogen zugezogen und ist bereits operiert worden.

Dass der Kader trotz des bisherigen Verletzungspechs genügend Alternativen bereithält, hatte Sportvorstand Dieter Hecking bereits in der Vorwoche betont – und Gleiches betont nun auch Trainer Robert Klauß, nachdem er sich zu Wochenbeginn mit Hecking und Sportdirektor Olaf Rebbe über die neue Sachlage ausgetauscht hatte. „Dass wir auf unseren Nachwuchs setzen wollen, ist ja kein Lippenbekenntnis, wir handeln danach“, so der Trainer, der ohne Wenn und Aber hinter dem Nein steht. „Das Pech der einen ist auch die Chance für andere“, führt er mit Blick auf die Nachwuchskräfte aus, die regelmäßig bei

den Profis mittrainieren und die so nah dran seien, um zumindest Kandidaten für den Spieltagskader zu sein.

Was besagtes Nein ebenfalls untermauert: Die Verletztenliste ist zwar lang, und doch ist der Club weit davon entfernt, mit einer Rumpffelf in Braunschweig antreten zu müssen. Da Lino Tempelmann nach seinen Muskelproblemen bei der Eintracht höchstwahrscheinlich wieder mitwirken kann, ist auch das Mittelfeld prominent und erfahren besetzt – und dass der 19-jährige Jens Castrop es gut ergänzen kann, hat der als Tom-Kraus-Nachfolger angedachte Youngster schon nachgewiesen; auch Sadik Fofana (19), Niklas Jahn (18) oder Bryang Kayo (20) aus der U 23 sind vielversprechende jugendliche Optionen.

Dass die Aufgabe in Braunschweig nach dem bisherigen Saisonverlauf eine aus der Kategorie „verlieren verboten“ und damit eine ganz knifflige ist, steht auf einem anderen Blatt. Zumal sich der Aufsteiger laut dem FCN-Coach bislang deutlich unter Wert verkauft hätte. „Wenn man sich nur die Daten



Foto: Zink

Vor der Rückkehr: Lino Tempelmann hat dieser Tage problemlos trainieren können.

seiner Spiele anschaut, würde man nicht auf den Gedanken kommen, dass es sich um ein siegloses Schlusslicht handelt.“

Dass der FCN übrigens trotz des Nein demnächst einen Neuzugang präsentieren wird, steht fest – schließlich gilt es, die durch Tobias Schweinsteigers Wechsel zum VfL Osnabrück vakante Stelle zu besetzen. Erste Kandidaten haben Hecking und Rebbe mit Klauß bereits besprochen. Dass der Chef-Coach das letzte Wort haben wird, ergibt sich allein daraus, dass der Neue wie zuletzt Schweinsteiger für ihn eine „absolute Vertrauensperson“ sein muss. **CHRISTIAN BIECHELE**

HANNOVER Aktuell nur Ergänzungsspieler

Kerks Rollentausch



In den ersten beiden Saisonspielen in Kaiserslautern (1:2) und gegen St. Pauli (2:2) stand er noch in der Startelf. Im dritten Spiel in Paderborn (2:4) saß Sebastian Kerk (Foto) dann zunächst auf der Bank. Und dieser Status hat sich seitdem auch nicht verändert. Der beste 96-Torschütze der Vorsaison (neun Treffer) ist aktuell nur noch Ergänzungsspieler. Den 2:1-Erfolg am vergangenen Sonntag gegen Fürth musste der 28-Jährige komplett von der Bank aus verfolgen.

„Jeder bekommt wieder seine Chance zu spielen. Auch Kerki wird seine Einsatzzeiten bekommen“, sagt Trainer Stefan Leitl. „Er ist ein Spieler, der mit seinem linken Fuß eine herausragende Waffe hat, und deshalb ist er immer eine Option.“ Aber zuletzt eben immer seltener. Das hängt auch mit der Systemumstellung des

Trainers zusammen. Leitl galt als Verfechter des 4-4-2 mit Mittelfeldraute, stellte aber nach dem durchwachsenen Saisonstart mit nur einem Zähler aus drei Partien auf ein 5-3-2 um. „Es fällt eine Mittelfeldposition weg“, erklärt der Coach. Und das trifft eben auch Kerk, zumal 96 nach der Umstellung dreimal in Serie gewonnen hat. Und aktuell besetzt Neuzugang Havard Nielsen den Platz hinter den Spitzen. Der Norweger erzielte am Sonntag auch den Siegtreffer gegen die SpVgg Greuther Fürth.

Für Kerk bedeutet das wohl auch am Sonntag in Rostock zunächst mal wieder einen Platz auf der Bank. Leitl sagt: „Ich halte viel von Kerki. Das weiß er auch. Ich hoffe, dass er der Spieler sein kann, der er letztes Jahr war. Aber unser Spiel ist jetzt ein anderes. Und Kerki muss sich anpassen.“ **GUNNAR MEGGERS**



BRAUNSCHWEIG De Medina soll kommen

Vollmann krepelt um



„Wir arbeiten an einigen Lösungen“, sagt der Geschäftsführer Sport Peter Vollmann (Foto) vor dem wichtigen Duell der Braunschweiger mit dem 1. FC Nürnberg. Vor allem im Defensivbereich muss zum Ende der Transferperiode nachgebessert werden. 15 Gegentore nach sechs Partien sind deutlich zu viele. Eine Option ist Nathan de Medina (24), der bei Liga-Konkurrent Arminia Bielefeld keine Zukunft mehr hat. Den Medizincheck hat der variable Verteidiger bereits am Montag absolviert. „Der Spieler war hier, und wir haben gesprochen“, sagt Vollmann. Einigkeit allerdings wurde noch nicht erreicht.

De Medina soll aber nicht der einzige Zugang im Defensivbereich werden. Klar ist: Vollmann geht in die Volen und verändert das Abwehrgesicht der Eintracht auf den

letzten Metern des Transfersturfs noch einmal entscheidend – wenn denn alles klappt. Die bisherige Einkaufsbilanz fällt nicht gerade positiv aus. Außer Immanuel Pherai und in Ansätzen Anton Donkor sowie Ron-Thorben Hoffmann haben sich die Neuen nicht als die erhofften Leistungsträger entpuppt.

Da Saulo Decarli, der vom VfL Bochum gekommen war, zudem an einer Muskelverletzung leidet und der Zeitpunkt seiner Rückkehr ungewiss ist, bessern die Braunschweiger in der Abwehrreihe noch einmal personell nach. In der hat bisher einzig Brian Behrendt nachgewiesen, dass er die Klasse hat.

Mit Yari Otto könnte ein Spieler die Eintracht noch verlassen. Der SC Verl, bei dem auch sein Bruder Nick spielt, zeigt Interesse. Hier scheidet es bisher an der finanziellen Einigung. **LEONARD HARTMANN**



1. FC Heidenheim – Düsseldorf Fr., 18.30 Uhr



Heidenheim: Müller – Busch, Mainka, Maloney, Föhrenbach – Schöppner – Sessa, Thomalla, Beck, Beste – Kleindienst – **Es fehlen:** Eicher (Muskel-faserriss), Ramusovic (Sprunggelenkverletzung) – **Gelbsperre droht:** –



Düsseldorf: Kastenmeier – Zimmermann, Hoffmann, de Wijs, Gavory – Hendrix, Sobottka – Klaus, Appelkamp – Ginczek, Kownacki – **Es fehlt:** Uchino (Syndesmoseriss) – **Gelbsperre droht:** –

Braunschweig – 1. FC Nürnberg Fr., 18.30 Uhr



Braunschweig: Fejzic – Behrendt, Nikolaou, Stropf – Marx, Krauß, Donkor – Henning, Pherai – Ujah, Ihorst – **Es fehlt:** Decarli (muskuläre Verletzung) – **Gelbsperre droht:** –



Nürnberg: Mathenia – Gyamerah, Schindler, Hübner, Wekesser – Geis, Castrop – Tempelmann, Möller Daehli – Duah, Daferner – **Es fehlen:** Reichert, Blum (beide bei der U 23), Handwerker (Kreuzbandriss), Duman (Bänderverletzung Sprunggelenk), Nürnberger (Sehnenverletzung im Ellenbogen), Köpke (Reha nach Knie-OP), Schleimer (Reha nach Innenbandriss am Sprunggelenk) – **Gelbsperre droht:** –

Greuther Fürth – FC St. Pauli Sa., 13.00 Uhr



Fürth: Linde – Asta, Michalski, Haddadi, John – Christiansen – Tillman, Raschl – Hrgota – Ache, Abiama – **Es fehlen:** Jung (Trainingsrückstand nach Knie-OP), Meyerhöfer (Trainingsrückstand nach Knöchelbruch), Griesbeck (Wadenverletzung), Kehr (Reha nach Kreuzbandriss) – **Gelbsperre droht:** –



St. Pauli: Smarsch – Saliakas, Nemeth, Medic, Paqarada – Irvine, Smith – Daschner, Hartel – Amenyido, Eggstein – **Es fehlen:** Vasilj, Aveyor (beide Aufbautraining) – **Gelbsperre droht:** –

SC Paderborn 07 – Magdeburg Sa., 13.00 Uhr



Paderborn: Huth – Heuer, van der Werff, Hoffmeier – Schallenberg – Leipertz, Justvan, Muslija, Obermair – Pieringer, Platte – **Es fehlen:** Hünemeier (Platzwunde am Kopf), Klaas (Reha nach Kreuzbandriss), Klefisch (Trainingsrückstand nach Knöchelbruch), Ofori (Trainingsrückstand nach Innenbandriss im Knie) – **Gelbsperre droht:** –



Magdeburg: Reimann – El Hankouri, Lawrence, Gnaka, Bell Bell – Rieckmann – Müller, Condé – Kwarteng, Schuler, Scienza – **Es fehlen:** Schmökel (Schambeinentzündung), Franzke (Muskelsehnen-einriss), Kath (Aufbautraining), Atik (Reha nach Fußverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

Jahn Regensburg – Holstein Kiel Sa., 13.00 Uhr



Regensburg: Stojanovic – Saller, Breitkreuz, Elvedi, Günther – Gimber, Thalhammer – Shipnoski, Mees – Owusu, Albers – **Es fehlen:** Guwara (Schultereckgelenksprengung), Singh (Schambeinentzündung), Schönfelder (Knieverletzung) – **Gelbsperre droht:** Gimber (4)



Kiel: Dähne – Becker, Erras, Wahl – Schulz – Korb, Ignjovski, Mühling, Reese – Skrzybski, Pichler – **Es fehlen:** Komenda (OP nach Sehnenriss im Adduktorenbereich), Holtby (Aufbautraining nach Meniskus-OP), Arp (Fußprellung) – **Gelbsperre droht:** –

Hamburger SV – Karlsruher SC Sa., 20.30 Uhr



Hamburg: Heuer Fernandes – Heyer, Vuskovic, Schonlau, Leibold – Meffert – Reis, Kittel – Jatta, Glatzel, Dompé – **Es fehlen:** Suhonen (Trainingsrückstand), Königsdorffer (Rotsperre) – **Gelbsperre droht:** –



Karlsruhe: Gersbeck – Thiede, Franke, Ambrosius, Heise – Gondorf, Breithaupt, Wanitzek – Nebel – Batmaz, Schleusener – **Es fehlen:** Irorere (Muskel-faserriss), Kobald (Sprunggelenk-OP), O'Shaughnessy (Wadenbeinbruch), Choi (Rücken-probleme) – **Gelbsperre droht:** –

SV Darmstadt 98 – Bielefeld So., 13.30 Uhr



Darmstadt: Schuhen – Pfeiffer, Gjasula, Zimmermann – Bader, Kempe, Schnellhardt, Ronstadt – Mehlem – Tietz, Manu – **Es fehlen:** Holland (5. Gelbe Karte), Isherwood (Muskelbündelriss), Karic (Blinddarm-OP), Honsak (Ödem im Rücken), Vilhelmsson (Kapselverletzung) – **Gelbsperre droht:** –



Bielefeld: Fraisl – Klünter, Hüsing, Andrade, Oczipka – Vasiliadis, Lepinjica – Hack, Okugawa – Lasme, Serra – **Es fehlt:** Kapino (Oberschenkelverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

Hansa Rostock – Hannover 96 So., 13.30 Uhr



Rostock: Kolke – Malone, Fröde, Roßbach – Neidhart, Schumacher – Rhein, Dressel, Ingelsson – Pröger, Verhoek – **Es fehlen:** Ananou (Trainingsrückstand), Litka (Aufbautraining nach Kreuzbandriss) – **Gelbsperre droht:** Malone (4)



Hannover: Zieler – Neumann, Börner, Krajnc – Muroya, Köhn – Kunze, Leopold – Nielsen – Tresoldi, Beier – **Es fehlen:** Walbrecht (Einblutung am Knöchel), Ernst (Reha nach Achillessehnenriss) – **Gelbsperre droht:** Kunze (4)

Sandhausen – Kaiserslautern So., 13.30 Uhr



Sandhausen: Drewes – Ajdini, Dumic, Zhirov, Okoroji – Zenga, Ritzmaier – Soukou, Bachmann, D. Kinsombi – Kutucu – **Es fehlen:** Grawe (Aufbautraining nach Blinddarm-OP), Diakhite (Knöchelverletzung), Diekmeier (Hüftverletzung), Trybull (Knöchelverletzung), Ademi, Ganda (beide Knieprobleme) – **Gelbsperre droht:** –



Kaiserslautern: Luthe – Durm, Bormuth, Tomiak, Zuck – Ritter, Klement – Hercher, Wunderlich, Redondo – Boyd – **Es fehlen:** Opoku (Rotsperre), Zolinski (Knieverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

DATEN & FAKTEN

1. FC Heidenheim – Fortuna Düsseldorf

FCH-Coach Frank Schmidt empfing Fortunas Trainer Daniel Thioune schon zweimal auf der Ostalb und feierte Heimsiege gegen Osnabrück und Hamburg.

SC Paderborn 07 – 1. FC Magdeburg

Nur der SCP gewann die letzten fünf Heimspiele. Mit einem erneuten Dreier wäre die längste eigene Siegesserie zu Hause (2013/14) überboten.

SV Darmstadt 98 – Arminia Bielefeld

Die Arminia siegte im letzten Spiel erstmals in dieser Saison, doch die Lilien sind seit fünf Spielen ungeschlagen und stellen damit aktuell die längste Serie.

Eintracht Braunschweig – 1. FC Nürnberg

Eintracht-Trainer Michael Schiele stellte beim einzigen Spiel für den VfR Aalen den aktuellen Club-Spieler Enrico Valentini auf und verlor 0:2 in Ingolstadt.

Jahn Regensburg – Holstein Kiel

Wiederholt Marcel Rapps KSV den Sieg aus der Vorsaison, stünde der Jahn bei vier Niederlagen in Serie – mehr gab es noch nie unter Mersad Selimbegovic.

Hansa Rostock – Hannover 96

In der vergangenen Spielzeit gewann jeweils das Auswärtsteam, ohne ein Gegentor zu kassieren: Hansa Rostock 3:0 und Hannover 1:0.

SpVgg Greuther Fürth – FC St. Pauli

In Fürth hagelte es für Sankt Paulis Timo Schultz sowohl als Spieler (zweimal) als auch als Trainer (einmal) nur Niederlagen.

Hamburger SV – Karlsruher SC

Nach 26 bzw. 27 Spielen verließen Mikkel Kaufmann und Stephan Ambrosius im Sommer den HSV Richtung KSC. Aber nur Kaufmann spielte unter Tim Walter.

SV Sandhausen – 1. FC Kaiserslautern

Der FCK gewann noch keines von sechs Spielen am Hardtwald. Vier Auswärtsniederlagen gesellen sich zwei Unentschieden hinzu.



Kennen und schätzen sich aus Amsterdam: Trainer Erik ten Hag und Neuzugang Antony

Vereint bei United

Der Transfer von **ANTONY** (22) zum Rekordmeister war wohl nicht der letzte. Und: Was wird am Deadline-Day aus CR7?



Gleich mehrere Fragen beschäftigen die Fans von Manchester United an diesem Donnerstag, den 1. September: Vor Transferabschluss, ob Cristiano Ronaldo den Klub doch noch verlässt und wer nach dem 95-Millionen-Euro-Mann Antony aus Amsterdam

Aus England berichtet
Keir Radnedge

noch zum Rekordmeister wechseln wird. Und später am Abend, ob der Brasilianer schon beim Gastspiel in Leicester sein Debüt geben wird oder wohl doch erst am Sonntag daheim gegen Arsenal?

Rechtsaußen Antony, der bisher neben dem Olympiasieger noch keinen Titel gewonnen hat und in der vergangenen Saison mit Ajax Amsterdam im Achtelfinale der Champions League an Benfica Lissabon gescheitert war, ist tatsächlich nach Paul Pogba (105 Millionen Euro) der zweit teuerste Transfer in der Historie der Red Devils. Einer aus dem Trio Marcus Rashford – Jadon Sancho – Anthony Elanga wird weichen müssen, von Anthony Martial ganz zu schweigen. Und dann ist da ja auch noch: CR7.

Bisher ist es seinem Berater Jorge Mendes nicht gelungen, den Weltstar bei einem Klub unterzubringen, der zum einen den sport-

lichen Ambitionen des Europameisters von 2016 gerecht wird und zum anderen dessen Wunsch nach rund 30 Millionen Euro Jahresverdienst mit dem Konto des Klubs und dem Mannschaftsgehaltgefüge vereinbart. Ob ihm das am Deadline Day gelingt? Wenn nicht irgendetwas Verrücktes passiert, wird Ronaldo wohl zumindest bis zur WM respektive dann bis Januar bei United bleiben, um in der Form ins Turnier in Katar zu gehen, in der Portugal ihn braucht. Allerdings ist auch eine Vertragsauflösung nicht ausgeschlossen.

An Geld mangelt's ManUnited ja offensichtlich nicht, wie nicht nur der Antony-Deal beweist. Sollte es gelingen, Aaron

Dest und Dubravka könnten noch geholt werden.

Wan-Bissaka noch abzugeben, könnte mit Sergino Dest ein weiterer Ex-Ajax-Profi und Schützling von Erik ten Hag (*siehe auch Kommentar*) kurzfristig aus Barcelona kommen und im Old Trafford anheuern, um – wie Antony – wieder mit ihm bei United vereint zu sein. Fürs Tor soll noch Martin Dubravka aus Newcastle ausgeliehen werden, nachdem Kevin Trapp bekanntlich lieber mit Ein-

tracht Frankfurt in der Champions League spielen will.

Ungeachtet der Transferaktivitäten, bei denen Casemiro (zuvor Real) lobend zu erwähnen

ist, hoffen viele United-Fans weiter auf einen Abschied der Glazers als Eigner. Der Klub entschuldigte sich dafür, dass rund um das Spiel gegen Liverpool (2:1) von den Ordnern Plakate abgehängt worden waren, die den Unmut der Anhänger über die US-Investoren zum Ausdruck gebracht hatten. Eigentlich, so erklärte United, sei es nur üblich, Banner mit illegalen, politischen oder kommerziellen Botschaften zu konfiszieren. Hier wird es noch länger dauern, bis United das Gros der Fans vereint hinter sich gebracht hat.

KOMMENTAR

Die Planlosigkeit eines Weltklubs



Thomas Böker
Redakteur

Es ist immer schlecht, wenn die Spielphilosophie eines Klubs, der langfristige Weg, schwierig zu identifizieren ist. Vereinen, bei denen es ums kurzfristige sportliche Überleben geht, um puren Pragmatismus, sei das verziehen. Für einen Weltklub wie United, der seit 2012 mehr als eine Milliarde Euro für Transfers verschleudert hat, gelten andere Maßstäbe. Die Red Devils jedoch taumeln planlos durch ihr persönliches Monopoly.

UNITED LÄSST seinen neuen Coach Erik ten Hag gerade zusammenkaufen, wen er kennt.

Vorzugsweise von seinem Ex-Arbeitgeber Ajax Amsterdam, zuletzt den mit 95 Millionen Euro völlig überbewerteten Antony. 57 Gegentore kassierte man im Vorjahr, der neue

Innenverteidiger Lisandro Martinez allein wird das nicht stoppen. Vorne sind schon Ronaldo, Sancho, Rashford, Elanga, Martial. Transfers dieser Größenordnung sollten also durchdacht sein. Ten Hags Nachfolger holt irgendwann seine Favoriten, weil er mit den Ideen seines Vorgängers wenig anzufangen weiß. Ohne langfristiges Konzept aber wird United der Abwärtsspirale nicht entkommen.



Wie in einem schlechten Traum: Nur sieben Punkte mit Chelsea nach fünf Partien sind nicht der Anspruch Thomas Tuchels.



Keine Ausreden. Keine Kompromisse in der Analyse. Chelsea's Trainer Thomas Tuchel brachte die 1:2-Niederlage in Southampton auf den Punkt: „Wir sind im Moment nicht stark genug, um auswärts diese Spiele zu gewinnen.“ Nach dem 0:3 in Leeds setzte es in der Fremde die erneute Niederlage bei den Saints, bei denen sich Ralph Hasenhüttl just in der Woche wieder mal über einen Sieg

Leeds, ist ein Indiz dafür, dass Tuchel richtig liegt, wenn er sagt, dass es derzeit nicht viel braucht, um den Klubweltmeister zu besiegen. Ja, die Verletzten sind eine Erklärung, aber nicht die alleinige. Nicht nur, dass den Stars haarsträubende Fehler unterliefen wie eine sehr schlechte Staffelform bei einem Eckball (Tuchel: „Ganz schwach verteidigt“) – sie ließen vor allem nach dem 1:2 die nötige Mentalität vermissen. In diesem

Augen zu!

Und durch?

Überforderte Neuzugänge, viele Fehler, keine Struktur: **CHELSEA** muss schnell sehr viel ändern.

gegen einen großen Klub freuen durfte, in der sein Kollege Scott Parker nach dem 0:9 von Bournemouth in Liverpool gehen musste, Hasenhüttl hat bereits zwei 0:9-Pleiten schadlos überstanden.

Ganz so schlecht war Chelsea nicht, doch der Verweis auf die Abgänge Antonio Rüdigers und Andreas Christensens kann nicht ewig ziehen. Schließlich sind mit Kalidou Koulibaly und Marc Cucurella auch schon zwei Neue da. Doch speziell diese beiden wirken so, als hätten sie zu viel mit sich selbst zu tun, und daher überfordert. Wesley Fofana aus Leicester, dessen Transfer am Mittwoch für rund 83 Millionen Euro finalisiert wurde, hat den Vorteil, die Premier League zu kennen. Ein internationaler Topmann ist auch er jedoch nicht.

Dass Southampton diese Profis auch nicht hat, aber dennoch gewann, wie schon

Kontext ist Tuchels Hinweis „auswärts“ wertvoll, denn an der heimischen Stamford Bridge versprechen die Blues eine ganz andere Energie.

So aber war es ob der Planlosigkeit phasenweise zum Wegschauen, denn nach Raheem Sterling's Tor zum 1:0 kam nicht mehr viel vom Champions-League-Teilnehmer. Für die Gäste traf erstmals ein Premier-League-Profi des Jahrgangs 2004, der Belgier Romeo Lavia, sowie Adam Armstrong.

Rätselhaft, wie Chelsea ohne N'golo Kanté oder

Reece James durch die Krise kommen soll. Vielleicht ab Donnerstag mit Pierre-Emerick Aubameyang? Zeit ist wenig, Gegner wie West Ham am Samstag und Zagreb am Dienstag sind machbar, erfordern aber die Haltung, die der Vorjahresdritte nicht nur gegen die Saints vermissen ließ. Dies ist für Tuchel schwieriger zu verschmerzen als die 23.000 Euro Geldstrafe, die der Verband dem Coach für seine Kritik am Schiedsrichter nach dem Tottenham-Spiel aufbrummte.

2

Erst zum zweiten Mal in 27 Jahren hat Chelsea zwei der ersten fünf Partien **verloren**. Kleiner Trost: 2015/16 war es mit drei Pleiten noch schlechter, am Ende stand Platz 10.

MANCHESTER CITY – NOTTINGHAM Der Aufsteiger ist beim Meister komplett chancenlos

Der Haaland-Express rast von Rekord zu Rekord



1:0, 2:0, 3:0. Drei Tore für Manchester City bis zur 38. Minute im Heimspiel gegen Nottingham. Doch nur ein Torschütze: Erling Haaland. Der Express rast unaufhaltsam durch die Premier League und lässt dabei die Rekorde purzeln. Es ist jetzt schon eine echte Liebesbeziehung zwischen Haaland und City – Abkühlung nicht in Sicht.

Mit seinem Hattrick stellte Haaland den Rekord von Wayne



Rooney aus der Saison 2011/12 mit neun Treffern nach fünf Spieltagen ein. Ebenso reihte er sich in die Liste jener namhaften Spieler ein, die in einer Premier-League-Saison in zwei Partien hintereinander je drei Treffer erzielten: Harry Kane (2017), Rooney (2011), Thierry Henry (2005), Ian Wright (1994) und Les Ferdinand (1993). Und er nahm Kane den speziellen Mo-

natsrekord weg, der insgesamt auf acht Tore in der Premier League im August gekommen war. Der Meister siegte mit 6:0, weil im zweiten Durchgang auch noch andere randurften: Joao Cancelo einmal, Neuzugang Julian Alvarez zweimal. Haaland wurde ausgewechselt, blieb aber cool. Auch das: bemerkenswert.

Bei Nottingham zeigte Trainer Steve Cooper, der allein 21 Spieler in dieser Saison eingesetzt hatte, dass er die Abwechslung liebt: Renan Lodi

avancierte zur Nummer 22 und zum gar 55. Forest-Profi in allen Wettbewerben seit dem Start der vergangenen Saison. Mehr Akteure setzte seitdem kein Klub in den ersten vier Ligen in England ein. Doch gegen dieses City, diesen Haaland, hätte es wohl eher 22 als 11 Spieler gebraucht, um eine Chance zu haben ...

Immerhin wurde die Befürchtung des Aufsteigers nicht wahr, so zu leiden wie Bournemouth in Liverpool und 0:9 zu verlieren.

PREMIER LEAGUE

	Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1.	1. FC Arsenal	5	5	0	0	13:4	+9	15
2.	2. Manchester City (M)	5	4	1	0	19:5	+14	13
3.	3. Tottenham Hotspur	4	3	1	0	9:3	+6	10
4.	4. Brighton & Hove Albion	5	3	1	1	6:3	+3	10
5.	5. Leeds United	5	2	2	1	8:5	+3	8
6.	11. FC Fulham (N)	5	2	2	1	8:7	+1	8
7.	13. FC Southampton	5	2	1	2	7:9	-2	7
8.	6. FC Chelsea	5	2	1	2	6:8	-2	7
9.	10. FC Brentford	5	1	3	1	10:7	+3	6
10.	7. Newcastle United	4	1	3	0	6:4	+2	6
11.	8. Manchester United	4	2	0	2	4:7	-3	6
12.	9. FC Liverpool (P)	4	1	2	1	13:5	+8	5
13.	12. Crystal Palace	5	1	2	2	7:9	-2	5
14.	14. Nottingham Forest (N)	5	1	1	3	2:11	-9	4
15.	17. AFC Bournemouth (N)	5	1	1	3	2:16	-14	4
16.	18. FC Everton	5	0	3	2	4:6	-2	3
17.	19. Wolverhampton Wanderers	5	0	3	2	2:4	-2	3
18.	16. West Ham United	4	1	0	3	1:5	-4	3
19.	15. Aston Villa	5	1	0	4	4:9	-5	3
20.	20. Leicester City	4	0	1	3	6:10	-4	1

5. SPIELTAG
30. 8. - 1. 9. 2022

Fulham	2:1	0:0	Brighton
Palace	1:1	0:0	Brentford
Southampton	2:1	2:1	Chelsea
Leeds	1:1	0:1	Everton
Bournemouth	0:0		Wolverhampton
Arsenal	2:1	1:0	Villa
ManCity	6:0	3:0	Nottingham
West Ham	*		Tottenham
Liverpool	*		Newcastle

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 21.00 UHR

Leicester (4:2, 1:1) ManUnited
*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet

6. SPIELTAG

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 13.30 UHR

Everton (1:4, 0:2) Liverpool

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 16.00 UHR

Brentford	(1:2, 2:2)	Leeds
Chelsea	(1:0, 2:3)	West Ham
Newcastle	(1:0, 1:1)	Palace
Nottingham	(1:2, 0:1)	Bournemouth
Tottenham	(-, -)	Fulham
Wolverhampton	(3:1, 1:0)	Southampton

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 18.30 UHR

Villa (1:2, 2:3) ManCity

SONNTAG, 4. SEPTEMBER 15.00 UHR

Brighton (2:1, 1:1) Leicester

SONNTAG, 4. SEPTEMBER 17.30 UHR

ManUnited (3:2, 1:3) Arsenal

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
9 (3)	Haaland (Manchester City)
5 (1)	Mitrovic (FC Fulham)
4 (1)	Zaha (Crystal Palace)
4 (-)	Rodrigo Moreno (Leeds United)
4 (-)	Kane (Tottenham Hotspur)
3 (1)	Gabriel Jesus (FC Arsenal)
3 (1)	Gabriel Martinelli (FC Arsenal)
3 (-)	Ødegaard (FC Arsenal)
3 (-)	Groß (Brighton and Hove Albion)
3 (1)	Sterling (FC Chelsea)
3 (-)	Luis Diaz (FC Liverpool)

FC Fulham - Brighton 2:1 (0:0)

Fulham: Leno - Tete, Adarabioyo, Ream, Robinson - Reed (90./+1 Chalobah), Joao Palhinha - De Cordova-Reid, Pereira (78. Cairney), Kebano - Mitrovic - Trainer: Marco Silva

Brighton: Sanchez - Veltman (64. Lamptey), Dunk, Webster - March, M. Caicedo (79. Undav), Mwepu (63. Welbeck), Mac Allister, Estupinan (63. Mitoma) - Groß, Trossard - Trainer: Potter

Tore: 1:0 Mitrovic (48.), 2:0 Dunk (55., ET), 2:1 Mac Allister (60., FE) - **SR:** Bramall - **Zuschauer:** 22 224

Crystal Palace - FC Brentford 1:1 (0:0)

Palace: Guaita - Clyne, Andersen, Guehi, Ward - Doucouré - Olise (80. Mitchell), Schlupp (76. Milivojevic), Eze (76. Ayew), Zaha - Mateta (54. Edouard) - Trainer: Vieira

Brentford: Raya - Hickey (79. Ghoddos), Jörgensen, Mee, Henry - Baptiste (68. Damsgaard), Janelt, Jensen (79. Wissa) - Mbeumo (68. Onyeka), Toney, Lewis-Potter (68. Dasilva) - Trainer: Frank

Tore: 1:0 Zaha (59.), 1:1 Wissa (88.) - **SR:** Hooper - **Zuschauer:** 25 043

FC Southampton - FC Chelsea 2:1 (2:1)

Southampton: Bazunu - Walker-Peters, Bella Kotchap, Salisu, Perraud (73. Djenebo) - Diallo, Lavia (60. Aribio) - Elyounoussi, Ward-Prowse, A. Armstrong (86. Lyancko) - Adams - Trainer: Hasenhüttl

Chelsea: Mendy - Azpilicueta (66. Broja), Thiago Silva, Koulibaly - Ziyech, Loftus-Cheek

(46. Kovacic), Jorginho (66. Chilwell), Cucurella - Havertz (66. Pulisic), Mount - Sterling - **Trainer:** Tuchel

Tore: 0:1 Sterling (23.), 1:1 Lavia (28.), 2:1 A. Armstrong (45./+1) - **SR:** Oliver - **Zuschauer:** 32 000

Leeds United - FC Everton 1:1 (0:1)

Leeds: Meslier - Kristensen, Koch, D. Llorente, Struijk - Adams, Roca - Sinisterra (64. Klich), Aaronson (76. James), Harrison - Rodrigo Moreno (32. Gelhardt/76. Bamford) - **Trainer:** Marsch

Everton: Pickford - Patterson, Coady, Tarikowski, Mykolenko - Davies, Onana, Iwobi - McNeil, Gray, Gordon - **Trainer:** Lampard

Tore: 0:1 Gordon (17.), 1:1 Sinisterra (55.) - **SR:** England - **Zuschauer:** 36 338

Bournemouth - Wolverhampton 0:0

Bournemouth: Neto - A. Smith, Mepham, Kelly, Zemura (69. Fredericks) - Tavernier, L. Cook, Jefferson Lerma, Christie (86. Anthony) - Billing (77. Moore), Solanke - **Trainer:** O'Neil

Wolverhampton: José Sa - Nelson Semedo (60. Ait Nouri), Collins, Kilman, Jonny Otto - Matheus Nunes (75. Daniel Podence), Ruben Neves, Joao Moutinho - Pedro Neto, Raul Jimenez, Goncalo Guedes (75. Traoré) - **Trainer:** Bruno Lage

SR: Taylor - **Zuschauer:** 10 113

FC Arsenal - Aston Villa 2:1 (1:0)

Arsenal: Ramsdale - White (64. Tomiyasu), Saliba, Gabriel, Tierney - Lokonga, Xhaka - Saka (88. Holding), Ødegaard (81. Smith Rowe), Gabriel Martinelli - Gabriel Jesus (88. Nketiah) - **Trainer:** Arteta

Villa: Martinez - Cash, Konsa, Mings, Digne - J. Ramsey, Kamara (83. Ings), McGinn (73. Douglas Luiz) - Bailey, Watkins, Buendia (73. Coutinho) - **Trainer:** Gerrard

Tore: 1:0 Gabriel Jesus (30.), 1:1 Douglas Luiz (74.), 2:1 Gabriel Martinelli (77.) - **SR:** Jones - **Zuschauer:** 60 012

Manchester City - Nottingham 6:0 (3:0)

ManCity: Ederson - Walker, Stones (75. Lewis), Ruben Dias, Joao Cancelo (68. Sergio Gomez) - Bernardo Silva, Rodrigo (55. Mahrez), Gündogan - Alvarez, Haaland (69. De Bruyne), Foden (55. Palmer) - **Trainer:** Guardiola

Nottingham: Henderson - Worrall, Kouyaté (79. Biancone), McKenna - N. Williams, Yates (69. Colback), O'Brien, Freuler, Renan Lodi (69. Toffolo) - Gibbs-White (58. Dennis), Johnson (58. Awoniyi) - **Trainer:** Cooper

Tore: 1:0 Haaland (12.), 2:0 Haaland (23.), 3:0 Haaland (38.), 4:0 Joao Cancelo (50.), 5:0 Alvarez (65.), 6:0 Alvarez (87.) - **SR:** Tierney - **Zuschauer:** 53 409

SZENE ENGLAND



Foto: imago images

Er lässt Fulham am Rad drehen: Torjäger Aleksandar Mitrovic

Mitrovic macht die 100 voll

Nach dem 2:1-Erfolg gegen das zuvor neun Spieltage lang unbesiegte Team von Brighton & Hove verteilte Fulhams Coach Marco Silva ein Extralob - wenig überraschend an den Torschützen zum 1:0, Aleksandar Mitrovic. Sein fünftes Saisontor war zugleich sein 100. Treffer für die Cottagers und sein vierter gegen die Seagulls, gegen keinen Gegner traf er öfter. Vielleicht bekommt er bald prominente Verstärkung an seine Seite: Willian, vormals Chelsea und Arsenal, hält sich bereits im Südwesten Londons fit.

Gunners bleiben oben

Der FC Arsenal bleibt auch nach dem 5. Spieltag Tabellenführer. Mit dem 2:1 gegen Aston Villa starteten die Gunners zum vierten Mal in der Historie mit fünf Siegen in eine Saison. 1931 und 1948 wurden sie Meister, 2005 Zweiter. Beides würde das Team von Mikel Arteta natürlich unterschreiben. Gabriel Martinelli erzielte das Siegtor, nachdem Gabriel Jesus das 1:0 erzielt hatte. Der brasilianische Neuzugang war damit an den ersten fünf Spieltagen an sechs Toren beteiligt und stellte einen neuen Klubrekord auf. Den bisherigen hatte Mesut Özil mit fünf Scorerpunkten gehalten. Am Sonntag will Arsenal bei Manchester United das halbe Dutzend vollmachen. Sie reisen als Favorit ins Old Trafford.

DAS HEFT DER CHAMPIONS

kicker - Sonderheft zum Europacup 2022/23

DER IDEALE BEGLEITER DURCH DIE SAISON!

Auf 184 Seiten gibt es alle Infos, Teams und Kader, aktuell nach Transferschluss! Schon ab Samstag digital erhältlich. Infos unter emagazine.kicker.de



Am 8. September im Handel oder gleich bestellen: **Tel. 0911-216 2222**

Mit **JULIAN DRAXLER** (28) holt Benfica einen zuletzt unglücklichen Profi. Ein Weltmeister lässt hoffen.



Nachdem Julian Draxler am Mittwoch in Lissabon eingetroffen war, schrieb die Sportzeitung *O Jogo*: „Deutsche Ingenieurskunst mit Sand im Getriebe“.

Aufgezählt wurden die Qualitäten des Weltmeisters von 2014 im Spiel nach vorne, jedoch auch die Probleme des 28-Jährigen zuletzt bei PSG, etwa die Verletzungen, die dazu geführt hatten, dass der Offensivspieler seit März kein Pflichtspiel mehr absolviert hatte.

Dass es in Paris trotz eines noch bis 2024 laufenden Vertrags keine Hoffnung auf Einsätze und damit auch keine Chance auf einen Platz im WM-Kader von Hansi Flick gab, war klar. Jetzt hat Draxler mit Benfica zunächst für ein Jahr einen neuen Klub – und damit einen attraktiven Ausweg aus der sportlichen Sackgasse.

Einen, der Hoffnungen weckt. Trainer bei Benfica ist Roger Schmidt. Der Ex-Leverkusener, im Sommer von der PSV Eindhoven gekommen, hatte dort 2020 schon Mario Götze verpflichtet und dem WM-Siegtorschützen zu neuem sportlichen Glanz verholfen. Wiederholt sich Geschichte nun mit Draxler? Zwar hatte Schmidt zunächst Frankfurts Daichi Kamada im Visier, als der Wechsel jedoch platzte, ging es ganz schnell. In Paris indes hatte Draxler festgesteckt. Während der Vorbereitung hatten ihm der



Foto: firo

Von Trainingsgruppe 2 in die Champions League: Julian Draxler erhofft sich bei Benfica mehr Einsatzzeit.

Das Ziel: Katar

neue PSG-Trainer Christophe Galtier und Sportdirektor Luis Campos einen Wechsel nahegelegt.

Gemeinsam mit dem bereits zu West Ham gewechselten Nationalteilkollegen Thilo Kehrer hatte der einstige Wolfsburger und Schalke zuletzt gar nur noch in einer Art Trainingsgruppe 2 mitmachen dürfen. Die Chance auf Einsätze an der Seite von Kylian Mbappé und Lionel Messi tendierte gegen null. Ohnehin hatte der 2017 aus Wolfsburg gekommene Offensivallrounder über die Jahre hinweg selten seine Leistung über einen längeren Zeitraum zeigen können, hatte meist Neymar vor sich, hinzu kamen die Verletzun-

gen. Die Bilanz aus den vergangenen drei Saisons: 2282 Minuten Einsatzzeit in der Liga, 437 in der Champions League. Anteilsmäßig war er in der Liga damit nur in gut 20 Prozent der Spielzeit dabei, in der Königsklasse noch weniger.

Nun also Benfica Lissabon – und damit auch das Ziel Katar, die WM. Unter Schmidt legten die Adler einen Traumstart mit vier Ligasiegen und dem Einzug in die Gruppenphase der Champions League hin. Das bietet Draxler eine ausgezeichnete Bühne, bei Nationalcoach Flick für sich zu werben, zumal man in der Königsklasse ausgerechnet auf PSG trifft.

SEBASTIAN WOLFF, MICHAEL POSTL



WELTAUSWAHL

Zusammengestellt von Jörg Wolfrum

FAMILIENZWIST: Vor aller Augen streiten sich **Paul Pogba** und sein Bruder Mathias derzeit im Netz. Letzterer soll den Profi von Juventus Turin bedroht, dieser seinen Bruder daraufhin verklagt haben. Von einem bewaffneten Überfall auf Paul ist gar die Rede. Viele Konjunktive, Fakt ist aber nur: Mathias kündigte „große Enthüllungen“ an, die seinem Bruder gar nicht gefallen würden, auch von Kylian Mbappé war die Rede. Geliefert hat er bis Redaktionsschluss: nichts.

EINSPIELEN FÜR DIE WM heißt es für Uruguays 35-jährige Stürmergarde. Während Edinson Cavani nun in Valencia anheuerte, ist **Luis Suarez** schon seit Wochen für Nacional in der Heimat Montevideo am Ball. Zwei Tore, eines zuletzt gegen MC Torque, den Manchester-City-Group-Klub, in sechs Spielen, selten 90 Minuten, lautet die eher maue Bilanz des einstigen Profis des FC Liverpool, Barcas und Atletico Madrids. Am Sonntag kommt es nun zum Clásico zwischen Nacional und

Penarol, doch nicht etwa im legendären Centenario-Stadion, wo meist nur noch Torque spielt, sondern im kleinen Parque Central. Der wird mit 34 000 Fans voll sein. Feierstimmung auch für Suarez, der zuletzt mitunter vor nur 5000 Zuschauern antrat?

ANTEILSEIGNER bei Italiens Zweitligisten Como wurde nun auch der Franzose **Thierry Henry**. Gianluca Zambrotta und Comos Profi Cesc Fabregas, die auch Anteile halten, hätten ihn überzeugt, so der Weltmeister von 1998. Man kennt sich: Mit Fabregas spielte Henry einst bei Arsenal, mit Zambrotta bei Barca. Die Eigner Comos sind indonesische Milliardäre.

kurz & bündig

Volland fällt wochenlang aus

Die AS Monaco muss mehrere Wochen auf Kevin Volland (30) verzichten. Der deutsche Nationalstürmer zog sich in der Partie gegen Paris St. Germain (1:1) eine Verletzung des rechten Sprunggelenks zu. Zuvor hatte er sein Team in Führung gebracht.

BVB-Gegner holt Cornelius

Borussia Dortmunds erster Champions-League-Gegner FC Kopenhagen hat sich mit Mittelstürmer Andreas Cornelius (29) verstärkt. Der dänische Nationalspieler kehrt für sechs Millionen Euro von Trabzonspor zu seinem Stammklub zurück.

Bayer-Gegner holt Yaremchuk

Club Brügge, Bayer Leverkusens Aufstiegsgegner in der Königsklasse, hat den Ukrainer Roman Yaremchuk (26) von Benfica Lissabon verpflichtet. Der Nationalstürmer kostet 16 Millionen Euro und erhält einen Vierjahresvertrag.

PSG kauft und gibt ab

Paris Saint-Germain hat den Spanier Fabian (26) für 23 Millionen Euro vom SSC Neapel geholt. Der zentrale Mittelfeldspieler unterschrieb bis 2027 und verdrängt damit den Argentinier Leandro Paredes (28), der für ein Jahr an Juventus Turin ausgeliehen wird.

Utrecht leiht Younes aus

Der saudische Erstligist Al-Ettifaq aus Dammam verleiht den deutschen Ex-Nationalspieler Amin Younes (29) bis zum Saisonende an den FC Utrecht.



Prominenz und Protz: Mit NBA-Legende LeBron James (links) und U2-Frontman Bono investieren bald zwei Megastars in den AC Mailand.

Fotos: DeFodi, picture-alliance

Illustre Zukunft

Mit der Übernahme durch einen Fonds, wird der **AC MAILAND** zum Marketingkonstrukt. Da ist selbst ein mäßiges 0:0 verschmerzbar.



Manch einer schwelgte womöglich in verträumten Erinnerungen an den 22. Mai dieses Jahres. Damals hatte der AC Mailand in Sassuolo mit einem berauschenden 3:0 seine 19. Meisterschaft zelebriert – rund drei Monate später beendete der amtierende Meister seinen Ausflug in das 40 000-Einwohner-Städtchen mit einem mäßigen 0:0.

Aus Italien berichtet
Oliver Birkner

Mike Maignan verhinderte gar eine Niederlage, als er einen Strafstoß von Domenico Berardi parierte. Die Nummer 2 im französischen Tor hielt damit neun von 29 Elfm Metern in seiner Profi-Karriere – eine beachtliche Quote. Ohnehin hat Maignan einen enormen Anteil daran, dass Milan im Kalenderjahr 2022 gleich 14-mal ohne Gegentor blieb und damit eine Spitzenposition in den fünf europäischen Top-Ligen einnimmt. Immerhin etwas also.

Denn in der aus WM-Gründen stressigen Hinserie mit Spielen im Fließband-Rhythmus muss man sich wohl allorts daran gewöhnen, dass nicht alle Partien frenetisch gefeiert werden und die Euphorie auch mal einem melancholischen Blues weicht. Am Samstag geht es

schon wieder weiter für Milan, da wartet das Derby gegen Inter, drei Tage später der Champions-League-Start in Salzburg. Angesichts dieses Programms ist der Dienst nach Vorschrift, den die AC-Profis in Sassuolo verrichteten, nachvollziehbar.

Das trostlose Remis zeigte aber auch auf, dass es nicht viele überraschende Alternativen auf der Milan-Bank gibt. Das sah auch Stefano Pioli, der seine Elf auf fünf Positionen verändert hatte. „Uns hat der Biss gefehlt“, sagte der Trainer und fügte hinzu: „Ab der 70. Minute sind wir nur noch herumgeeiert.“ Ein Gutes hatte das Spiel dennoch: Pioli konnte nach neun Monaten wieder auf seinen Kapitän Simon Kjaer zurückgreifen, der Ex-Wolfsburger spielte nach seinem Kreuzbandriss gleich 80 Minuten in der Innenverteidigung.

Das 233. Mailänder Stadtduell wird sicher mehr Unterhaltung bieten und ist gleichzeitig die Feuertaufe für Milans neue Besitzer der Investment-Gruppe RedBird um Chef Gerry Cardinale. Der Deal mit den US-Amerikanern ging am Mittwoch über die Bühne. Und: Laut *Financial Times* steigen bei einer Übernahme-Summe von 1,2 Milliarden Euro einige prominente Partner ein. Allen voran die legendäre Baseball-Mannschaft der New York Yankees, die durch ihre Holding bereits eng mit dem

MLS-Team New York City FC sowie Manchester City verknüpft ist. Diese glamourösen Namen fungieren dabei als Vorbote einer illustren Zukunft.

Denn das ist sie angesichts der Stars, die ihre Finger im Spiel haben, allemal. So könnte auch der hauseigene Sender der Yankees Milan und überhaupt dem Calcio eine lukrative Plattform bieten. Als weiterer Partner steigt Main Street Advisors aus Los Angeles ein, ein Investment Fonds, an dem U2-Sänger Bono und NBA-Star LeBron James beteiligt sind. Das Vorgehen leuchtet ein, denn Red-Bird-Boss Cardinale fokussiert sich nicht nur auf sportliche Erfolge, ihm sind das Marketing und ein globales Medien- und Entertainment-Konzept wichtiger. Die Sassuolo-Partie hätte sich vor diesem Hintergrund als unzweckmäßig erwiesen.

Sassuolo Calcio – AC Mailand — 0:0

Sassuolo: Consigli – Toljan, Erlic, Ferrari, Rogerio – Frattesi (69. Harroui), Lopez, Thorstvedt (69. Matheus Henrique) – Berardi (52. Defrel), Pinamonti (84. Alvarez), Kyriakopoulos (84. Marchizza) – Trainer: Dionisi

Milan: Maignan – Florenzi, Kjaer (80. Kalulu), Tomori, Theo – Pobega (57. Tonali), Bennacer – Saelemaekers (57. Junior Messias), Brahim Diaz (57. de Ketelaere), Rafael Leao – Giroud (73. Adli) – Trainer: Pioli

SR: Ayroldi – **Zuschauer:** 16 000 – **Bes. Vorkommis:** Maignan hält FE von Berardi (22.)

**SZENE
ITALIEN**



Bangen um Lukaku

Inter erledigte die Aufgabe Cremona mit einem ungefährdeten 3:1. Dabei war Edin Dzeko an der Führung beteiligt, und Hakan Calhanoglu lieferte den Assist (14. Vorlage im 38. Spiel) zum Tor von Nicolo Barella. Wegen der personellen Lage war Coach Simone Inzaghi indes angesäuert. So fällt Romelu Lukaku (Oberschenkel) fürs Derby und wohl auch in der Champions League gegen Bayern aus. Zudem lehnten die Suning-Besitzer den geforderten Kauf des Verteidigers Francesco Acerbi (Lazio) ab und erwogen gleichzeitig den Verkauf von Robin Gosens an Leverkusen. Da der Deal jedoch platzte, ist auch die Verpflichtung des Stuttgarters Borna Sosa kein Thema mehr. Gosens wird wohl bleiben, obwohl er nach seiner Verletzung nur 273 Minuten spielte und so bisher keine wirkliche Bewährungschance bei Inter erhalten hatte.

Runde Sachen für Dybala

Beim 3:0 der AS Rom über Aufsteiger Monza gehörte der Abend vor allem Paulo Dybala. Mit zwei Treffern bilanziert der Argentinier im 275. Spiel nun 50 Assists und 100 Serie-A-Tore. Zudem durfte sich Trainer José Mourinho über zwei Neue freuen. Für den Sturm kam Nationalspieler Andrea Belotti (vereinslos), den verletzten Georginio Wijnaldum (Schienbeinbruch) ersetzt Mady Camara (Piräus, 1,2 Millionen Leihgebühr). Die Kaufoption am Saisonende betrüge zwölf Millionen Euro.



100 Tore und 50 Assists in der Serie A: Roms Paulo Dybala

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
3 (1)	Martinez (Inter Mailand)
3 (-)	Kvaratskhelia (SSC Neapel)
3 (-)	Vlahovic (Juventus Turin)



Der SCR Altach hatte beste Erinnerungen an den Zweitligisten Admira Wacker.

Mitte Mai hatten die Vorarlberger im direkten Duell auswärts 3:0 gewonnen, die Niederösterreicher damit in die 2. Liga geschickt und selbst den Kopf im letzten Moment aus der Schlinge gezogen. Trainer in Altach war damals noch der Ex-Bremer und -Stuttgarter Ludovic Magnin, der inzwischen Lausanne-Sport in der Schweiz coacht. Und beim SCRA hat bekanntlich Miroslav Klose seine erste Cheftrainerstelle inne.

Der Weltmeister von 2014 ist am Dienstag angesichts der vierten Pflichtspielniederlage in Folge mit seinem Team endgültig in eine veritable Krise geschlittert: Nach vier Niederlagen und nur einem Sieg in zuvor sechs Ligaspielen, verbunden mit dem Absturz auf den letzten Tabellenplatz, setzte es für Klose und Altach nun in der 2. Pokalrunde ein 0:3 bei der von Revanchegelüsten motivierten Admira. Während deren ebenfalls deutscher Trainer Roberto Pätzold jubelte, war Klose restlos bedient – und stellte sich nicht mehr vor sein Team: „Ein 0:3 gegen einen Zweitligisten ist nicht zu akzeptieren. Jeder muss sich an die eigene Nase fassen. Ziel war die nächste Runde.“ Das habe man aufgrund „einer blamablen Leistung nicht geschafft“.

„Blamable Leistung“

Aus im Pokal gegen Zweitligist Admira: Altachs Trainer **MIRO KLOSE** (44) spart nicht mit Kritik an seinen Spielern.

Das Endergebnis war schon nach der ersten Halbzeit fixiert, in der sein Team zudem 0:7 Torschüsse und 0:5 Eckbälle bilanziert hatte. Klose monierte fehlende „Intensität und Laufleistung“, sein Fazit: „Bei uns fehlt immer die Gier.“ Gleich viermal wechselte er zur Pause, später ein weiteres Mal, wodurch die Niederlage in Grenzen gehalten wurde. Deutlich wurde dennoch erneut, dass es Altach an Qualität mangelt.

Schon vor dem Pokalaus hatte Klose Verstärkungen für die Innenverteidigung gefordert, erhöht worden war er bis Redaktionsschluss nicht. Im Sommer hatte Altach neben Profis wie dem Ex-Nürnberg-Lukas Jäger oder Lukas Gugganig vom Drittligisten VfL Osnabrück vornehmlich Talente wie Alexis Tibidi (ausgeliehen vom VfB Stuttgart) oder Amankwah Forson geholt, die Folge: Altach steht, wie 2021/22, erneut am

Abgrund. Angesprochen auf die defensiven Unzulänglichkeiten gegen Admira flüchtete sich Klose in Sarkasmus: „So wie jede Woche.“ Ob der individuellen Fehler in fast jeder Partie hält sich die Kritik am Trainer aber (noch) in Grenzen. Wobei fraglich ist, ob Kloses auf Ballbesitz ausgelegter Offensivstil zur Mannschaft passt.

Am Sonntag kommt es nun zum Krisengipfel gegen Rapid Wien, wo der Ärger nach dem Verpassen der Europa Conference League gegen den FC Vaduz aus Liechtenstein und Rücktritten in der Führungsebene sogar noch viel größer ist. **TOBIAS Waidhofer**



Foto: imago images/GEPA pictures

Spanien

Nachtrag von So./Mo.:

Barcelona - Valladolid	4:0
Espanyol - Real	1:3
Cadix - Athletic	0:4
Valencia - Atletico	0:1
1. Real Madrid (M)	3 9:3 9
2. Betis Sevilla (P)	3 6:1 9
3. FC Barcelona	3 8:1 7
4. Athletic Bilbao	3 5:0 7
FC Villarreal	3 5:0 7
6. Atletico Madrid	3 4:2 6
CA Osasuna	3 4:2 6
8. Real Sociedad	3 3:4 6
9. RCD Mallorca	3 3:2 4
10. UD Almeria (N)	3 4:4 4
11. Rayo Vallecano	3 2:2 4
12. Celta Vigo	3 4:6 4
13. FC Girona (N)	3 3:3 3
14. FC Valencia	3 1:2 3
15. FC Sevilla	3 3:5 1
16. Espanyol Barcelona	3 3:7 1
17. FC Elche	3 1:5 1
18. FC Getafe	3 1:6 1
19. Real Valladolid (N)	3 1:8 1
20. FC Cadix	3 0:7 0

Sonntag, 4. September (21 Uhr):

Celta - Cadix (Fr., 21.00)
Mallorca - Girona (Sa., 14.00)
Real - Betis (Sa., 16.15)
San Sebastian - Atletico (Sa., 18.30)
FC Sevilla - Barcelona (Sa., 21.00)
Osasuna - Rayo (14.00)
Athletic - Espanyol (16.15)
Villarreal - Elche (18.30)
Valencia - Getafe
Valladolid - Almeria (Mo., 21.00)

Italien

Sassuolo - Milan	0:0
Inter - Cremonese	3:1
AS Rom - Monza	3:0
Empoli - Hellas	1:1
Udinese - Florenz	1:0
Sampdoria - Lazio	1:1

Juventus - La Spezia	*
Neapel - Lecce	*
Atalanta - Torino	Do., 20.45
Bologna - Salernitana	Do., 20.45

Nachtrag von So.:

Hellas - Atalanta	0:1
Salernitana - Sampdoria	0:0
Florenz - Neapel	4:0
Lecce - Empoli	1:1
1. AS Rom	4 6:1 10
2. Inter Mailand (P)	4 9:5 9
3. AC Mailand (M)	4 7:3 8
4. Lazio Rom	4 6:3 8
5. SSC Neapel	3 9:2 7
6. Atalanta Bergamo	3 4:1 7
7. FC Turin	3 4:2 7
8. Udinese Calcio	4 5:5 7
9. Juventus Turin	3 4:1 5
10. AC Florenz	4 3:3 5
11. Sassuolo Calcio	4 3:5 5
12. US Salernitana	3 4:1 4
13. Spezia Calcio	3 3:5 4
14. FC Empoli	4 2:3 3
15. Hellas Verona	4 4:8 2
16. Sampdoria Genua	4 1:7 2
17. US Lecce (N)	3 2:4 1
18. FC Bologna	3 2:5 1
19. US Cremonese (N)	4 4:9 0
20. AC Monza (N)	4 2:11 0

Montag, 5. September (18.30 Uhr):

Florenz - Juventus (Sa., 15.00)
Milan - Inter (Sa., 18.00)
Lazio - Neapel (Sa., 20.45)
Cremonese - Sassuolo (So., 12.30)
La Spezia - Bologna (So., 15.00)
Hellas - Sampdoria (So., 18.00)
Udinese - AS Rom (So., 20.45)
Monza - Atalanta
Salernitana - Empoli
Torino - Lecce (20.45)

Frankreich

AS Monaco - ES Troyes AC	2:4
Angers SCO - Stade Reims	2:4
Montpellier - AC Ajaccio	2:0
Olymp. Lyon - AJ Auxerre	2:1

RC Straßburg - FC Nantes	1:1
Lille OSC - OGC Nizza	*
Ol. Marseille - Clermont Foot	*
RC Lens - FC Lorient	*
Stade Rennes - Stade Brest	*
FC Toulouse - Paris SG	*

Nachtrag von So.:

Paris SG - AS Monaco	1:1
1. Paris SG (M)	4 18:4 10
2. Olympique Marseille	4 10:3 10
3. RC Lens	4 9:4 10
Olympique Lyon	4 9:4 10
5. Montpellier HSC	5 15:9 9
6. FC Lorient	3 5:3 7
7. Lille OSC	4 9:10 7
8. AJ Auxerre (N)	5 7:9 7
9. FC Nantes (P)	5 6:5 6
10. ES Troyes AC	5 10:13 6
11. Clermont Foot	4 6:9 6
12. FC Toulouse (N)	4 7:6 5
13. Stade Reims	5 9:12 5
14. AS Monaco	5 7:11 5
15. Stade Rennes	4 4:5 4
16. Stade Brest	4 6:12 4
17. Racing Straßburg	5 4:6 3
18. OGC Nizza	4 2:6 2
19. Angers SCO	5 6:12 2
20. AC Ajaccio (N)	5 3:9 1

Portugal

Nachtrag von So./Mo./Di.:

FC Arouca - Sporting Braga	0:6
Rio Ave - Porto	3:1
Guimaraes - Casa Pia	0:1
Vizela - Gil Vicente	2:2
Benfica - Pacos Ferreira	3:2
1. Benfica Lissabon	4 11:2 12
2. Sporting Braga	4 17:3 10
3. FC Porto (M, P)	4 10:4 9
4. SC Portimonense	4 6:2 9
5. GD Estoril Praia	4 7:3 7
6. GD Chaves (N)	4 5:3 7
7. Casa Pia Lissabon (N)	4 3:1 7
8. Vitoria Guimaraes	4 3:3 6
9. Boavista Porto	4 3:6 6
10. FC Arouca	4 3:11 6

11. Vizela	4 4:4 5
12. FC Gil Vicente	4 3:3 5
13. Sporting Lissabon	4 6:8 4
14. FC Rio Ave (N)	4 5:7 4
15. FC Famalicao	4 1:5 4
16. CD Santa Clara	4 2:5 1
17. Pacos de Ferreira	4 2:10 0
18. Maritimo Funchal	4 2:13 0

Niederlande

PSV Eindhoven - FC Volendam 7:1
Enschede - Excelsior *

1. PSV Eindhoven (P)	4 22:5 12
2. Ajax Amsterdam (M)	4 12:3 12
3. Feyenoord	4 10:2 10
4. AZ Alkmaar	3 6:2 9
5. SC Heerenveen	4 6:1 8
6. Twente Enschede	3 4:1 6
7. Excelsior Rotterdam (N)	3 6:7 6
8. FC Groningen	4 5:9 5
9. NEC Nijmegen	3 5:3 4
10. SC Cambuur	4 4:4 4
11. Sparta Rotterdam	4 3:4 4
12. FC Emmen (N)	4 5:11 4
13. FC Volendam (N)	4 5:13 4
14. RKC Waalwijk	4 5:6 3
15. FC Utrecht	4 4:7 2
16. Vitesse Arnhem	4 5:14 1
17. Go Ahead Eagles	4 2:9 0
18. Fortuna Sittard	4 4:12 0

Belgien

R. Antwerp FC - Saint-Gilloise *

Nachtrag von So.:

Saint-Gilloise - RSC Anderlecht	2:1
KVC Westerlo - KAS Eupen	0:1
1. KRC Genk	6 19:8 15
2. Royal Antwerp FC	5 10:3 15
3. Club Brügge (M)	6 13:7 13
4. OH Leuven	6 11:9 12
5. Union St. Gilloise	5 6:6 10

6. RSC Anderlecht	5 9:4 9
7. RSC Charleroi	6 9:9 9
8. St. Truidense VV	6 6:6 9
9. KAA Gent (P)	5 9:7 8
10. KV Mechelen	6 10:11 7
11. Standard Lüttich	6 9:12 7
12. KVC Westerlo (N)	6 11:12 6
13. KV Oostende	6 7:10 6
14. KAS Eupen	6 7:12 6
15. SV Zulte Waregem	6 6:10 5
16. Cercle Brugge	6 3:7 5
17. KV Kortrijk	6 3:7 4
18. RFC Seraing	6 4:12 3

Türkei

Nachtrag von So./Mo.:

Kasimpasa - Hatayspor	1:0
Kayserispor - Giresunspor	3:0
Trabzonspor - Galatasaray	0:0
Konyaspor - Fenerbahce	1:0
Besiktas - Sivasspor	3:1
1. Besiktas	4 11:5 10
2. Gaziantep FK	4 9:4 10
3. Adana Demirspor	4 9:6 9
4. Konyaspor	4 5:0 8
5. Fenerbahce SK	4 13:6 7
6. Basaksehir	3 6:0 7
7. Galatasaray	4 2:1 7
8. Trabzonspor (M)	4 5:5 7
9. Kayserispor	4 4:3 6
10. Antalyaspor	4 8:8 6
11. Giresunspor	4 4:6 6
12. Alanyaspor	4 8:7 5
13. Fatih Karagümrük	3 7:9 3
14. Istanbulspor (N)	4 1:7 3
15. Kasimpasa SK	4 1:11 3
16. Sivasspor (P)	4 3:8 2
17. Ümraniyespor (N)	4 3:6 1
18. Ankaragücü (N)	3 1:5 1
19. Hatayspor	3 1:4 0

*) bei Redaktionsschluss nicht beendet



Weitere Tabellen finden Sie auf unserer Website unter www.kicker.de/tabellen-international



„Aue hat die Liga unterschätzt“

Die Ergebniskrise von Aue nimmt langsam dramatische Formen an. Ex-Coach **PAVEL DOTCHEV** (56) hakt die Rückkehr in Liga 2 bereits ab.



Vom sächsischen Krisenderby ins nächste Krisenduell. Aue muss nach Essen, es ist die Partie der Plätze 20 und 19. Beide haben noch nicht gewonnen, der Verlierer dieser Partie geht schweren Zeiten entgegen.

Schwere Zeiten, die in Aue vor Saisonbeginn keiner sah, keiner sehen wollte. Trotzdem waren eindringliche Warnungen da, die nicht ernst genommen wurden. Da war das Beispiel Würzburg. Die Kickers stiegen nach der Saison 2020/21 aus der 2. Liga ab, sahen auch eine Liga tiefer kein Land und mussten am Ende der Spielzeit noch weiter runter. Beim FCE schauten sie entgeistert bei diesem erhobenen Zeigefinger.

Dass dies kein Schlechreden der neuen Mannschaft war, kein Kaputtmachen der einstigen Aufbruchstimmung nach dem Abstieg, sondern nur ein dezenter Hinweis, dass die Liga eben kein Spaziergang wird – das alles ist jetzt zu sehen.

Ex-Trainer Pavel Dotchev sieht das ähnlich. „Aue hat die Liga unterschätzt. Das muss man so klar sagen. Jetzt fangen sie erst an, sich mit den Dingen auseinanderzusetzen. Natürlich braucht ein Umbruch Zeit, aber man hat sich die 3. Liga zu einfach vorgestellt“, sagt er. Dotchev war einer von drei Trainern im Vorjahr, kam aber eigentlich als Sportdirektor.



Warner und Mahner: Ex-Trainer Pavel Dotchev sieht Erzgebirge Aue auf einem steinigen Weg.

Ab Februar übernahm er die Mannschaft, konnte sie aber vor dem Untergang nicht mehr retten.

Dotchev, Rekordtrainer der 3. Liga, wollte auch nach dem Abstieg im Erzgebirge bleiben. Schließlich kennt keiner die Spielklasse besser als er. Aber das klappte nicht. 2015 war er schon einmal beim FCE. Nach dem damaligen Zweitliga-Abstieg formte er ein neues Team, das sofort wieder aufstieg. „Der Aufstieg in die

2. Liga ist viel schwieriger als der Klassenerhalt dort. Das muss Aue auch noch einmal verinnerlichen. Ich weiß, wovon ich rede, weil ich mit Gerd Schädlich und Rico Schmitt einer von drei Trainern bin, die mit Aue aus der 3. in die 2. Liga aufgestiegen sind“, so der Bulgare.

Für ihn ist Aue mittlerweile kein Kandidat mehr für den Aufstieg. Wie auch? Wer aus den ersten sechs Partien drei Punkte holt,

muss sich eh erst einmal anders aufstellen und sollte das Thema Rückkehr in Liga 2 im Augenblick vergessen. „Ich wünsche dem Verein den Aufstieg, aber ich glaube nicht daran. Sie werden auch nicht absteigen, das ist für mich auch klar. Am Ende belegt Aue einen guten einstelligen Tabellenplatz“, ist sich Dotchev sicher.

Aktuell würde diesen Saisonverlauf jeder FCE-Fan unterschreiben. **THOMAS NAHRENDORF**

ESSEN Hertha-Stürmer Wollschläger im Anflug – „Erfahrung war ein wichtiges Kriterium“

Dabrowski baut auf die Last-Minute-Transfers



In der 3. Liga hat Essen noch keine Fahrt aufgenommen (erst drei Punkte), umso schneller dreht sich kurz vor Torschluss das Transferkarussell beim Aufsteiger. Neben dem bereits vergangene Woche verpflichteten Clemens Fandrich (31), für den es nun zum Wiedersehen mit Ex-Klub Aue kommt, könnten auch Andreas Wiegel (31, zuvor BFC Dynamo) und Felix Götze (24, mit Kaufpflicht bei Klassenverbleib von Augsburg ausgeliehen) schon am Freitag ihr Startelfdebüt geben. Im Kellerduell mit dem FC Erzgebirge treffen die beiden einzigen noch sieglosen Teams aufeinander.

Und noch ein weiterer Neuer könnte kommen, denn RWE und Hertha BSC sind in aussichtsreichen Gesprächen über eine Leihe von Luca Wollschläger (19). Der 1,94 Meter große Stürmer kam in der vergangenen Saison zu zwei Bundesliga-Einsätzen und stand im Relegations-Hinspiel gegen den HSV (0:1) in der Startelf. Hertha hatte ihn vor zehn Tagen mit einem Profivertrag bis 2025 ausgestattet.

„Mit den neuen Spielern haben wir uns noch mal qualitativ verstärken können“, ist Trainer Christoph Dabrowski (44) überzeugt. „Ihre Erfahrung war ein wichtiges Kriterium bei der Verpflichtung.

Wir erhoffen uns, dass sie Stabilität geben können. Außerdem können wir variabler auf Situationen reagieren.“ Zwar zeigte sich die mit 15 Gegentreffern schlechteste Defensive der Liga durch die Umstellung auf eine Dreier- bzw. Fünferkette zuletzt schon gefestigter, dennoch kassierte RWE bislang stets mindestens ein Gegentor.

„Es geht weiter darum, die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, ohne Gegentor zu bleiben. Offensiv traue ich uns zu jederzeit einen Treffer zu“, so Dabrowski. Gegen Aue wird Stammtorhüter Jakob Golz (24, nach Nackenverletzung) wieder zwischen den Pfosten stehen. **DOMINIK DITTMAR/str**

1860 MÜNCHEN

Goden wird zum Dominostein



Zuletzt half er mit, einen Last-Minute-Punkt gegen den Ex-Kollegen Sascha Möl- ders mit seinem TSV Lands- berg zu erkämpfen. Wie in sieben von neun Bayernligaspielen zuvor stand Kevin Goden (23) auch am Freitag 90 Minuten für den TSV 1860 II auf dem Platz. An diesem Donnerstag, wenn das Transferfenster schließt, rückt der bei den Profis ausgemus- terte Rechtsverteidiger erneut in den Fokus. Seine Hoffnung ist, auf den letzten Drücker einen neuen Ver- ein zu finden, der Minimum in der 3. Liga spielt. Die Löwen hoffen, den Mann mit Erstliga-Erfahrung von der Gehaltsliste zu bekommen.

Eine simple Rechnung: Wech- selt Goden, steigen die Chancen, dass 1860 das eingesparte Geld einsetzen kann, um noch einen Ersatz für Mar- cel Bär zu holen, der nach Lage der Dinge für den Rest des Jahres ausfällt. Goden, der Dominostein. Fällt er und geht, könnte er den Weg freimachen für den zehnten Sommerneuzugang, den Cheftrainer Michael Köllner nie ausgeschlossen hat.

In Braunschweig hatte Goden einst mit Bär zusammengespielt und an der Seite des Angreifers den Auf- stieg in die 2. Liga geschafft. Jetzt, zwei Jahre später, ist das Schicksal der beiden erneut eng miteinander verwoben. Goden weiß, dass er keine Zukunft mehr bei 1860 in der ersten Mannschaft hat. Bär hat diese Zu- kunft, doch er hat auch ein operiertes Sprunggelenk, das er „ohne Riesen- stress“ (Köllner) ausheilen lassen soll und will. Mehr Ruhe hätte der 30-Jährige, wenn seine Löwen einen Back-up fänden, der trifft wie Bär – und mit Toren dafür sorgt, dass die Münchner ihren Spitzenplatz in der 3. Liga halten können, bis der Top- stürmer Anfang 2023 auf den Platz zurückkehrt.

ULI KELLNER



Soll von der Löwen-Gehaltsliste: Rechtsverteidiger Kevin Goden

DUISBURG Neuzugang trifft im ersten Punktspiel – Jander fällt länger aus

Girths Empfehlungsschreiben



Es hätte ein echtes Spitzenspiel für den MSV Duisburg an der Grünwalder Straße werden können. Obwohl es die Zebras am Montag mit dem 1:1 gegen den VfB Oldenburg verpassten, vor dem Duell mit 1860 München auf Schlagdistanz zu kommen, geht das Team äußerst selbstbewusst in das Spiel beim Tabellenführer. „Weil wir den Sieg mehr wollen“, erklärt Kapitän Moritz Stoppelkamp, warum es dem MSV gelingen sollte, 1860 am 7. Spieltag die erste Niederlage beizubringen.

Nach fünf ungeschlagenen Spielen stellen sich die Zebras erhobenen Hauptes den Lö- wen. Dass es gegen Aufsteiger Oldenburg nicht zum vierten Sieg in Folge und somit zur Aus- gangsstellung kam, mit dem Spitzenreiter gleichziehen zu können, ärgert die Meidericher, die wie Trainer Torsten Ziegner drei Punkte als verdienten Lohn für ihren Einsatz empfunden hätten. Dabei sprachen sowohl Kapitän Stoppelkamp als auch der Coach neben dem Pech in



Foto: imago images/Reichwein

Kennt keine Anlaufschwierigkeiten: Duisburgs neuer Angreifer Benjamin Girth trifft bei seinem Punktspieldebüt gegen Oldenburg.

Form von einem Pfostentreffer und zwei auf der Linie geklärten Schüssen auch die mangelnde Qualität bei Flanken und in der Strafraumbesetzung des MSV an. Wozu Neuzugang Benjamin Girth in der Lage ist, wenn die Flanken präzise ankommen, zeigte der Stürmer gleich im ersten Meisterschaftsspiel, als er 13 Minuten nach seiner Ein-

wechslung zum 1:1 traf, womit sich der Ex-Braunschweiger für die Startelf gegen 1860 bewarb.

Sicher ist, dass Youngster Caspar Jander länger ausfallen wird. Der zuletzt stark aufspie- lende Mittelfeldakteur zog sich im Montagsspiel gegen Olden- burg einen doppelten Bänder- riss im rechten Sprunggelenk zu.

SVEN KOWALSKI

montagsSPIEL

MSV Duisburg – Oldenburg 1:1 (0:0)

Duisburg: Müller (2,5) – Bitter (4;84; Hettwer/-), Mai (3), Senger (3), Kölle (3; 84; Stierlin/-) – Bakalorz (3,5), Jander (2,5; 75; Pusch/-) – Ajani (3), Ekene (4;59; Frey/3), Stoppelkamp (4) – Bouhaddouz (4; 59; Girth/2) – Trainer: Ziegner
Oldenburg: Miellitz (3) – Ndure (3), Appiah (3), Steurer (3), Plautz (2,5) – Zietarski (3), Krasniqi (2; 87; Herbst/-) – Brand (3,5; 78; Kaissis/-), Starke (2,5; 78; Bookjans/-), Badjie (4; 63; Buchtmann/-/87; Schmidt/-) – Wegner (4) – Trainer: Fossi

Tore: 0:1 Krasniqi (46.), 1:1 Girth (72.) – **SR:** Hempel (Großnaundorf), Note 3 – **Zuschauer:** 13 407 – **Gelbe Karten:** Stoppelkamp, Senger – Zietarski, Trainer Fossi, Kaissis – **Spieler des Spiels:** Benjamin Girth

ELF DES TAGES

Nach dem Montagsspiel hat die Elf des Tages jetzt folgendes Aussehen:

Batz (Saarbrücken) – **T. Weber** (Bayreuth), **Verlaat** (TSV 1860), **Bastians** (Essen), **Stellwagen** (Verl) – **Jacobsen** (Elversberg), **Köhler** (Osnabrück), **Krasniqi** (Oldenburg) – **Baack** (Verl) – **Bech** (Ingolstadt), **Vermeij** (Freiburg II)

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
5	Schnellbacher (Elversberg)
4	Arslan (Dresden)
4	Bech (Ingolstadt)
4	Pourié (Meppen)
4	Hollerbach (Wiesbaden)

3. LIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. 1. TSV München 1860	6	5	1	0	14:5	+9	16
2. 2. SV Elversberg (N)	6	5	0	1	17:7	+10	15
3. 6. SC Freiburg II	6	4	1	1	8:4	+4	13
4. 4. 1. FC Saarbrücken	6	3	3	0	6:2	+4	12
5. 9. SV Wehen Wiesbaden	6	3	2	1	14:7	+7	11
6. 5. MSV Duisburg	6	3	2	1	10:5	+5	11
3. FC Ingolstadt 04 (A)	6	3	2	1	10:5	+5	11
8. 8. FC Viktoria Köln	6	3	1	2	9:7	+2	10
9. 7. SV Waldhof Mannheim	6	3	1	2	10:11	-1	10
10. 11. Dynamo Dresden (A)	6	3	0	3	11:9	+2	9
11. 10. SV Meppen	6	2	2	2	11:11	0	8
12. 13. VfL Osnabrück	6	1	3	2	5:6	-1	6
13. 12. FSV Zwickau	6	2	0	4	5:14	-9	6
14. 14. VfB Oldenburg (N)	6	1	2	3	5:8	-3	5
15. 20. SC Verl	6	1	1	4	5:7	-2	4
16. 16. Hallescher FC	6	1	1	4	6:11	-5	4
17. 18. SpVgg Bayreuth (N)	6	1	1	4	3:9	-6	4
18. 15. Bor. Dortmund II	6	1	1	4	3:10	-7	4
19. 17. Erzgebirge Aue (A)	6	0	3	3	3:9	-6	3
20. 19. Rot-Weiss Essen (N)	6	0	3	3	7:15	-8	3

7. SPIELTAG

Freitag, 2. September	19.00 UHR	Dresden (- , -)	Dortmund II
Essen (- , -)	Aue	Freiburg II (- , -)	Ingolstadt
Samstag, 3. September	14.00 UHR	Sonntag, 4. September	13.00 UHR
Oldenburg (- , -)	Osnabrück	Meppen (- , -)	Elversberg
TSV 1860 (3:2, 6:0)	Duisburg	Sonntag, 4. September	14.00 UHR
Mannheim (- , -)	Bayreuth	Zwickau (1:0, 1:1)	Vikt. Köln
Halle (4:4, 0:0)	Verl	Montag, 5. September	19.00 UHR
		Saarbrücken (3:4, 0:1)	Wiesbaden

Das doppelte Ja-Wort

Der neue VfL-Trainer **TOBIAS SCHWEINSTEIGER** (40) hat eine klare Spielidee. Dominanz und Risiko sind die Basis.



Erst sagte das Herz Ja, dann der Kopf: Weil die Bremer Brücke und der VfL Osnabrück in ihm beim ersten Kontakt ein positives Gefühl auslösten, beschäftigte sich Tobias Schweinsteiger mit der Anfrage aus der 3. Liga – und nahm sie nach gut drei Jahren als Co-Trainer in der 2. Liga (seit 2020 beim 1. FC Nürnberg, zuvor beim Hamburger SV) an. „Ich spürte sofort Vorfreude, und als dann auch die Analyse von Mannschaft und Verein gepasst hat, war meine Entscheidung gefallen“ – so beschrieb der 40-jährige Fußballlehrer seinen Weg zum Drittligisten, der zwölf Tage nach dem überraschenden Wechsel von Daniel Scherning zum Zweitligisten Arminia Bielefeld den neuen Coach vorstellte.

Kurios dabei, die Wege der beiden haben sich bereits in der Vergangenheit gekreuzt: Vorgänger und Nachfolger absolvierten gemeinsam den 67. Fußballlehrer-Lehrgang. „Wir haben uns damals ausgetauscht und hatten ähnliche Auffassungen vom Fußball“, sagt Schweinsteiger, der von „einer guten Basis“ spricht, auf der er aufbauen und seine Handschrift einbringen will.

Das Offensivprofil wurde am Tag seines Dienstantritts noch mit dem schnellen, dribbelstarken Flügelstürmer Noel Niemann (22, Arminia Bielefeld, zuletzt an den TSV Hartberg/Österreich ausgeliehen) erweitert, um die Lücke zu schließen, die der letztjährige Top-Vorbereiter Aaron Opoku hinterlassen hatte. Der von Scherning ausortierte Außenstürmer Sören Bertram bekommt eine neue

Chance. „Dominant auftreten und im richtigen Moment wild und risikoreich nach vorn spielen“, beschrieb der neue Mann seine Fußballidee, die schon am Samstag beim VfB Oldenburg zu erkennen sein soll.

Es ist die erste Liga-Auflage des traditionsreichen Weser-Ems-Derbys seit 23 Jahren, zu dem 2000 Fans den VfL und den neuen Trainer begleiten werden. **HARALD PISTORIUS**



Will seinen Spielstil vermitteln: Osnabrücks neuer Cheftrainer Tobias Schweinsteiger (vorne) gibt seinem Team die Richtung vor.

OLDENBURG

Die tragische Figur Buchtman



Bitter verlief am Montagabend das Debüt von Christopher Buchtman. Der Oldenburger

Neuzugang kam in Duisburg in der 63. Minute ins Spiel, verließ nur 24 Minuten später bereits wieder humpele das Feld. Die MRT-Untersuchung am Dienstag hat bestätigt, dass sich der 30-Jährige einen Wadenbeinbruch zugezogen hat. Schon fast Glück im Unglück, denn direkt im Anschluss wurde gar eine noch härtere Diagnose befürchtet. Operiert wird er nicht. Wie lange er exakt ausfallen wird, ist noch nicht klar. Im Normalfall sollte er aber noch vor der WM-Pause wieder spielen können.

Nach dem 1:1 in Duisburg steht für die Oldenburger am Samstag im Marschwegstadion mit dem Nordwest-Derby gegen den VfL Osnabrück ein echtes Highlight an. Letztmals trafen beide Teams in einem Ligaspiel im Mai 2000 aufeinander.

Im Kader des VfB dürfte dann schon der jüngste Neuzugang Patrick Hasenhüttl stehen. Mit dem Österreicher, Sohn von Southamptons Cheftrainer Ralph Hasenhüttl, legen die Oldenburger im Sturmzentrum noch einmal nach. Der 25-Jährige wird für eine Saison vom österreichischen Bundesligisten Austria Klagenfurt ausgeliehen, am Mittwochabend wurden die letzten Formalitäten geklärt. In der 3. Liga war Hasenhüttl bereits in der Saison 2020/21 für die SpVgg Unterhaching am Ball (22 Spiele/5 Tore). **KARSTEN LÜBBEN**

INGOLSTADT Eine Option mehr mit Kopacz

Funks Kritikpunkte



Der Trend ist sicher nicht der Friend vom FC Ingolstadt. Auf drei Siege zum Auftakt folgten zwei Remis und eine Niederlage. Bedenklich stimmt vor allem, dass es nach vier Zu-null-Spielen plötzlich Gegentore hagelt. Fünf Stück in nur zwei Partien sind ein Wert, der Fragen aufwirft.

Einer, der diese Problematik aus seiner Position heraus am besten beurteilen kann und dem der Bruch im Spiel gegen Wehen Wiesbaden (2:3) geärgert hat, ist Keeper Marius Funk: „Es kann immer mal ein Spiel kippen. Aber da gilt es sich dagegen zu wehren und zu versuchen, es wieder auf die andere Seite zu biegen.“ Warum die Viererkette in der zweiten Hälfte

so wackelte und unter Beschuss geriet, liegt für ihn auf der Hand: „Wir haben es nicht geschafft, die zweiten Bälle zu gewinnen und für Entlastung unserer Defensive zu sorgen.“

Diese Mängel gilt es schleunigst abzustellen, damit sich der negative Trend beim Tabellendritten SC Freiburg II nicht weiter fortsetzt. Sicher kein Vorteil, dass dort seit Kurzem mit Merlin Röhl ein Ex-Schanzer spielt, den der FCI schmerzlich vermisst. Zumindest steht ab sofort mit David Kopacz eine neue Option für die Röhl-Position im zentralen Mittelfeld zur Verfügung. Der 23-Jährige, der im Sommer von den Würzburger Kickers gekommen war, hat seinen Syndesmoseriss auskuriiert. **BERND KÖNIG**

MANNHEIM „Auswärts müssen wir draufpacken“

Schnatterers Appell



Von Glück war die Rückkehr von Marc Schnatterer (36) nicht begleitet, denn der Routinier im Kader des SV Waldhof kehrte bei der 0:1-Niederlage der Mannheimer bei der SV Elversberg nach überstandener Muskelverletzung aufs Feld zurück. Der erfahrene Offensivspieler soll in den kommenden Wochen bei einer positiven Abkehr von der Diskrepanz zwischen Heim- und Auswärtsauftritten helfen. Im Carl-Benz-Stadion feierten die Waldhöfer bislang drei Siege, in fremden Stadien reichte es in drei Partien nur für einen Zähler. „Auswärts müssen wir draufpacken“, sagte Schnatterer nach seinem Comeback und warb parallel um Ge-

duld. „Es hört sich langweilig an, aber wir schaffen es nur gemeinsam“, sagte Schnatterer, der die Fanunterstützung in Elversberg beachtlich fand.

Zunächst geht es aber darum, die gute Heimausbeute fortzusetzen. Gegen die SpVgg Bayreuth soll der vierte Saisonsieg gelingen. Mit einem Dreier soll verhindert werden, den Kontakt zu den Aufstiegsplätzen weiter zu verlieren. „Wir haben eine Basis gesetzt, und da wollen wir weitermachen“, sagt der Offensivspieler mit Blick auf die bislang makellose Bilanz im Carl-Benz-Stadion. Fraglich ist allerdings noch, ob Schnatterer dabei 90 Minuten hilft oder erneut von der Bank kommend Impulse geben soll. **MICHAEL WILKENING**

3. LIGA KOMPAKT

1. FC Saarbrücken

Pachonik als möglicher Ersatz



Julius Biada (29) war im Sommer als einer der von Trainer Uwe Koschinat geforderten Unterschiedsspieler verpflichtet worden. Seine Waden- und Achillessehnenprobleme, mit denen er schon einen Großteil der vergangenen Saison in Sandhausen verpasst hatte, machten sich aber auch in Saarbrücken wieder bemerkbar. In dieser Woche stieg der Mittelfeldspieler ins Mannschaftstraining ein, wo er auch auf Testspieler Tobias Pachonik (27) traf. Der Rechtsverteidiger könnte als Ersatz für die verletzten Dominik Ernst und Lukas Boeder infrage kommen.

SV Wehen Wiesbaden

Prtajin und Najar hoffen beide



Neuzugang Ivan Prtajin war guter Laune, nachdem er am vorigen Sonntag im Testspiel bei Mainz 05 per Foulelfmeter den 1:0-Siegtreffer markierte. Neben ihm hofft auch Suheyel Najar auf sein Startelfdebüt, im aktuellen 3-5-2 ist er Anwärter auf die Zehnerposition. Allerdings deutet vieles auf das Offensiv-Trio Kianz Froese, Benedict Holterbach und Johannes Wurtz. +++ Dominik Prokop (25) wechselt zum kroatischen Erstligisten HNK Gorica.

SC Verl

Wosz kehrt aus Leipzig zurück



Joscha Wosz (20) wechselt von Bundesligist RB Leipzig an die Poststraße. Er ist gebürtiger Hallenser, spielte bis 2015 im Nachwuchs des HFC, ehe er zu RB wechselte. Nach der U19 gab er sein Bundesligadebüt unter Julian Nagelsmann. Verls Sportlicher Leiter Sebastian Lange freut sich über den Transfer: „Joscha ist ein Spieler, der schnell und ballsicher ist. Er hat bereits erste Seniorenerfahrungen gemacht und kann hier die nächsten Schritte gehen.“

SV Elversberg

Book froh über Woltemade



Nach Mittelfeldspieler Luca Dürholtz, der nach einem Jahr bei Rot-Weiß Essen zum SVE zurückgekehrt ist und dort einen Zweijahresvertrag unterschrieben hat, wurde der 1,98 Meter große Stürmer Nick Woltemade (20) von Werder Bremen auf Leihbasis bis Saisonende verpflichtet (elf Erst- und sieben Zweitligaspiele). „Er ist ein vielseitiger Spieler, kann vorne, hängende oder im offensiven Mittelfeld eingesetzt werden und mit seiner Größe extrem gut Fußball spielen“, freut sich Sportdirektor Nils-Ole Book über das junge Talent.

SV Meppen

Kraulich kommt aus Würzburg



Überraschung im Emsland: Der SV Meppen hat kurz vor Transferschluss noch einen Innenverteidiger verpflichtet. Tobias Kraulich (23) war zuletzt für die Würzburger Kickers im Einsatz. Vom Drittligaabsteiger sind in dieser Saison auch Marvin Pourié und Mirnes Pepic zum SVM gekommen. Trainer Stefan Krämer hat damit eine weitere Alternative. In der Innenverteidigung waren zuletzt Steffen Puttkammer und Jonas Fedl gesetzt.

SpVgg Bayreuth

Jann George kommt aus Aue



Beim 1:1 gegen Essen war es erstmals so weit: Mit Martin Thomann debütierte der erste Neuzugang der Altstädter auch im Ligaspielbetrieb. Nach langer Reha-Phase ist der ehemalige Schweinfurter eine weitere Option in der noch schwächeren Offensive (drei Tore). „Wir müssen es schaffen, uns für unseren Aufwand auch zu belohnen“, so Trainer Thomas Kleine. Zusätzlich wurde nun noch Stürmer Jann George (30) aus Aue verpflichtet.

FSV Zwickau

Assibey-Mensah beeindruckt



Sportchef Toni Wachsmuth hat Zwickaus nächsten Transfer unter Dach und Fach gebracht und Probespieler Raphael Assibey-Mensah von Ligakonkurrent Freiburg II verpflichtet. Er unterschrieb einen Einjahresvertrag mit Option für ein weiteres Jahr. „Raphael hat einen überzeugenden Eindruck hinterlassen. Er wird uns mit seiner Dynamik im Offensivspiel weiterhelfen“, lobt Wachsmuth den Angreifer, der an diesem Donnerstag 23 Jahre alt wird. „Wir sehen ihn als Stürmer oder auf beiden offensiven Außenbahnen.“

Viktoria Köln

Amym's Abgang bahnt sich an



Nach kicker-Informationen steht Viktorias U-19-Nationalspieler Youssef Aymyn vor einem Wechsel zu Feyenoord Rotterdam. Die Saison verlief für das 19-jährige Offensivtalent bislang alles andere als erfreulich (nur ein Startelfeinsatz in den ersten sechs Partien), erzielte bei der 1:3-Niederlage in Mannheim aber immerhin den zwischenzeitlichen Ausgleich. Nun sucht er offenbar beim niederländischen Traditionsclub und aktuellen Tabellenzweiten sein Glück.

Borussia Dortmund II

Gürpüz als seltener Lichtblick



Beim BVB II gibt es derzeit viele Problemfelder. Ein Lichtblick bei der 0:2-Pleite gegen Freiburg II war allerdings der Einstand von Göktan Gürpüz. Trainer Christian Preußer fand die Leistung des offensiven Mittelfeldspielers „ordentlich und sehr mutig“. Gürpüz unterschrieb im vergangenen Winter einen Profivertrag; ihm wird der Sprung nach oben zugetraut. Allerdings muss er dafür an seiner Effektivität arbeiten. Apropos: Ein Stürmer wird bis zum Ende der Transferperiode offenbar nicht mehr verpflichtet, obwohl dies ob der Torflaute eigentlich geplant war.

SC Freiburg II

Stamm bremst die Euphorie



Nach dem starken Saisonstart mit 13 Punkten aus den ersten sechs Partien misst sich Freiburgs U23 in den kommenden Wochen reihenweise mit Teams, die im Aufstiegsrennen mitmischen wollen. Den Auftakt macht am Samstag das Heimspiel gegen den FC Ingolstadt. Auf die eigenen Ambitionen angesprochen, bleibt Trainer Thomas Stamm bescheiden: „Es ist noch zu früh für ein erstes Zwischenfazit. Wir gehören aber nicht zu den Mannschaften, die ganz oben eingreifen wollen.“

DRESDEN

Deals nach dem „Gulaschmuster“



Es gibt ein Sprichwort: „Aufgewärmt schmeckt nur Gulasch.“ Dynamo sichert sich aber nicht darum. Mit Akaki Gogia und Niklas Hauptmann kehren die nächsten ehemaligen Spieler zurück zu ihrem alten und jetzt neuen Arbeitgeber.

Dynamo hat Erfahrung mit dem Retro-Look: Vor zwei Jahren kam Marvin Stefaniak zurück, was sich als Flop erwies. Auch Niklas Kreuzer wurde vor 18 Monaten kurzzeitig reaktiviert. Im Sommer kehrte mit Stefan Kutschke der nächste „Ex“ heim. Und jetzt Gogia und Hauptmann. Gogia kam 2016 vom englischen Zweitligisten FC Brentford, wurde für ein Jahr ausgeliehen. In 22 Zweitligaspielen schoss der Georgier zehn Tore. Nach der Saison ging es zu Union Berlin, 2021 zum FC Zürich. Dort hatte er noch Vertrag bis 2023. Dynamo musste also Ablöse bezahlen, bevor er sein neues Arbeitspapier bis zum 30. Juni 2024 unterschreiben konnte. „Es fühlt sich toll an, wieder nach Dresden zurückzukehren. Ich hatte hier eine unfassbar intensive, erfolgreiche und schöne Zeit und möchte daran unbedingt wieder anknüpfen“, sagte der 30-Jährige.

Hauptmann ist gar ein Eigenewächs, kommt aus der eigenen Nachwuchsschmiede. Er ging 2018 für die Dresdner Rekordablöse von 3,4 Millionen zum 1. FC Köln. Sein erster Trainer dort war Markus Anfang. Durchsetzen konnte er sich aber nie, war zwischenzeitlich an Zweitligist Kiel ausgeliehen. Auch für ihn musste die SGD Ablöse zahlen. „Ich freue mich ungemein, wieder nach Dresden zurückzukehren. Dieser Verein ist und bleibt für mich immer etwas Besonderes“, so Hauptmann.

Der Haken an dieser doppelten Rückkehr ist die Erwartungshaltung: Der Aufstieg ist mit diesem Kader Pflicht. THOMAS NAHRENDORF



Foto: SGD/Hetzschold

Ein weiterer Dynamo-Rückkehrer: Rechtsaußen Akaki Gogia

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

OFFIZIELLER PARTNER

3. Liga

Essen | Aue

1	2.20	X	3.40	2	3.00
---	------	---	------	---	------

1860 München | Duisburg

1	1.70	X	3.90	2	4.40
---	------	---	------	---	------

*Quotenänderung vorbehalten

Jetzt wetten

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de



Wechselnde taktische Grundordnung: Trainer André Meyer hat in dieser Saison schon mit Dreier- und Viererkette spielen lassen.

HALLE Casar ist der gesuchte Sechser

Meyer sucht ein System

HFC Die Einordnung André Meyers vor dem Drittliga-Start ließ aufhorchen und gleichzeitig viel Interpretationsspielraum. „Dieser Mannschaft sind keine Grenzen gesetzt“, hatte der HFC-Trainer über sein Team gesagt. Was er damit meinte: Die im Sommer stark umstrukturierte und verjüngte Mannschaft habe viel Potenzial. Das Durchschnittsalter der eingesetzten Spieler sank von 25,7 auf 24,5 Jahre, derzeit stellt der HFC das viertjüngste Team der Liga.

Nach den ersten sechs Spielen lässt sich sagen: Die großen Sprünge blieben noch aus, die Punktausbeute (vier) ist dürftig. Es stellt sich die Kardinalfrage: Inwieweit und wie schnell kann die Elf die ambitionierte Meyer-Spielweise – flache Spieleröffnung, hohe Ballgewinne und schnelles Spiel nach vorn – umsetzen?

Der Auftakt in Zwickau (2:3) ging schief. Im Nachhinein wurden fehlender Mut und zu wenig Vertrauen in die eigene Spielidee als Hauptproblem ausgemacht. Im ersten Heimspiel gegen Dresden (0:2) fehlte dann der Killerinstinkt. Danach folgte der nächste Rückschlag mit der Pleite bei Freiburg II (0:2). Doppelt bitter dabei: Nach Notbremsen flogen die beiden Kapitäne Jonas Nietfeld und Niklas Kreuzer vom Platz.

Ohne die Anführer und mit null Punkten aus den ersten drei Spielen passte Meyer seine Strategie an. Gegen Aufsteiger Oldenburg holte seine Mannschaft mit Viererkette und pragmatischem Spiel glanzlos den ersten Saisonsieg (2:0). Bei

1860 (1:3) gab es eine Rückkehr zur Dreierkette, zuletzt gegen Meppen (1:1) wieder Viererkette.

Die Systemfrage ist so offen wie die Besetzung im Sturm. Der von Bielefeld ausgeliehene Sebastian Müller hatte einen guten Start, blieb danach blass. Mit Dominik Steczyk (23) kam vergangene Woche eine Alternative. Der Pole, der 2018/19 für Nürnberg II spielte (22 Einsätze in der Regionalliga, 10 Tore) und nun von Erstligist Piast Gleiwitz kommt, hat seine Stärken mehr in der Ballverarbeitung und nicht wie eigentlich benötigt im Kopfballspiel.

Derweil ist der gesuchte Sechser gefunden: Aus der U23 der TSG Hoffenheim kommt der 21-jährige 1,90 Meter große slowenische Mittelfeldspieler Aljaz Casar. **CHRISTOPHER KITSCHKE**

ZAHLEN & FAKTEN

Der Dino der Liga

- Der Hallesche FC spielt seine elfte Saison in Folge in der 3. Liga – neuer Rekord (nach den zehn Spielzeiten von RW Erfurt, einem der Gründungsmitglieder der 3. Liga). Insgesamt kommt nur Wehen Wiesbaden auf mehr Drittliga-Jahre (13) als der HFC.
- In der ewigen Tabelle der 3. Liga ist der HFC Fünfter (506 Punkte, es führt Wehen Wiesbaden mit 667).
- Schlechter als in der laufenden Saison (vier Punkte nach dem 6. Spieltag) startete der HFC nur 2015 und 2017 (jeweils drei).
- Kein Team hat aktuell mehr Niederlagen als der HFC (vier).
- Im Schnitt schoss der HFC ein Tor pro Spiel (sechs), die Hälfte davon (drei) resultierte aus Standards.

7 SPIELTAG WER SPIELT, WER FEHLT

voraussichtliche Aufstellungen

Alle Spiele live bei MAGENTASPORT

Rot-Weiss Essen – Erzgebirge Aue

Freitag, 19 Uhr

Essen: Golz – Wiegel, Heber, Götze, Bastians, Kefkir – Tarnat, Fandrich – Ennali, Engelmann, Young – **Es fehlen:** Haiduk (Knochenödem), Niemeyer (Leisten-OP), Römling (Gelb-Rot-Sperre), Sponsel (Meniskus-OP), Voelcke (muskuläre Probleme), Eisfeld (Innenbandriss im Knie)

Aue: Klewin – Barylla, Sorge, Burger, Rosenlöcher – Stefaniak, Schreck, Taffertshofer, Gorzel – Jastremski, Huth – **Es fehlen:** Sijaric (Trainingsrückstand), Jonjic (nicht im Training)

VfB Oldenburg – VfL Osnabrück

Samstag, 14 Uhr, live im NDR

Oldenburg: Boevink – Ndure, Appiah, Steurer, Plautz – Zietarski, Krasnig – Brand, Starke, Badjic – Wegner – **Es fehlen:** Engel (Bauchmuskelp Probleme), Adetula (Aufbautraining nach Außenbandriss), Buchtman (Wadenbeinbruch), Richter (Aufbautraining nach Außenmeniskusriss)

Osnabrück: Kühn – Traoré, Gyamfi, Beermann, Kleinhansl – Köhler – Tesche, Kunze – Simakala, Heider, Putaro – **Es fehlen:** Itter (Aufbautraining nach Erkrankung), Wähling (Reha nach Meniskus-OP)

TSV München 1860 – MSV Duisburg

Samstag, 14 Uhr, live im BR

TSV 1860: Hiller – Lannert, Morgalla, Verlaa, Greilinger – Tallig – Lex, Deichmann, Kobylanski, Boyamba – Lakenmacher – **Es fehlen:** Belkahia (Trainingsrückstand), Steinhart (Knieverletzung), Rieder (Rotsperre), Bär (Reha-Training nach Mittelfuß-OP)

Duisburg: Müller – Bitter, Mai, Senger, Kölle – Bakalorz, Frey – Ajani, Ekene, Stoppelkamp – Bouhaddouz – **Es fehlen:** Feltscher (Innenbandriss im Knie), Knoll (Wadenzerrung), Kwadow (Sehnenriss im Hüftbereich), Bakir (Meniskusriss), Jander (Bänderriss im Sprunggelenk)

SV Waldhof Mannheim – SpVgg Bayreuth

Samstag, 14 Uhr

Mannheim: Behrens – Riedel, Seegert, Karbstein, Jans – Höger, Russo – Schnatterer, Bahn, Taz – Martinovic – **Es fehlen:** Gohlke, Rossipal, Dörfler (alle Trainingsrückstand)

Bayreuth: Kolbe – Hemmerich, F. Weber, T. Weber, Lippert – Kirsch, Groß – Nollenberger, Latteier, Maderer – Ziereis – **Es fehlt:** Schwarz (Oberschenkelprobleme)

Hallescher FC – SC Verl

Samstag, 14 Uhr, live im MDR

Halle: Gebhardt – Kreuzer, Nietfeld, Reddemann, Hug – Herzog, Landgraf – Damer, Gayret, Zimmerschied – Steczyk – **Es fehlen:** Vollert (Pause nach Blinddarm-OP), Lindenhahn (Aufbautraining nach Knorpelschaden)

Verl: Thiede – Ochojski, Mikic, Stöcker, Stellwagen – Sapina – Corboz, Baack – Grodowski, Wolfram, Akono – **Es fehlen:** Ezekwem (Fußverletzung), Paetow (Knieverletzung), Pernot (Kreuzbandriss), Sessa (Faserriss)

Dynamo Dresden – Borussia Dortmund II

Samstag, 14 Uhr

Dresden: Drljaca – Melichenko, Kammerknecht, Knipping, Meier – Conteh, Arslan, Will, Gogia – Schäffler, Borkowski – **Es fehlen:** Becker (Muskelbündelriss im Beinbeuger), L. Herrmann, Vlachodimos (beide Reha nach Knie-OP), Seo (Knöchelbruch)

Dortmund II: Unbehaun – Papadopoulos, Dams, Coulibaly – Pasalic, Pfanne, Kamara, Finnsson – Eberwein – Braaf, Njinmah – **Es fehlt:** keiner

SC Freiburg II – FC Ingolstadt 04

Samstag, 14 Uhr

Freiburg II: Atubolu – Treu, Hoti, Schmidt, Rosenfelder – Fahrner, Röhl, R. Wagner – Kehl, Guttau – Vermeij – **Es fehlen:** Barbosa (Schulterprobleme), Ezekwem (Sehnenreizung), Engelhardt (Aufbautraining nach Sprunggelenk-OP), Prokopenko (muskuläre Probleme)

Ingolstadt: Funk – Costly, Musliu, Brackelmann, Franke – Schrock – Sarpei, Hawkins – Bech, Testroet, Schmidt – **Es fehlt:** keiner

SV Meppen – SV Elversberg

Sonntag, 13 Uhr

Meppen: Kersken – Ballmert, Puttkammer, Fedl, Risch – Blacha, Pepic – Hemlein, Käuper, Abifade – Pourié – **Es fehlen:** Evseev (Achillessehnenriss), Tankulic (Knie-OP)

Elversberg: Kristof – Fellhauer, Correia, Menke, Neubauer – Feil, Sahin, Jacobsen, Rochelt – Koffi, Schnellbacher – **Es fehlen:** Conrad (Gelb-Rot-Sperre), von Piechowski (Trainingsrückstand nach Knieverletzung), Sickinger (Kreuzbandriss)

FSV Zwickau – FC Viktoria Köln

Sonntag, 14 Uhr

Zwickau: Brinkies – Butzen, Ziegele, Frick, Kusic – Göbel, Jansen, Löhmansröben, Herrmann – Baumann, König – **Es fehlen:** Streller (Knie-OP), Eichinger (Mittelfußbruch)

Vikt. Köln: Voll – Heister, Siebert, Greger, Buballa – Saghiri, Fritz – Handle, Philipp – Stehle, Hong – **Es fehlen:** Dietz (Muskelfaserriss), Lorch (Kreuzbandriss), Marseiler (Innenbandriss im Sprunggelenk), Becker (Innenbandriss im Knie)



„Ich schade mir nur selbst“

Es darf noch mehr sein: Coach **DARIO FOSSI** (41) hat mit dem VfB Oldenburg einen ordentlichen Start in der 3. Liga hingelegt.



Trainer Dario Fossi (41) ist mit dem VfB Oldenburg aufgestiegen. Im Interview mit dem kicker spricht er über den Start in der Drittklassigkeit, den Kaderumbau und sein Verhalten an der Linie.

Herr Fossi, Sie haben mit dem VfB fünf Punkte aus den ersten sechs Spielen in der 3. Liga geholt. Wie zufrieden sind Sie mit den bisherigen Auftritten?

Mit der Ausbeute bin ich nicht zufrieden, weil wir es bis dato gut gemacht haben. In jedem Spiel hatten wir die Chance für einen Dreier. Die Art und Weise, wie wir auftreten, stellt mich schon zufrieden. Mir war vorher klar, dass wir es mit unserem Stil den Gegnern nicht leicht machen. Aber wir müssen immer ans Limit gehen, sonst reicht es in der 3. Liga nicht. Insgesamt sind wir ganz ordentlich angekommen. Auf dieser Basis können wir aufbauen.

Was sind die größten Unterschiede zur Regionalliga Nord?

Spielerisch ist das eine andere Wucht. Es ist schon Wahnsinn, wenn es um die Körperlichkeit geht. Das ist komplett anders. Die Jungs, die noch nicht in der 3. Liga gespielt haben, haben sich da schon erst mal umgesehen. Wenn du einmal verschnaufst, ist

die Wahrscheinlichkeit, dass du direkt ein Gegentor frisst, super hoch. Das Tempo ist ordentlich, aber nicht extrem viel schneller als in der Regionalliga.

Die Namen der Gegenspieler sind nun deutlich größer. So auch am Montag in Duisburg mit einstigen Bundesliga-Profis wie Moritz Stoppelkamp und Marvin Bakalorz.

Genau, in der Regionalliga hast du auch mal Vereine, die vielleicht einen wie Bakalorz auf dem Platz haben. So wie wir vergangene Saison mit Marcel Appiah. Jetzt stehen aber ein Bakalorz, ein Sebastian Mai, ein Stoppelkamp, ein Aziz Bouhaddouz und noch ein paar mehr solcher Kaliber da. Die wissen einfach, wie Fußball funktioniert und spielen abgezockt. Das ist für einige von uns eine neue Welt. Dazu kommen dann die Stadien. Vor 13 000 in Duisburg ist es schon etwas anderes als in Lüneburg auf dem Nebenplatz. **Am Samstag wird auch im Marschwegstadion beim Derby gegen den VfL Osnabrück viel los sein. Pusht es noch mehr, weil alles ein großes Abenteuer ist?**

Als Trainer ist es für mich gut, denn in der 3. Liga sind wir jetzt die kleine Mannschaft. Gegen diese großen Klubs ist das für mich ein Vorteil, weil ich meine Jungs natürlich motiviere, sie aber vorher eh schon total motiviert und

fokussiert sind. Sie haben ja auch schon gesehen, dass sie mithalten können, wenn sie alles abrufen. Auch bei 1860 München hätten sie ja etwas verdient gehabt.

Nach dem Aufstieg mussten Sie arrivierten Spielern wie Maik Lukowicz und Gazi Siala mitteilen, dass es für sie beim VfB nicht mehr weitergeht. Wie schwer fiel Ihnen das?

„Ich finde schon, dass wir einen guten Job gemacht haben.“

Das ist für keinen toll. Luko und Gazi hatten einen großen Anteil am Aufstieg. Dafür verdienen sie eine Menge Dankbarkeit. Wir haben das Gros der Mannschaft ja auch mitgenommen in die 3. Liga, aber gar nichts zu ändern, wäre schon sehr riskant gewesen. Auf gewissen Positionen wollten wir neue Spieler holen. Und dann müssen eben auch einige gehen. **Mit Sebastian Mielitz, Oliver Steuerer, Manfred Starke oder Christopher Buchtman konnten einige arrivierte Spieler verpflichtet werden.** Ich möchte uns nicht zu sehr loben, finde aber schon, dass wir einen guten Job gemacht haben. Vor allem Sebastian Schachten, unser Sportlicher Leiter, hat in der heißen Phase der Regionalliga schon

mal geschaut. Finanziell war die Spanne bei einigen interessanten Spielern so hoch, dass wir das nicht realisieren können. Aber hey, es ist völlig legitim, wenn einer seinen Preis hat und diese Summe dann auch haben will. Wir haben uns dann jedoch vor allem mit den Spielern beschäftigt, die uns signalisiert haben: „Okay, nicht allein das Geld, sondern auch das Drumherum bei euch ist wichtig.“ Wir haben nicht nur tolle Fußballer, sondern auch tolle Typen geholt.

Sie haben bereits drei Gelbe Karten gesehen. Halten Sie diesen Takt, werden Sie in der Saison vier Partien aufgrund von Gelbsperren verpassen. Warum schaffen Sie es einfach nicht, sich zu zügeln? Glauben Sie mir: Wenn ich es wüsste, hätte ich es schon abgelegt. Ohne eine Ausrede zu suchen, muss ich aber auch sagen, dass die Gelben Karten echt rasant kommen. Du sagst einmal etwas und kriegst direkt Gelb. Ich würde mir da mehr Kommunikation von den Schiedsrichtern wünschen. Am Montag zum Beispiel hat sich mein Spieler in der Situation ja das Wadenbein gebrochen. Aber mir ist auch klar, dass ich da an mir arbeiten muss. Am Ende schade ich mir ja nur selbst. Ich werde versuchen, mich zu bessern.

INTERVIEW: KARSTEN LÜBBEN



Kraft ihrer Historie gehört die SG Wattenscheid 09 in der Regionalliga West sicher zu den Klubs mit der größten Strahlkraft. Nun versammelt sie auch im Spielerkader schillernde Namen: Neben Kim Sané (27), dem älteren Bruder von Nationalspieler Leroy (26, FC Bayern), der im Sturm für Furore sorgen soll, läuft seit wenigen Wochen auch Tim Brdaric – der Sohn von Ex-Nationalspieler Thomas Brdaric – für den ehemaligen Bundesligisten auf.

Während Papa Thomas zu seiner aktiven Zeit nicht nur 204 Partien (54 Tore) in der Bundesliga für den VfB Stuttgart, Fortuna Düsseldorf, Bayer Leverkusen, Hannover 96 und den VfL Wolfsburg, sondern auch acht Länderspiele für das DFB-Team absolviert hat, will sein 22 Jahre alter Filius zunächst in der 4. Liga Fuß fassen. In der Rückrunde der abgelaufenen Saison ging er bereits für den KFC Uerdingen in 14-Regionalliga West-Spielen an den Start. Nach dem Abstieg der Krefelder in die Oberliga Niederrhein folgte nun der Wechsel zur SG Wattenscheid.

„Ich war schon nach dem ersten Kontakt mit den Verantwortlichen begeistert“, sagt der gebürtige Düsseldorfer im kicker-Gespräch. „Die SG Wattenscheid besitzt eine große Tradition und eine super Fankultur. Der Verein ist ein sehr guter Ort, um sich als junger Spieler weiterzuentwickeln.“ Dabei ist der Lohrheide-Klub nach den Juniorenstationen beim VfL Wolfsburg, bei Fortuna Düsseldorf, Arminia Klosterhardt und Alemannia Aachen inzwischen im Herrenbereich schon sein sechster Verein. „Das war keineswegs so geplant“, betont er. „Die Corona-Pandemie hat da stark reingespielt. Dadurch sind einige Vereinswechsel mehr entstanden.“

Von Aachen aus ging es zunächst im Sommer 2019 in die USA, genauer gesagt an die Duquesne University in Pittsburgh. „Ich hatte ein Vollstipendium bekommen“, erzählt Brdaric. „Nach einem halben Jahr ging es dann langsam mit der Pandemie los. Auch dadurch hat sich mein Plan geändert. Ich wollte wieder nach Deutschland.“ Zurück in der Heimat schloss er sich dem Oberligisten 1. FC Monheim an. Kaum zwei Monate danach wurde der Spielbetrieb allerdings eingestellt. Und in der neuen Saison lief es nicht besser: Einen Außenbandriss und ein Ligaspiel später ruhte die Saison im Oktober erneut.

Um dieser Phase mit wenig Spielpraxis entgegenzuwirken, entschied sich Tim Brdaric Anfang des Jahres 2021 für einen erneuten Wechsel ins Ausland. Das Ziel: KF Vllaznia in Albanien. Trainer dort zu diesem Zeitpunkt: Vater Thomas, der den Verein 2020/2021 zum Pokalsieg geführt hatte. „Das war genau die richtige Entscheidung und eine super Erfahrung“, sagt Tim Brdaric im Rückblick. Neben dem Training mit den Profis sammelte er bei der 2. Mannschaft Wettkampfpraxis. „In Albanien gibt es eine

Die Karriere von Vater **Thomas Brdaric** ist für ihn ein Ansporn.



Foto: imago images/Katzer

Viel unterwegs: Tim Brdaric war bereits in den USA und in Albanien am Ball.

Filius auf Wanderschaft

Verteidiger **TIM BRDARIC** (22) ist in jungen Jahren schon viel in der Welt herumgekommen und will sich nun in Wattenscheid weiterentwickeln.

eigene Liga für U-21-Teams. Die Einsätze haben mir geholfen. Und bei den Profis habe ich bei meinem Debüt getroffen.“

Im Gegensatz zu seinem Vater zog es Tim fußballerisch aber wieder nach Deutschland. „Es war und ist mein Ziel, hier den Sprung in den Profibereich zu schaffen. Mein Papa nimmt sehr gerne sportliche Herausforderungen an. Andere Kulturen bedeuten häufig auch neue Möglichkei-

ten. Bei seinem aktuellen Verein Chennaiyin FC in Indien kann er auf professioneller Ebene arbeiten. Indien hat weltweit den vierthöchsten Zuschauerschnitt. Ich bin überzeugt, dass mein Papa mit seinen Qualitäten als Trainer begeistern kann.“

Seinen Vater hat Tim Brdaric auch noch selbst in der Bundesliga spielen se-

hen. „Mein Papa hat im Fußball Spuren hinterlassen. Ich bin sehr stolz auf seine Karriere“, schwärmt der Sohn. „Als kleiner Junge war ich bei den Heimspielen immer im Stadion und nach Abpfiff auch auf dem Rasen. Ich habe es sehr genossen. Seine Spielerkarriere ist ein Ansporn für mich.“ Auch wenn Thomas Brdaric nach Belarus, Usbekistan, Nordmazedonien und Albanien jetzt in Indien beim Erstligisten Chennaiyin FC tätig ist, ist der Kontakt sehr eng. „Wir tauschen uns täglich aus. Als er davon gehört hat, dass ich zur SG Wattenscheid 09 wechseln könnte, war er sofort begeistert.“

Das Ziel ist klar: Als Aufsteiger soll der Klassenverbleib gelingen. Mit einem Heimsieg am Sonntag gegen Tim Brdarics Ex-Klub Alemannia Aachen könnte die SGW im besten Fall die Abstiegsplätze verlassen.

DOMINIK DITTMAR



REGIONALLIGA NORD

Holstein Kiel II – TSV Havelse **3:1** (0:0)

Kiel II: Oberbeck – Carrera (90. Scheibe), Lengle, Kleine-Bekel – Sterner, Wolf, Voß, Gueye – Niehoff, Obuz (80. Siedschlag) – **Awuku** (68. Moumouni) – Trainer: Gunkel

Havelse: Tasche – Schleef, Tasky, **Minz**, Kolgeci (85. Dursun) – Riedel, Oltrogge (75. Rufidis) – Langfeld (71. Diedhiou), Drawz (63. Qela), Engelking (71. Ilic) – Jaeschke – Trainer: Gasde

Tore: 1:0 Wolf (49.), 1:1 Qela (69.), 2:1 Moumouni (82.), 3:1 Moumouni (90./+3) – **SR:** Höhns (Dassendorf) – **Zuschauer:** 152

VfV Hildesheim – Jeddelloh II **2:3** (2:0)

Hildesheim: Brandt – Pläsche, Dittmann, Rauch, Aytun – Schulze, Baghdadi – Mensah Quarshie, Had. El-Saleh (59. Engler), Sonntag (77. Akdas) – Göttel – Trainer: Unger

Jeddelloh II: Bohe – von Aschwege (46. Chiarodia), Engel, Hahn – **Minns**, Gnerlich (46. **Gottschling**) – Ghassan, Andrijanic, Durmishi (87. Schaffer) – Bennert (46. **S. Brinkmann**), Fernandes (66. Fredehorst) – Trainer: Lindemann

Tore: 1:0 Göttel (11.), 2:0 Baghdadi (33.), 2:1 S. Brinkmann (51.), 2:2 Dittmann (73., ET), 2:3 Hahn (83.) – **SR:** Schulz (Lehrte) – **Zuschauer:** 1040 – **Rote Karte:** Andrijanic (86., grobes Foulspiel)

Bremer SV – Hamburger SV II **0:1** (0:1)

Bremer SV: Seemann – Warm, Sauermilch, Kling, Burke (77. Kurkiewicz) – **Kaiser**, Orlick (77. Waki) – Nankishi (72. Diop), Diop, Hamid – Gogwadze (86. Uzun) – Trainer: Gütschow

HSV II: Oppermann – Sommer, Duah, Hein, Andresen (74. Seifert) – **Velasco** (80. Burmeister), Krahn, **Fabisch**, Harz (64. Rexhepi) – Sohn (64. Otuali), **Beleme** (80. Kilo) – Trainer: Reimers

Tor: 0:1 Beleme (21.) – **SR:** Weinkauff (Oldenburg) – **Zuschauer:** 903

Werder Bremen II – BSV Rehden **0:3** (0:1)

Bremen II: Lord – Rosenboom, Höck (63. Li), Schröder, Dietrich – Kim (75. Reincke), Bargfrede, Berger, Eickhoff (46. Ehlers) – Löpping (46. Brandt), Galjen (46. Kühn) – Trainer: Fünfstück

Rehden: Niemann – Popovic, Kiene, Becken (52. Coleman), **Argyris**, Haritonov – Han, **Tomic**, Arambasic (58. Sindik) – **Memisevic** (69. Betani-Baku), Mansaray (58. Jobe) – Trainer: Arambasic

Tore: 0:1 Memisevic (14.), 0:2 Memisevic (49.), 0:3 Memisevic (56.) – **SR:** Strampe (Handorf) – **Zuschauer:** 320

Phönix Lübeck – VfB Lübeck **0:4** (0:2)

Ph. Lübeck: Hoxha – van Dijk (77. Lambach), Djengoue, Farahnak – Korup (36. Feka), Wurr, Ciapa, **Bock** – Kobert (66. Stöver), Ulbricht – Pingel – Trainer: Zapel

VfB Lübeck: Kirschke – Kölle (82. Kastenhofer), Löhden, Grupe, Rüdiger (85. Lippegau) – **Egerer** – Hauptmann (77. Taritas), **Boland**, Gözürin (67. Plume), Drinkuth – Facklam (71. Daube) – Trainer: Pfeiffer

Tore: 0:1 Boland (6.), 0:2 Hauptmann (45.), 0:3 Facklam (65.), 0:4 Drinkuth (84.) – **SR:** Rosenthal (Lübeck) – **Zuschauer:** 4386

Hannover 96 II – Eintr. Norderstedt **0:0**

Hannover II: Kokott – Arkenberg, **Lührs**, Oppie, Eichhorn – Uhlmann (78. Gorny), **Moustier** – Momuluh, Friedrich, Luyeye (78. Rau) – Skrijelj (69. Podrimaj) – Trainer: Stendel

Norderstedt: **Huxsohl** – Marxen, Grau, Waltenborn, Kummerfeld – Behounek – **Choi** (79. Lüneburg), Hoppe (46. Bölter), D. Williams (86. Dreca), Saad – Brendel (65. Brüning) – Trainer: Smith

SR: Bickel (Wolfsburg) – **Zuschauer:** 500

BW Lohne – Delmenhorst **3:2** (2:0)

Lohne: Bollmann – Oevermann (78. Maßmann), Beermann, Westerhoff – Heskamp, Bürkle – Sarrasch (70. Tönnies), **Goldmann**, Neziri (82. Prüne) – van den Berg, Janssen (19. Schepp) – Trainer: Riebelmann

Delmenhorst: Bansen – Stefandl, Weichert, Erdogan, Cissé, Eggert – Matern (46. Stütz) – **Steffen** (66. Azadzoy/86. Gysbers), Schindler (46. Hoffrogge) – Ferfelis (46. Trianni), **Touray** – Trainer: Riebau

Tore: 1:0 van den Berg (10.), 2:0 Schepp (36.), 2:1 Steffen (52.), 2:2 Trianni (71.), 3:2 Goldmann (87.) – **SR:** Rath (Bremen) – **Zuschauer:** 1200

Drochtersen – Kickers Emden **2:0** (0:0)

Drochtersen/A.: Siefkes – von der Reith (86. Serra), **Giwah**, Mohr, Kinitz (64. Elfers) – Steffens (58. **Sattler**), **Geißen**, Haut (86. Khodabakhshian), Sobotta – Neumann, Parduhn (69. Wulff) – Trainer: Hansen

Emden: **Wetzel** – Visser (81. Braun), Sillah, Dassel, Marvin, Konda – Adeniran, Goosmann, **Wulff** (81. Niehues) – Steffens, Jabateh (56. Bamezon) – Trainer: Emmerling

Tore: 1:0 Giwah (72.), 2:0 Neumann (81.) – **SR:** Oldhafer (Poppenbüttel) – **Zuschauer:** 659

REGIONALLIGA NORD

7. SPIELTAG

Kiel II	3:1	0:0	Havelse
Hildesheim	2:3	2:0	Jeddelloh II
Bremer SV	0:1	0:1	HSV II
Bremen II	0:3	0:1	Rehden
Ph. Lübeck	0:4	0:2	VfB Lübeck
Hannover II	0:0	0:0	Norderstedt
Lohne	3:2	2:0	Delmenhorst
Drochtersen	2:0	0:0	Emden
MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR			
St. Pauli II (1:3, 0:4) Ottensen			
spielfrei: SC Weiche 08			

1. VfB Lübeck	6	16:3	16
2. SV Drochtersen/A.	7	18:11	15
3. SC Weiche 08	6	12:5	15
4. Hamburger SV II	7	19:11	14
5. SSV Jeddelloh II	7	19:13	14
6. VfV Hildesheim	7	13:7	14
7. Eintr. Norderstedt	7	14:10	10
8. Delmenhorst	6	10:8	10
9. Werder Bremen II	6	8:10	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. BSV Rehden	6	8:9	7
12. Teut. Ottensen	5	7:8	7
13. Hannover 96 II	7	8:11	7
14. Bremer SV (N)	7	10:14	7
15. Phönix Lübeck	7	6:15	6
16. Holstein Kiel II	7	9:14	5
17. TSV Havelse (A)	7	6:12	5
18. BW Lohne (N)	5	10:12	4
19. Kickers Emden (N)	7	2:23	0

8. SPIELTAG

SAMSTAG, 3. SEPT. 13.30 UHR	
SC Weiche 08 (2:0, 0:3)	Bremen II
SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR	
Ottensen (-, -)	Lohne
Emden (-, -)	Bremer SV
SAMSTAG, 3. SEPT. 15.00 UHR	
Rehden (5:0, 2:1)	St. Pauli II
SAMSTAG, 3. SEPT. 16.00 UHR	
Jeddelloh II (-, -)	Kiel II
SONNTAG, 4. SEPT. 13.00 UHR	
HSV II (2:3, 1:1)	Hannover II
SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR	
Havelse (-, -)	Ph. Lübeck
Norderstedt (-, -)	Hildesheim
SONNTAG, 4. SEPT. 16.00 UHR	
Delmenhorst (-, -)	Drochtersen
spielfrei: Lübeck	

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Halberstadt	1:1	0:1	Chemnitz
Altglienicke	2:2	1:1	Luckenwalde

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitzer FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

Freitag, 9. Sept. 18.00 UHR	
Lok Leipzig (1:4, 2:1)	BFC Dynamo
Freitag, 9. Sept. 19.00 UHR	
Babelsberg (2:1, 0:0)	Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0)	Halberstadt
SAMSTAG, 10. Sept. 13.00 UHR	
Lichtenberg (3:0, 2:4)	Altglienicke
Vikt. Berlin (-, -)	TeBe Berlin
SAMSTAG, 10. Sept. 14.00 UHR	
Chemnitz (-, -)	Erfurt
SONNTAG, 11. Sept. 13.00 UHR	
BAK 07 (0:3, 0:1)	Cottbus
Hertha II (-, -)	Greifswald
SONNTAG, 11. Sept. 13.30 UHR	
Meuselwitz (1:2, 0:0)	Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Kaan-Marienberg (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

Freitag, 2. Sept. 19.30 UHR	
Fort. Köln (-, -)	Kaan-Mar.
SAMSTAG, 3. Sept. 14.00 UHR	
Münster (2:1, 1:1)	1. FC Köln II
Düsseldorf II (1:4, 2:5)	Lippstadt
Düren (-, -)	Rödinghsn.
Oberhausen (4:0, 1:0)	Schalke II
Wiedenbrück (-, -)	Bocholt
Ahlen (3:1, 1:4)	M'gladbach II
Wuppertal (2:1, 4:1)	Straelen
SONNTAG, 4. Sept. 14.00 UHR	
Wattenscheid (-, -)	Aachen

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

Freitag, 2. Sept. 19.00 UHR	
Frankfurt (0:0, 1:2)	Walldorf
Worms (-, -)	Steinbach
Balingen (2:1, 0:0)	Homburg
Aalen (0:0, 2:1)	Kassel
SAMSTAG, 3. Sept. 14.00 UHR	
Barockstadt (-, -)	Bahlingen
Koblenz (0:3, 0:2)	Stuttgart II
Hoffenheim II (1:2, 1:1)	Ulm
Freiberg (-, -)	Offenbach
SONNTAG, 4. Sept. 14.00 UHR	
Trier (-, -)	Mainz II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Villingen (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

Freitag, 2. Sept. 19.00 UHR	
Unterhaching (-, -)	Hankofen-H.
Aschaff. (2:2, 1:3)	Nürnberg II
Heimstetten (1:0, 3:0)	Burghausen
Illertissen (2:0, 2:0)	Fürth II
Buchbach (1:1, 1:4)	Aubstadt
Schweinfurt (-, -)	Würzburg
SAMSTAG, 3. Sept. 14.00 UHR	
Vilzing (-, -)	Pipinsried
Eichstätt (-, -)	Türkücü
Ansbach (-, -)	Rain
Augsburg II (0:3, 2:3)	FC Bayern II





„Das haben wir so nicht erwartet“

Aufsteiger Vilzing überzeugte, dann kam das 1:8 beim FCN II. Coach **JOSEF EIBL** (35) zieht nach neun Spielen Bilanz.



Die DJK Vilzing hat als Neuling für Aufregung gesorgt, positiv wie negativ. Nach sechs Spieltagen führten die Oberpfälzer die Tabelle in der Regionalliga Bayern an, am vergangenen Sonntag kassierten die Huthgarten-Kicker beim 1. FC Nürnberg II eine historische 1:8-Niederlage, eine so hohe Klatsche hat es in diesem Jahrtausend für die DJK nie gegeben. Cheftrainer Josef Eibl fehlte dabei wegen eines Magen-Darm-Virus. Wir sprachen mit dem Aufstiegscoach über die bisherige Saison, die Gründe der jüngsten herben Niederlage in Nürnberg und deren Folgen.

Herr Eibl, wie fällt nach neun Spieltagen ihre Zwischenbilanz aus?

Wir hatten uns zu Saisonbeginn schon etwas ausgerechnet, weil wir fast mit der gleichen und gut eingespielten Mannschaft in die Saison gestartet sind. Wir sind mit viel Selbstvertrauen an die ersten Aufgaben herangegangen und konnten die Euphorie vom Aufstieg mitnehmen. Dass es aber

„Wir sind enttäuscht, aber wissen das auch einzuschätzen.“

so gut läuft, wir zwischenzeitlich sogar mal Tabellenführer waren, das haben wir nicht erwartet, so vermessen sind wir nicht.

Auf viel Licht folgte viel Schatten. Wie bewerten Sie die historische 1:8-Klatsche in Nürnberg?

Ein 1:5 ist schon bitter, ein 1:8 natürlich noch mehr. Wir wussten,

dass Rückschläge kommen würden. Wir sind zwar nach diesem Ergebnis enttäuscht, aber wir wissen das auch einzuschätzen. An diesem Tag ist vieles zusammengekommen. So haben uns mit Tobias Hoch, Christoph Schwander, Fabian Trettenbach und Jonas Brunner gleich vier Außenverteidiger verletzt gefehlt. Zudem mussten wir dadurch unsere eingespielte Innenverteidigung umbauen. Wir hatten einen ganz schlechten und die Nürnberger einen sehr guten Tag.

Hat die deutliche Pleite auch etwas damit zu tun, dass Sie nicht dabei sein konnten, weil die ganze Familie krank und Ihr kleiner Sohn im Krankenhaus war?

Nein, bestimmt nicht. Aber ich hatte mich am Sonntag total ausgeklinkt, habe das Spiel nicht verfolgt. Es gibt keinen Vorwurf an die Beteiligten, das ist passiert. Wir wollen nun unsere Schlüsse daraus ziehen und am Samstag gegen Pipinsried wieder anders auftreten.

Woran machen Sie dieses 1:8 fest?

Wie gesagt gibt es dafür viele Gründe. Ich muss feststellen, dass alle bisherigen Spiele von uns auf Kante genäht waren und wir in dem einen oder anderen Spiel auch das notwendige Spielglück

hatten. Die Belastung für unseren kleinen Kader, teilweise hatten die Spieler in mancher Partie Krämpfe, war in den letzten vielen englischen Wochen mit Liga und Pokal sehr groß. Aufgrund zahlreicher Verletzungen, mit Nico Dantscher (Achillessehne) und Ben Kouame (Kreuzband) haben wir zwei Langzeitverletzte, mussten fast immer die gleichen spielen, konnte ich

„Für uns geht es daher nur um den Klassenerhalt.“

kaum wechseln, wie es andere Mannschaften können. Wenn der eine oder andere diese und in den nächsten Wochen zurückkehren wird, dann können wir sicher auch mal wechseln. Aber das Spiel in Nürnberg war in Summe das Ergebnis der hohen Belastungen der ersten beiden Monate.

Wo geht die Reise für den Aufsteiger in dieser Saison noch hin?

An unserer Ausrichtung und Einschätzung der Liga hat sich seit Saisonbeginn nichts geändert. Wir werden wie ein Großteil anderer Klubs nur gegen den Abstieg spielen. Die Regionalliga ist eine Zwei-Klassen-Gesellschaft mit

Profis und Amateuren. Wir wissen wo wir herkommen, wir sind und bleiben Amateure. Da kann man schon mal wie gegen Bayern II mit 2:3 verlieren oder auch beim FCN II. Für uns geht es daher nur um den Klassenerhalt. Der gute Saisonstart mit 16 Punkten hat uns sehr geholfen, aber wir müssen schauen, dass wir weiter und regelmäßig punkten, damit wir nicht in Abstiegsgefahr geraten, damit der Druck auf die Mannschaft nicht größer wird.

Seit drei Spielen ist Ihr Team sieglos. Wo wollen Sie den Hebel ansetzen?

Wir wussten, dass so eine Phase kommen wird, jetzt ist sie da. Wir haben jetzt mal eine richtige Watschn bekommen. Irgendwann ist es so, dass es vom Kopf her nicht mehr geht, an diesem Punkt sind wir angelangt. Wir müssen nun die Akkus wieder aufladen, die Köpfe freibekommen und hoffen, dass die verletzten Spieler bald wieder einsatzfähig sind. Wenn wir dann in unserer annähernd gewohnten Aufstellung spielen können und mehr Alternativen auf der Bank haben, was bisher praktisch nicht der Fall gewesen ist, dann bin ich zuversichtlich, dass wir schnell wieder in die Spur zurückkommen werden.

INTERVIEW: DIRK MEIER



Foto: imago images/Beautiful Sports

ANSBACH Dem 1:7 in Würzburg folgen acht Punkte aus vier Spielen

Die Kickers-Klatsche als Weckruf

Die SpVgg Ansbach scheint in der Liga angekommen zu sein: zwölf Punkte nach neun Spielen, seit vier Partien ungeschlagen (1:1 gegen Hankofen, 2:2 bei Nürnberg II und zwei 1:0-Siege gegen Pipinsried und in Eichstätt).

Nach der 1:7-Klatsche bei den Würzburger Kickers Anfang August fand ein Sinneswandel in der Mannschaft statt. „Wir waren uns im Team einig, dass wir im Training mehr Gas geben müssen, auch um uns das Glück zu erarbeiten“, erklärt Kapitän Tobias Dietrich. „Und das hat offenbar geklappt, wenn ich an das Eigentor der Nürnberger, den Lattenschuss von Pipinsried oder das relativ späte Siegtor in Eichstätt denke“, so der Torschütze zum goldenen Treffer in Eichstätt. „Es war sogar unser erstes Standardtor diese Saison und das ist eigentlich zu

wenig für diese Liga. Da müssen wir uns noch verbessern“, fordert der 25-Jährige. „Ich bin sehr zufrieden mit der Punktausbeute. Vom Spielerischen und von den Leistungen her fand ich uns von Anfang an sehr gut, wir sind schnell gut reingekommen in die

neue Liga,“ so der BWL-Student, der sich derzeit am Gardasee von den Strapazen erholt.

SpVgg-Trainer Christoph Hasselmeier hat nämlich seinem ganzen Kader nach dem Sieg in Eichstätt bis zum gestrigen Mittwoch freigegeben. **HARALD RIEGLER**



Foto: Zink

kurz & bündig

Viktoria Aschaffenburg

Philipp Beinenz (27) erlitt beim Spiel in Hankofen (2:0) einen Kreuzbandriss zugezogen, er wird mindestens sechs Monate ausfallen.

SpVgg Unterhaching

Der Tabellenführer hat Abwehrspieler Dennis Waidner verpflichtet. Der 21-Jährige stand zuletzt bei den Würzburger Kickers unter Vertrag (30 Drittligaspiele).

TSV Buchbach

Der TSV hat Torhüter André-David Esch verpflichtet. Der 18-Jährige, der in Heidenheim und Ulm ausgebildet wurde, unterschrieb in Buchbach einen Vertrag bis 2023.

VfB Eichstätt

Der VfB hat sich Abwehrspieler Johannes Golla geangelt. Der 26-Jährige war zuvor fünf Jahre lang bei der SpVgg Bayreuth, kam aber nach dem Aufstieg der Altstädter in die 3. Liga dort nicht mehr zum Zuge.

Seit drei Wochen ohne Niederlage: Nach zwei Siegen in Folge soll am Samstag der dritte gegen Rain her.

REGIONALLIGA NORD

7. SPIELTAG

Kiel II	3:1	0:0	Havelse
Hildesheim	2:3	2:0	Jeddeloh II
Bremer SV	0:1	0:1	HSV II
Bremen II	0:3	0:1	Rehden
Ph. Lübeck	0:4	0:2	VfB Lübeck
Hannover II	0:0	0:0	Norderstedt
Lohne	3:2	2:0	Delmenhorst
Drochtersen	2:0	0:0	Emden

MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR

St. Pauli II (1:3, 0:4) Ottensen
spielfrei: SC Weiche 08

1. VfB Lübeck	6	16:3	16
2. SV Drochtersen/A.	7	18:11	15
3. SC Weiche 08	6	12:5	15
4. Hamburger SV II	7	19:11	14
5. SSV Jeddeloh II	7	19:13	14
6. VfV Hildesheim	7	13:7	14
7. Eintr. Norderstedt	7	14:10	10
8. Delmenhorst	6	10:8	10
9. Werder Bremen II	6	8:10	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. BSV Rehden	6	8:9	7
12. Teut. Ottensen	5	7:8	7
13. Hannover 96 II	7	8:11	7
14. Bremer SV (N)	7	10:14	7
15. Phönix Lübeck	7	6:15	6
16. Holstein Kiel II	7	9:14	5
17. TSV Havelse (A)	7	6:12	5
18. BW Lohne (N)	5	10:12	4
19. Kickers Emden (N)	7	2:23	0

8. SPIELTAG

SAMSTAG, 3. SEPT. 13.30 UHR

SC Weiche 08 (2:0, 0:3) Bremen II

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Ottensen (-, -) Lohne
Emden (-, -) Bremer SV

SAMSTAG, 3. SEPT. 15.00 UHR

Rehden (5:0, 2:1) St. Pauli II

SAMSTAG, 3. SEPT. 16.00 UHR

Jeddeloh II (-, -) Kiel II

SONNTAG, 4. SEPT. 13.00 UHR

HSV II (2:3, 1:1) Hannover II

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Havelse (-, -) Ph. Lübeck
Norderstedt (-, -) Hildesheim

SONNTAG, 4. SEPT. 16.00 UHR

Delmenhorst (-, -) Drochtersen

spielfrei: Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Halberstadt	1:1	0:1	Chemnitz
Altglienicke	2:2	1:1	Luckenwalde

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitz FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke
Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus
Hertha II (-, -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Kaa-Mariemb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.30 UHR

Fort. Köln (-, -) Kaa-Mar.

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Münster (2:1, 1:1) 1. FC Köln II

Düsseldorf II (1:4, 2:5) Lippstadt

Düren (-, -) Rödinghsn.

Oberhausen (4:0, 1:0) Schalke II

Wiedenbrück (-, -) Bocholt

Ahlen (3:1, 1:4) M'gladbach II

Wuppertal (2:1, 4:1) Straelen

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Wattenscheid (-, -) Aachen

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Frankfurt (0:0, 1:2) Walldorf

Worms (-, -) Steinbach

Balingen (2:1, 0:0) Homburg

Aalen (0:0, 2:1) Kassel

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Barockstadt (-, -) Balingen

Koblenz (0:3, 0:2) Stuttgart II

Hoffenheim II (1:2, 1:1) Ulm

Freiberg (-, -) Offenbach

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Trier (-, -) Mainz II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vitzling (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Unterhaching (-, -) Hankofen-H.

Aschaffb. (2:2, 1:3) Nürnberg II

Heimstetten (1:0, 3:0) Burghausen

Illertissen (2:0, 2:0) Fürth II

Buchbach (1:1, 1:4) Aubstadt

Schweinfurt (-, -) Würzburg

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Vilzing (-, -) Pipinsried

Eichstätt (-, -) Türkücü

Ansbach (-, -) Rain

Augsburg II (0:3, 2:3) FC Bayern II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



„Offensivfußball liegt mir im Blut“

Babelsbergs neuer Trainer **MARKUS ZSCHIESCHE** (40) erklärt den gelungenen Saisonstart und spricht über seine Saisonziele.



Der SV Babelsberg 03 bleibt die Mannschaft der Stunde und überrascht die Konkurrenz weiter von Spieltag zu Spieltag. Die Filmstädter kamen zuletzt zu einem ungefährdeten 1:0-Erfolg bei Drittliga-Absteiger BFC Viktoria 89.

Herr Zschiesche, was war ausschlaggebend, dass der Drittliga-Absteiger nicht zum Stolperstein wurde?

Das Ergebnis hört sich knapp an, war aber hochverdient. Wir haben wie die Feuerwehr losgelegt und uns in den ersten 20 Minuten fünf Chancen erspielt. Allerdings haben wir vor der Pause auch abgeschaltet und dann im zweiten Abschnitt nichts zugelassen. Es war für uns ein guter weiterer Schritt.

Die Filmstädter wuschelten nach dem Drittliga-Abstieg 2013 in der Abstiegszone herum. Woher kommt der Umschwung?

Die neue Ausrichtung begann schon 2017 unter Trainer Almedin Civa. Mit meinem Co-Trainer Ronny Ermel will ich den Weg weitergehen, in den nächsten ein, zwei Jahren attraktiven, offensiven Fußball bieten. Wir arbeiten seit 2017 zusammen und haben schon beim BAK und Tennis Borussia dafür gestanden. Deshalb hat man uns vor drei Monaten nach Babelsberg geholt. Bei uns geht es in den Tagesabläufen sehr akribisch zu. Wir bewerten die Spieler leistungsbezogen auch regelmäßig im Einzelgespräch.

Wie hat das Umfeld auf die Anfangserfolge reagiert?

Wir haben wohl schon eine kleine Euphorie ausgelöst. Die Fans würdigen die Leidenschaft der Spieler. Gegen Viktoria kam mehr als die Hälfte der 1089 Zuschauer im Jahnsporthaus nach Babelsberg.

Safety first hat bei Ihnen keine Priorität. Rührt der Angriffsfußball, den Sie spielen lassen, aus der eigenen Vergangenheit?

Ich war im offensiven Mittelfeld mit meinem starken linken Fuß immer gern nach vorn unterwegs, ob in der 4. Liga in Neuruppin oder in Liga 3 in Paderborn und beim 1. FC Union. Alle wollen doch Torraumszenen sehen.

Mir liegt der Offensivfußball im Blut.

Paul Wegener war im Vorjahr absoluter Leistungsträger. Warum saß er in den ersten drei Spielen zunächst nur auf der Bank?

Kein Leistungsträger kann sich ausruhen. Wir haben einen breiten, von der Qualität her engen Kader. Seine Konkurrenten haben es zunächst besser gemacht, aber Paul hat Gas

„Wir streben einen einstelligen Tabellenplatz an.“



Foto: Koch

gegeben im Training und in Berlin im Zweikampf und mit seiner Ballsicherheit überzeugt. **Daniel Frahn, der viermal die Torjägerkanone in der Regionalliga mit verschiedenen Vereinen erobert hat, grenzt auch mit 35 Jahren an ein Phänomen. Was macht ihn so stark?**

Er hat schon wieder zweimal getroffen. Ich habe noch mit Torgelow in der Regionalliga gegen ihn und RB Leipzig gespielt. Er ist in einem Topzustand und auch imponierend fleißig gegen den Ball.

Im Strafraum fackelt er nicht lange und macht oft die ersten Chancen rein. Ihm brauche ich nichts zu erklären.

Stimmt die Mischung in der Truppe?

Ich denke ja. Wir haben sechs, sieben ältere Spieler wie Hoffmann, Frahn, Steinborn, Danko, Reimann, Gladrow und Nattermann. Der Altersdurchschnitt sinkt allmählich.

Die Zugänge sind mit offenen Armen empfangen worden. Alle wollen sich einem Konkurrenzkampf aussetzen und müssen ans Limit gehen. Das bringt jeden voran.

Rudolf Ndualu ergänzte als letzter Zugang den 22er-Kader. Verkörpert er den Typen, den Sie gern auf dem Feld sehen?

Bei Drittligist MSV Duisburg sah er keine Perspektive. Der 23-Jährige war schon in der U16 in Cottbus mein Schützling, später bei Tennis Borussia. Rudolf ist auf der Außenbahn schnell, kreativ, torgefährlich und bringt den Willen mit.

Wie attraktiv ist die Regionalliga?

Das Niveau steigt von Jahr zu Jahr, jeder kann jeden schlagen, allerdings müssen sich einige Teams noch finden. Wir wollen weiterhin die Großen wie Cottbus, Jena, Chemnitz oder Lok Leipzig ärgern. Wir streben einen einstelligen Tabellenplatz an, das obere Drittel wäre noch ein Bonus. INTERVIEW: DETLEF BRAUNE

CHEMIE LEIPZIG Erster Sieg trotz wackliger Defensive – Standards als neue Waffe

Reinhard wird schmerzlich vermisst



Aufatmen bei Trainer Miroslav Jagatic und seinem Team: Mit einem 3:2 gelang zu Hause gegen Lichtenberg 47 der erste Saisonsieg. Der fiel jedoch knapp aus, obwohl Chemie den Gegner über weite Strecken beherrschte und bis zur 77. Minute mit 3:0 in Führung lag. Doch auch in diesem Spiel taten sich erneut große Lücken in der Defensive auf.

Vor allem das Fehlen von Sechser Tarik Reinhard, der sich in der Vorbereitung verletzte, macht sich in der Defensive bemerkbar. In der Offensive dagegen scheint Chemie gut aufgestellt zu sein in dieser Spielzeit. Vor allem Janik Mäder findet immer besser ins Spiel. Der Neuzugang aus Cottbus, der früher im Leutzscher Nachwuchs spielte, erzielte bereits seinen zweiten Treffer. Außerdem sorgen seit Neuestem auch Standards für Torgefahr. Gegen die Lichtenberger wurden gleich zwei

Freistöße durch Philipp Wendt und Florian Brüggemann direkt verwandelt. Das erweitert die Möglichkeiten der Leipziger enorm. Und auch bei Eckbällen wird es neuerdings durch die kopfballstarken Neuzugänge Manassé Eshale und Philipp Harant regelmäßig gefährlich im gegnerischen Strafraum. Hinzu kommt, dass spielstarke Akteure wie Brüggemann, Mäder, Lucas Surek, Dennis Mast und Alex Bury vermehrt Torchancen kreieren.

Die wacklige Abwehr muss sich allerdings noch stabilisieren, zudem müssen die vielen individuellen Fehler abgestellt werden. Die jungen Innenverteidiger Harant (23) und Paul Horschig (22) machen ihre Sache bisher ordentlich, dennoch merkt man ihnen die fehlende Erfahrung mitunter noch an. Routiniers wie die 36-jährigen Stefan Karau und Benny Boltze, die beide ihre Karriere beendeten, sind auf Anhieb nicht zu



Foto: imago images

Will mit seinem Team den Umbruch bewältigen: Chemie-Trainer Jagatic

ersetzen. Darüber ist man sich bei den Sachsen aber auch im Klaren, und so hat Coach Jagatic diese Saison als „Jahr des Umbruchs“ ausgerufen. „Die Ernte“, so verspricht der Trainer immer wieder, „werden wir im nächsten Jahr einfahren.“ **JENS FUGE**

REGIONALLIGA NORDOST

Halberstadt – Chemnitz FC 1:1 (0:1)

Halberstadt: Cichos – Bro, Baudis, Lübke, Hackethal (87. Grzeга) – Braun, Hoch – Jallot (63. Malina), Korsch, van der Werff (63. Osawe) – **Eilers** (84. Masson) – Trainer i. V.: Rost

Chemnitz: Jakubov – Berger, Zickert, Pelivan, Campulka, Walther – Kurt, **Kircicek** (70. Eppendorfer) – Pagliuca (84. Ulrich) – Stagge (70. M. Roscher), Brüggemann (84. Keller) – Trainer: Tiffert

Tore: 0:1 Stagge (30.), 1:1 Eilers (76.) – **SR:** Bartnitzki (Erfurt) – **Zuschauer:** 553

Altglienicke – Luckenwalde 2:2 (1:1)

Altglienicke: Bätge – Belegu (65. Appiah), Zeiger, Häußler, Brehmer – Fontein (76. Zizka) – Mensah, Cigerici (65. Shoshi/76. Uzan), Oudenne (90./+1 Liebelt), Büch – **Breitkreuz** – Trainer: Heine

Luckenwalde: Tix – Rankic, Francisco, Kroh – Vierling, **Hellwig** – Gottschick (66. Borowski), Einsiedel (17. Dahlke) – Becker – Plumpe (79. Rothenstein), Butendeich (66. Jannene) – Trainer: Braune

Tore: 0:1 Becker (18.), 1:1 Cigerici (30.), 2:1 Breitkreuz (87.), 2:2 Jannene (90./+3) – **SR:** Gaunitz (Leipzig) – **Zuschauer:** 210

REGIONALLIGA NORD

7. SPIELTAG

Kiel II	3:1	0:0	Havelse
Hildesheim	2:3	2:0	Jeddeloh II
Bremer SV	0:1	0:1	HSV II
Bremen II	0:3	0:1	Rehden
Ph. Lübeck	0:4	0:2	VfB Lübeck
Hannover II	0:0		Norderstedt
Lohne	3:2	2:0	Delmenhorst
Drochtersen	2:0	0:0	Emden

MITTWOCHE, 7. SEPT. 18.30 UHR

St. Pauli II (1:3, 0:4) Ottensen
spielfrei: SC Weiche 08

1. VfB Lübeck	6	16:3	16
2. SV Drochtersen/A.	7	18:11	15
3. SC Weiche 08	6	12:5	15
4. Hamburger SV II	7	19:11	14
5. SSV Jeddeloh II	7	19:13	14
6. VfV Hildesheim	7	13:7	14
7. Eintr. Norderstedt	7	14:10	10
8. Delmenhorst	6	10:8	10
9. Werder Bremen II	6	8:10	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. BSV Rehden	6	8:9	7
12. Teut. Ottensen	5	7:8	7
13. Hannover 96 II	7	8:11	7
14. Bremer SV (N)	7	10:14	7
15. Phönix Lübeck	7	6:15	6
16. Holstein Kiel II	7	9:14	5
17. TSV Havelse (A)	7	6:12	5
18. BW Lohne (N)	5	10:12	4
19. Kickers Emden (N)	7	2:23	0

8. SPIELTAG

SAMSTAG, 3. SEPT. 13.30 UHR

SC Weiche 08(2:0, 0:3) Bremen II

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Ottensen (-, -) Lohne
Emden (-, -) Bremer SV

SAMSTAG, 3. SEPT. 15.00 UHR

Rehden (5:0, 2:1) St. Pauli II

SAMSTAG, 3. SEPT. 16.00 UHR

Jeddeloh II (-, -) Kiel II

SONNTAG, 4. SEPT. 13.00 UHR

HSV II (2:3, 1:1) Hannover II

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Havelse (-, -) Ph. Lübeck

Norderstedt (-, -) Hildesheim

SONNTAG, 4. SEPT. 16.00 UHR

Delmenhorst (-, -) Drochtersen

spielfrei: Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Halberstadt	1:1	0:1	Chemnitz
Altglienicke	2:2	1:1	Luckenwalde

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitz FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

Freitag, 9. Sept. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

Freitag, 9. Sept. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde

Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. Sept. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke

Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. Sept. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -) Erfurt

SONNTAG, 11. Sept. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus

Hertha II (-, -) Greifswald

SONNTAG, 11. Sept. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Kaan-Mariemb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

Freitag, 2. Sept. 19.30 UHR

Fort. Köln (-, -) Kaan-Mar.

SAMSTAG, 3. Sept. 14.00 UHR

Münster (2:1, 1:1) 1. FC Köln II

Düsseldorf II (1:4, 2:5) Lippstadt

Düren (-, -) Rödinghsn.

Oberhausen (4:0, 1:0) Schalke II

Wiedenbrück (-, -) Bocholt

Ahlen (3:1, 1:4) M'gladbach II

Wuppertal (2:1, 4:1) Straelen

SONNTAG, 4. Sept. 14.00 UHR

Wattenscheid (-, -) Aachen

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

Freitag, 2. Sept. 19.00 UHR

Frankfurt (0:0, 1:2) Walldorf

Worms (-, -) Steinbach

Balingen (2:1, 0:0) Homburg

Aalen (0:0, 2:1) Kassel

SAMSTAG, 3. Sept. 14.00 UHR

Barockstadt (-, -) Balingen

Koblenz (0:3, 0:2) Stuttgart II

Hoffenheim II(1:2, 1:1) Ulm

Freiberg (-, -) Offenbach

SONNTAG, 4. Sept. 14.00 UHR

Trier (-, -) Mainz II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vllzing (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

Freitag, 2. Sept. 19.00 UHR

Unterhaching (-, -) Hankofen-H.

Aschaffbn. (2:2, 1:3) Nürnberg II

Heimstetten (1:0, 3:0) Burghausen

Illertissen (2:0, 2:0) Fürth II

Buchbach (1:1, 1:4) Aubstadt

Schweinfurt (-, -) Würzburg

SAMSTAG, 3. Sept. 14.00 UHR

Vilzing (-, -) Pipinsried

Eichstätt (-, -) Türkücü

Ansbach (-, -) Rain

Augsburg II (0:3, 2:3) FC Bayern II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Ein Teenager als Führungskraft

Als Mainzer Kapitän gibt er in der Regionalliga den Ton an. **LUCAS LAUX** (19) schöpft Stärke aus einer echten Fußballerfamilie.



Als die SG Barockstadt nach rund einer Stunde per Elfmeter in Führung geht, ist es Lucas Laux, der als erstes seine Mitspieler vom FSV Mainz 05 II aufmuntert, sie anstachelt. „Bleibt beim Plan!“, fordert der Kapitän lauthals. 30 Minuten später ist der 3:1-Sieg perfekt. Und als eine Woche später am vergangenen Sonntag das mühsame 2:1 gegen den Bahlinger SC eingetütet ist – nach einer, wie man hört, gepfefferten Halbzeit-Ansprache von Trainer Jan Siewert – springt Laux seinem Torwart Tristan Mohn auf die Schultern, schreit und jubelt, als wäre die U23 gerade aufgestiegen. Laux ist Motivator, Antreiber, Spielführer. Und das mit 19 Jahren. „Ich hatte noch nie so einen jungen Kapitän“, erklärt Siewert, „aber er zahlt das zurück.“ Die ersten beiden Anwärter auf die Binde, Felix Könighaus und Lukas Quirin, beide immerhin 22, sind verletzt. Da war es keine Frage, dass der Dritte im vorab bestimmten Trio in die Bresche springt, obwohl er noch Teenager ist.

Sich unter Älteren zu behaupten, ist Lucas Laux in die Wiege gelegt. Stammt er doch aus einer fußballverrückten Familie: Vater Dirk, Gladbach-Fan, war Spieler und U-23-Trainer bei TuS Koblenz, wo seine drei Söhne, allesamt BVB-Sympathisanten, in jungen Jahren ebenfalls am Ball waren. Niklas Laux (26) brachte es bis zum Oberligaspieler beim FC Karbach, Oliver Laux (32) schaffte es mit der TuS und Fortuna Köln in die 3. Liga. Die beiden älteren Brüder wurden auch von ihrem Papa trainiert.

Noch heute wird, zu Weihnachten oder in der Sommerpause, gern der Ball rausgeholt, um zu kicken. „Sport steht in unserer Familie im Mittelpunkt, so sind wir groß geworden. Nach der Schule ging es bei jeder Gelegenheit direkt auf den Fußballplatz“, erzählt Oliver Laux, der zugleich die Rolle des Beraters seines jüngsten Bruders übernommen hat. Auch der heimische Garten in Koblenz musste regelmäßig herhalten. „Ich will gar nicht wissen, was da alles zu Bruch gegangen ist“, grinst der älteste Bruder. „Mit meinen Brüdern zu kicken, stand auf der Tagesordnung“, bestätigt Lucas Laux, „ich musste mich als Kleiner immer gegen die Großen behaupten. Ich denke, das zeichnet mich immer noch aus. Bei der TuS Koblenz habe ich

„Die Bundesliga ist ein anderes Niveau, aber man kann sich anpassen.“

dann ebenfalls immer schon im älteren Jahrgang mitgespielt.“ Inzwischen haben die beiden älteren Brüder ihre Laufbahn beendet, jeweils nach Kreuzbandrissen. Das Talent hat Lucas Laux ebenfalls geerbt, das Pech bislang nicht. „Bisher, toi toi toi, habe ich nur die eine oder andere Muskelverletzung gehabt.“ Am Übergang von der U19 zur U23 warf ihn erstmals eine Schambeinentzündung für längere Zeit zurück. „Der Trainingsstart bei der U23 war danach meine erste Einheit. Dafür lief es wie am Schnürchen.“

Aus der A-Jugend von Mainz 05 rutschte Lucas Laux direkt in die Regionalliga-Stammelf. 30 Einsätze, fast immer von Beginn an, sammelte er in seiner ersten Saison. Im Abwehrzentrum, dort, wo auch seine beiden Brüder schließlich landeten. Als er 2018 noch als Mittelfeldspieler zu 05 wechselte, blieb Lucas Laux in Koblenz wohnen, daheim bei der Familie. Zum Training fuhr ihn sein Opa, Tag für Tag. „Ich bin sehr



Da geht's lang! Lucas Laux ist im Mainzer Regionalliga-Team schon mit 19 Jahren der Boss.

dankbar, dass er die ganze Fahrerei und das unendliche Warten auf sich genommen hat. Ohne ihn hätte ich es nicht geschafft. Feedback gab es dabei immer, und das gibt es immer noch.“

Das offene Wort in familiärer Vertrautheit ist ein Erfolgsfaktor. „Fußball ist nicht alles, das weiß Lucas“, sagt Oliver Laux, „er weiß, dass er sich auf uns verlassen kann.“ Neid oder Konkurrenzdenken habe es unter den Brüdern nie gegeben, jeder wünsche dem anderen das Maximum. Als Kapitän mit 19 nicht nur für die eigene Leistung, sondern auch das große Ganze verantwortlich zu sein, ist ein großer Schritt.

In der Vorbereitung trainierte Lucas Laux beim Bundesliga-Kader mit. Wer weiß, wohin die Reise noch geht. „Es ist ein anderes Niveau, das muss man deutlich sagen, aber da kann man sich mit der Zeit auch anpassen“, sagt er. Und schiebt, ganz bodenständig, nach: „Ich würde gern so hoch hinaus, wie es geht, und am liebsten in der Bundesliga landen. Wenn es die 2. oder 3. Liga wird, ist es auch okay, wenn ich alles gegeben habe.“

TORBEN SCHRÖDER

FC HOMBURG Vorstand Koch wünscht sich Titelkampf bis zum Ende

Wenzels Gespür und ein tiefer Kader



Vor der Partie in Balingen kann Homburgs Trainer Timo Wenzel personell fast aus dem Vollen schöpfen. Lediglich Joel Gerezgiher fällt aufgrund einer Oberschenkelzerrung aus. „Der große Konkurrenzkampf ist natürlich extrem wichtig für unsere Mannschaft. Jeder will spielen – und muss sich dementsprechend anbieten“, sagt Sportvorstand Michael Koch. Zum bisherigen Saisonverlauf ergänzt er: „Mit Platz 2 und neun Punkten nach vier Spielen können wir zufrieden sein. Nur beim 0:2 in Freiberg haben der nötige Einsatz, Wille und die geforderte Aggressivität gefehlt.“

Am vergangenen Sonntag setzten sich die Homburger dagegen mit zwei Treffern in der Nachspielzeit 2:0 gegen den VfR Aalen durch. „Das sind gegen

einen starken Gegner genau die Siege, die du brauchst, wenn du wie wir möglichst bis zum Schluss um die Meisterschaft mitspielen willst. Unsere Mannschaft hat auch noch ganz spät an den Führungstreffer geglaubt und ist dafür belohnt worden“, freut sich der Sportvorstand. Bemerkenswert nicht zuletzt: Mit Stürmer David Hummel (20) und Außenverteidiger Luca Plattenhardt (24) trafen zwei Akteure, die Wenzel nach gut 70 Minuten als Joker ins Spiel gebracht hatte. Ein Nachweis fürs Gespür des Trainers – und die notwendige Tiefe des Kaders.

Koch beobachtet natürlich auch die Konkurrenz genau. Einer seiner beiden großen Titel favoriten, der SSV Ulm, führt die Tabelle an. Dagegen haben die Kickers aus Offenbach, die Koch ebenfalls ganz oben auf

der Rechnung hatte, noch nicht überzeugt. Abschreiben will er sie indes keineswegs: „Die Saison ist noch extrem lang, das ist alles derzeit nicht mehr als eine erste Momentaufnahme. Die Liga ist ziemlich ausgeglichen.“

Am Sonntag sorgte derweil nicht nur der Last-Minute-Sieg für Gänsehautmomente: Vor Anpfiff wurde die neue „Manfred-Lenz-Gegengerade“ zu Ehren der verstorbenen FCH-Legende eingeweiht. Lenz absolvierte zwischen 1973 und 1986 über 500 Spiele für die Saarpfälzer, erzielte allein 122 Ligatore. Später war Lenz Trainer, Funktionär und Repräsentant. „Dieses Urgestein so zu würdigen, ist extrem schön. Das hat Manni auf jeden Fall verdient“, so Koch. Und vielleicht kommt sein Name bald ja noch eine Liga höher zu Ehren. **S. HOLZHAUSER**



Foto: imago images/Kleer

Die Spitze im Visier: Trainer Timo Wenzel will mit dem FC Homburg in dieser Saison hoch hinaus.

REGIONALLIGA NORD

7. SPIELTAG

Kiel II	3:1	0:0	Havelse
Hildesheim	2:3	2:0	Jeddeloh II
Bremer SV	0:1	0:1	HSV II
Bremen II	0:3	0:1	Rehden
Ph. Lübeck	0:4	0:2	VfB Lübeck
Hannover II	0:0	0:0	Norderstedt
Lohne	3:2	2:0	Delmenhorst
Drochtersen	2:0	0:0	Emden

MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR
St. Pauli II (1:3, 0:4) Ottensen
spielfrei: SC Weiche 08

1. VfB Lübeck	6	16:3	15
2. SV Drochtersen/A.	7	18:11	15
3. SC Weiche 08	6	12:5	15
4. Hamburger SV II	7	19:11	14
5. SSV Jeddeloh II	7	19:13	14
6. VfV Hildesheim	7	13:7	14
7. Eintr. Norderstedt	7	14:10	10
8. Delmenhorst	6	10:8	10
9. Werder Bremen II	6	8:10	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. BSV Rehden	6	8:9	7
12. Teut. Ottensen	5	7:8	7
13. Hannover 96 II	7	8:11	7
14. Bremer SV (N)	7	10:14	7
15. Phoenix Lübeck	7	6:15	6
16. Holstein Kiel II	7	9:14	5
17. TSV Havelse (A)	7	6:12	5
18. BW Lohne (N)	5	10:12	4
19. Kickers Emden (N)	7	2:23	0

8. SPIELTAG

SAMSTAG, 3. SEPT. 13.30 UHR
SC Weiche 08 (2:0, 0:3) Bremen II

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR
Ottensen (-, -) Lohne
Emden (-, -) Bremer SV

SAMSTAG, 3. SEPT. 15.00 UHR
Rehden (5:0, 2:1) St. Pauli II

SAMSTAG, 3. SEPT. 16.00 UHR
Jeddeloh II (-, -) Kiel II

SONNTAG, 4. SEPT. 13.00 UHR
HSV II (2:3, 1:1) Hannover II

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR
Havelse (-, -) Ph. Lübeck
Norderstedt (-, -) Hildesheim

SONNTAG, 4. SEPT. 16.00 UHR
Delmenhorst (-, -) Drochtersen
spielfrei: Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Halberstadt	1:1	0:1	Chemnitz
Altglienicke	2:2	1:1	Luckenwalde

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitzer FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR
Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR
Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR
Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke
Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR
Chemnitz (-, -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR
BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus
Hertha II (-, -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR
Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Kaan-Mariemb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.30 UHR
Fort. Köln (-, -) Kaan-Mar.

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR
Münster (2:1, 1:1) 1. FC Köln II
Düsseldorf II (1:4, 2:5) Lippstadt
Düren (-, -) Rödinghsn.
Oberhausen (4:0, 1:0) Schalke II
Wiedenbrück (-, -) Bocholt
Ahlen (3:1, 1:4) M'gladbach II
Wuppertal (2:1, 4:1) Straelen

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR
Wattenscheid (-, -) Aachen

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR
Frankfurt (0:0, 1:2) Walldorf
Worms (-, -) Steinbach
Balingen (2:1, 0:0) Homburg
Aalen (0:0, 2:1) Kassel

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR
Barockstadt (-, -) Balingen
Koblenz (0:3, 0:2) Stuttgart II
Hoffenheim II (1:2, 1:1) Ulm
Freiberg (-, -) Offenbach

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR
Trier (-, -) Mainz II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vilzing (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR
Unterhaching (-, -) Hankofen-H.
Aschaff. (2:2, 1:3) Nürnberg II
Heimstetten (1:0, 3:0) Burghausen
Illertissen (2:0, 2:0) Fürth II
Buchbach (1:1, 1:4) Aubstadt
Schweinfurt (-, -) Würzburg

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR
Vilzing (-, -) Pipinsried
Eichstätt (-, -) Türkücü
Ansbach (-, -) Rain
Augsburg II (0:3, 2:3) FC Bayern II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga

„Mehrere haben sich übergeben“



Beim 5:5 gegen den FC Bayern vor 49 Jahren stand **HELMUT PABST** im Tor der Schalke. Denkwürdig war nicht nur das Ergebnis.

Während sich die höchstklassige Mannschaft der 1. Spvg. Solingen-Wald 03, zu deren Trainerstab Helmut Pabst gehört, gerade zum Training trifft, um auf ihrer Bernd-Kurzrock-Sportanlage für den angepeilten Aufstieg in die Landesliga zu üben, schweigt der 71-Jährige in Erinnerungen. Im Mittelpunkt des Gesprächs steht das, was sich vor fast einem halben Jahrhundert im Gelsenkirchener Parkstadion zugetragen hat – mit dem früheren Schalke Bundesligatorwart in einer Hauptrolle.

Kein Bundesligaspiel zwischen Schalke 04 und dem FC Bayern verlief torreicher als das 5:5 im September 1973. Ist dies das denkwürdigste Spiel Ihrer Karriere, Herr Pabst?

Es war eine ganz schöne Nummer, natürlich eines der spannendsten Spiele, die ich miterleben durfte. Und da waren ein paar tolle Partien dabei, zum Beispiel ein Vorbereitungsspiel mit Schalke unter Flutlicht gegen die polnische Nationalmannschaft oder auch später noch zu meiner Zeit bei Zweitligist Union Solingen. Aus dieser Zeit habe ich noch ein Foto zu Hause, das zeigt, wie die Zuschauer rund um das damalige Union-Stadion am Hermann-Löns-Weg in den Bäumen saßen. Das war 1973 beim Schalke-Spiel gegen die Bayern natürlich nicht notwendig, da fanden alle 47 000 Zuschauer auf den Tribünen Platz.

Das Parkstadion, gebaut mit Blick auf die WM 1974, war damals gerade erst eingeweiht worden. Erinnern Sie sich noch an die Atmosphäre an jenem 8. September?

Als wäre es gestern gewesen! Es gab da ja diese einzigartige Rolltreppe, mit der wir Spieler von unserer Umkleide in der ersten Etage abwärts Richtung Innenraum gefahren sind. Da stieg das Adrenalin automatisch

in die Höhe. Franz Beckenbauer musterte unsere Spieler und schaute, als wolle er sagen: Heute gibt's für euch mal richtig Haue. **Haue bekamen zunächst eher die Bayern. Wie blicken Sie auf die außergewöhnlich ereignisreiche erste Hälfte zurück?**

Wir haben durch Erwin Kremers und einen Doppelpack von Rainer Budde nach 18 Minuten schon 3:0 geführt, zur Pause sogar mit 5:2. Ich glaube, mein Münchner Kollege Sepp Maier hat sechs Bälle aufs Tor bekommen, fünf waren drin. Bei uns passte 45 Minuten lang alles. Wir haben ziemlich gezaubert. **Wie siegessicher war die Mannschaft zur Halbzeit?** Unser Trainer Ivica Horvat und auch Co-Trainer Friedel Rausch sagten ein paar Worte, aber nicht alle ha-

ben das mitbekommen. Mehreren war so übel, dass sie sich übergeben mussten.

Weil Sie kräftemäßig schon so am Ende waren?

Ich denke eher, dass sie Probleme hatten, den Zwischenstand zu verarbeiten. Eine Woche zuvor hatten wir eine 0:6-Klatsche in Gladbach kassiert, nun führten wir zur Pause gegen Franz Beckenbauer, Uli Hoeneß, Gerd Müller, Paul Breitner und Co. plötzlich mit 5:2. Das war für den einen oder anderen wohl zu viel.

Für Sie auch?

Ich gehörte nicht zu denjenigen, die sich übergeben mussten. (*lacht*) Ich bin zum Glück mit meinen damals 22 Jahren eine coole Socke geblieben.

Gilt das auch für Durchgang zwei?

Die zweite Hälfte war die Hölle. Es war nur noch ein Spiel auf ein Tor – unseres. Der Sepp stand hinten auf der anderen Seite in der Sonne und hat die Wölkchen gezählt. Ab und zu hat der Franz dem Sepp einen Ball zurückgespielt, damit der nicht einschläft, ansonsten hat sich alles vor meiner Nase abgespielt. Die Bayern haben ein enormes Tempo an den Tag gelegt, und wir waren wie blockiert.

Waren Sie bei allen Gegentoren machtlos?

Eines hätte ich vielleicht halten können.

Hätte ja zum Sieg gereicht ...

Ja, aber das war so ein krummes Ding. Da war mir halb die Sicht versperrt, der Jürgen Sobieray kriegte den Ball auch noch unglücklich durch die Beine. Der Ausgleich fiel noch vor der 70. Minute, wir waren daher am Ende froh, nicht noch verloren zu haben.



— HELMUT PABST —

Mit 44 noch mal für Solingen im Tor

- Geboren am 29. April 1951 in Bochum
- Seine Vereine: Union Solingen (1 Spiel noch 1995/96), VfB Langenfeld (1985 – 1989), Union Solingen (9/1977 – 85), Fortuna Köln (10/1974 – 9/1977), Wacker 04 Berlin (1974 – 10/1974), FC Schalke 04 (1971 – 74), STV Werne und SpVgg Marl (bis 1971)
- Pabst bestritt 11 Bundesligaspiele für Schalke, 278 Zweitligaspiele für Wacker 04 (10), Fortuna Köln (51) und Union Solingen (217) und 101 Oberligaspiele für Solingen.

**IM KICKER
VOR 36 JAHREN****Zu früh gefreut,
Frau Fichtel**

Es bedarf nicht viel Fantasie, um sich das Gesicht von Rudi Assauer vorzustellen, als er bei Gabriele Fichtel auf Granit stößt. Schalke Manager hatte sich selbst zum Kaffee bei den Fichtels eingeladen, um die Frau des damaligen Bundesliga-Rekordspielers davon zu überzeugen, dass ihr 41 Jahre alter Ehemann Klaus eine Woche nach seinem offiziellen Abschiedsspiel doch bitte schön reaktiviert werden müsse. Die Verletzungssorgen sind groß, nur 14 Spieler kann Trainer Rolf Schafstall mit ins Trainingslager nehmen. Doch die Gattin bleibt hart und erneuert ihr kategorisches Nein zum 542. Bundesliga-Einsatz aus den Tagen zuvor. „Er hat es mir doch versprochen, der Klaus“, wird Assauer in der kicker-Ausgabe vom **4. September 1986** zitiert, dann zieht er enttäuscht von dannen. „Und Gabriele ist richtig froh, weil sie endlich ihren Klaus wieder für sich hat“, lautet das Artikelende. Dass es dadurch Bernd Grabosch, vor der Saison lediglich als Notnagel von Fortuna Köln geholt, in die Stammelf der Gelsenkirchener spült, ist eine nette Randnotiz, aber – man ahnt es – nicht die eigentliche Pointe dieser Geschichte. Die folgt knapp 18 Monate später. Am 16. Februar 1988 läuft Fichtel wieder für Schalke in der Bundesliga auf, zehn weitere Einsätze folgen. Erst am 34. Spieltag 1987/88 ist definitiv Schluss. Mit 43 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen. Arme Gabi.



Fotos: picture-alliance, imago images

„Ein echtes Schlitzohr“: Helmut Pabst holt Gerd Müller den Ball vom Fuß, vier Tore schießt der Münchner dennoch.

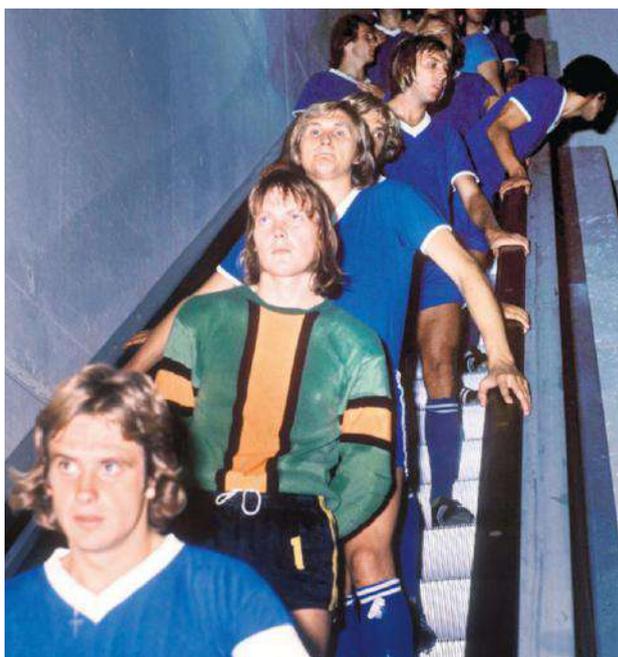
Bernd Dürnberger gelang ein Joker für die Bayern, die übrigen vier Treffer schenkte Ihnen Gerd Müller ein.

Ich dachte immer, es seien drei gewesen. Nein, im Ernst: Seine Spielweise war phänomenal. Er war nie unfair, konnte seinen Körper unglaublich gut einsetzen, ein echtes Schlitzohr.

„Die zweite Hälfte war die **Hölle**, Sepp Maier hat Wölkchen gezählt.“

Elf Bundesligaspiele haben Sie absolviert, zehn davon an den ersten Spieltagen der Saison 1973/74 bis zur Rückkehr des am Meniskus verletzten Norbert Nigbur. Würden Sie sich als würdigen Vertreter des damaligen Schalker Star-Torwarts bezeichnen? Fünf Gegentore gegen die Bayern waren eine Hausnummer, aber man muss sagen: Es hätten auch noch mehr sein können. Ich erinnere mich an einige Schulterklopper für meine Leistung. Aber natürlich hatte ich mit Norbert Nigbur vor mir keine rosige Perspektive bei Schalke, deshalb entschloss ich mich später zum Wechsel in die 2. Liga, in der ich dann insgesamt 278 Spiele gemacht habe, erst für den SC Wacker 04 Berlin, dann für Fortuna Köln und schließlich ab 1977 für Union Solingen.

INTERVIEW: TONI LIETO



„Da stieg das Adrenalin automatisch“: Pabst auf der Rolltreppe im Parkstadion, die von der Kabine in den Innenraum führt.

**AM MONTAG IM **kicker******CHAMPIONS LEAGUE**

Premiere: Erstmals sind
5 deutsche Klubs am Start

SONDERHEFT-NACHTRAG

Transferschluss 1., 2., 3. Liga:
Alle Wechsel, die Spielpläne

